



universität
wien

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

**Der Einfluss der Psychoanalyse auf die
skandinavische Literatur - eine Analyse**

Verfasserin

Claudia Maria Eller

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 394

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Diplomstudium Skandinavistik

Betreuer:

emer. O. Univ.-Prof. Dr. Sven Hakon Rossel

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei meinem Professor Dr. Sven Hakon Rossel für die hervorragende Betreuung bedanken.

Mein Dank gilt auch dem Jammerstammtisch, der immer eine große Hilfe war und meinen fleißigen Korrekturlesern.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Die Psychoanalyse	6
2.1. Die Geschichte der Psychoanalyse	6
2.2. Die Grundzüge der Psychoanalyse nach Freud	8
2.2.1. Der Traum	9
2.2.2. Die Triebentwicklung	10
2.2.3. Die Ichpsychologie	11
2.2.4. Die Angst	11
2.3. Die Psychoanalyse in Skandinavien	12
2.3.1. Dänemark	13
2.3.2. Schweden	14
2.3.3. Norwegen	14
2.4. Wilhelm Reich und sein Einfluss auf die Psychoanalyse in Skandinavien	16
2.4.1. Wilhelm Reichs politische Einstellung	16
2.4.2. Die Zeit in Skandinavien	17
3. Psychoanalyse und Literatur	20
3.1. Psychoanalytische Methoden in der Literatur	21
3.2. Der Dichter und die Psychoanalyse	22
4. Dänemark: Hans Christian Branner	24
4.1. Biographie	24
4.2. <i>Legetøj</i> Inhaltsangabe	25
4.3. Die Anwendung der Psychoanalyse im Roman <i>Legetøj</i>	28
4.3.1. Herman Kejser	30
4.3.2. Martin Lind	32
4.3.3. Überblick über die weiteren Personen	36
4.3.4. Charakteristik für die Handlung wichtiger Personen	37
4.3.4.1. Johan Feddersen	37
4.3.4.2. Ingolf Trane	39
4.3.4. Das Thema Kindheit in <i>Legetøj</i>	41
5. Norwegen: Sigurd Hoel	45

5.1. Biographie	45
5.2. <i>Synderen i sommersol</i>	46
5.2.1. Inhaltsangabe.....	47
5.2.2. Die Psychoanalyse in <i>Syndere i Sommersol</i>	49
5.2.3. <i>Syndere i sommersol</i> als Zeitdokument	53
5.2.4. Charakteristik wichtiger Personen.....	55
5.2.4.1. Fredrik	55
5.2.4.2. Alf und Erna.....	57
5.2.4.3. Evelyn	60
5.3. Sigurd Hoel und Wilhelm Reich.....	62
5.4. <i>Veien til verdens ende</i>	64
6. Schweden: Karin Boye.....	70
6.1. Biographie	70
6.2. <i>Kallocain</i>	71
6.2.1. Inhaltsangabe.....	72
6.2.2. Charakteristik der Hauptpersonen.....	73
6.2.2.1. Leo Kall	74
6.2.2.1.1. Leo Kall und der Staat	74
6.2.2.1.2. Leo Kall und Edo Rissen.....	77
6.2.2.1.3. Leo Kall und die Kallocainversuche	80
6.2.3. Die Anwendung der Psychoanalyse im Roman <i>Kallocain</i>	86
6.2.4. <i>Kallocain</i> als Zeitdokument.....	91
7. Konklusion.....	93
8. Bibliographie	101
9. Anhang	105

1. Einleitung

Die Psychoanalyse [...] haftet [...] an den Tatsachen ihres Arbeitsgebietes, sucht die nächsten Probleme der Beobachtung zu lösen, tastet sich an der Erfahrung weiter, ist immer unfertig, immer bereit ihre Lehren zurechtzurücken oder abzuändern. Sie verträt es so gut wie die Physik oder die Chemie, daß ihre obersten Begriffe unklar, ihre Voraussetzungen vorläufig sind, und erwartet eine schärfere Bestimmung derselben von zukünftiger Arbeit.¹

Die Psychoanalyse war und ist sogar bis in die heutige Zeit eine umstrittene Theorie und Weltansicht: „Immer wieder ist der Psychoanalyse vorgeworfen worden, sich nicht entscheiden zu können oder zu wollen, ob sie denn nun Geistes-, Sozial- oder Naturwissenschaft sein wolle, [...]“² Trotzdem hat Sigmund Freud mit der Psychoanalyse eine Theorie geschaffen, die eine neue Sichtweise auf die Vorgänge im Menschen ermöglicht.

In einer Zeit, in der die viktorianische Gesellschaft bei psychischen Erkrankungen allgemein von Hysterie sprach, erreichte Freud mit der Psychoanalyse, deren grundlegende Themen sexuelle Triebe, das Unterbewusstsein, der Traum, die Angst und die Vorgänge in der Kindheit sind, einen großen Aufschrei in der Gesellschaft.

Dieser neuen Umgang mit der Psyche des Menschen, seinen Trieben und tiefsten Wünschen und die damit verbundene Weltansicht inspirierte viele Künstler, Philosophen und Autoren diesen Denkansatz zur Grundlage ihrer Werke zu machen.

Diese Diplomarbeit, die sich mit dem Einfluss der Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur beschäftigt, stellt die Frage, ob man in den Ländern Skandinaviens einen unterschiedlichen Zugang zur Psychoanalyse hat und ob man in diesem Fall von einem Einfluss auf die skandinavische Literatur sprechen kann. Des Weiteren soll geklärt

¹ Fages, Jean Baptiste: Geschichte der Psychoanalyse nach Freud. Frankfurt am Main: Ullstein GmbH, 1981, S. 12

² Brumlik, Micha: Sigmund Freud. Der Denker des 20. Jahrhunderts. Weinheim: Beltz Verlag, 2006, S. 15

werden, wie und wodurch die Psychoanalyse ihren Weg nach Skandinavien fand und wie die dortigen Gesellschaften auf diese neue Denkweise regierten und sie rezipierten.

Obwohl die ausgewählten Autoren, H. C. Branner, Sigurd Hoel und Karin Boye ihre Werke in einer Zeit schrieben, in der die Ursprungstheorie der Psychoanalyse von Sigmund Freud noch in aller Munde war, soll auch erforscht werden, ob es einen Einfluss von anderen Psychoanalysten in Skandinavien gab. Bereits sehr früh, nachdem Freud seine Theorie veröffentlicht hatte, begann er Interessierte und Gleichgesinnte um sich zu sammeln, um seine Theorie zu verbreiten und seine Therapiemethoden weiterzugeben. Aus diesen Schülern Freuds wurden oftmals eigenständige Therapeuten, die ihre eigene Auffassung der Psychoanalyse entwickelten und auf deren Basis arbeiteten.

Neben der Geschichte der Psychoanalyse im Allgemeinen und in Skandinavien im Speziellen soll auch untersucht werden, wie der Einfluss Freuds oder anderer Psychoanalytiker auf die ausgewählten Autoren einzuschätzen ist und wie dieser zustande kam und wie er sich in den ausgewählten Werken ausdrückte.

Obwohl der Autor und sein Zugang zur Psychoanalyse einen wichtigen Eckpunkt dieser Diplomarbeit einnimmt, wird in der Analyse der Werke auf die spezifische Biographie des Autors nicht eingegangen. Das Werk und die darin verarbeitete psychoanalytische Theorie, werden für sich selbst betrachtet.

Als Methode wird vor allem die Werkimmanente Methode benutzt, da sie bei der Bearbeitung der ausgewählten Werke erlaubt, auf die spezifischen Besonderheiten, wie die Verwendung von psychoanalytischen Termini, einzugehen.

Die Autoren werden in ihrer schriftstellerischen Tätigkeit von bestimmten Teilen der psychoanalytischen Theorie beeinflusst. Diese Beeinflussung beruht auf den verschiedenen Kenntnissen der Autoren und deren persönliche Rezeption dieser:

Um eine Methode erkennen und kritisch anwenden zu können, ist es notwendig, mit dem jeweiligen ideologischen Hintergrund vertraut zu sein. Jede Methode muß nach dem sie bedingenden Interesse und nach ihrer gesellschaftlichen Relevanz befragt werden. Methoden sind Produkte bestimmter gesellschaftlicher Gruppen und müssen als solche in Frage gestellt werden. Indem das Erkenntnisleitenden

Interesse, das einer Methode zugrunde liegt, aufgedeckt wird, werden die zumeist verborgenen Interessen der jeweils herrschenden Teile der Gesellschaft erkannt.³

Die Literaturanalyse selbst, wird als ein „Verfahren zur Untersuchung und Erkenntnis materieller oder ideeller Gegebenheiten, dessen Wesen in der praktischen oder gedanklichen Zerlegung eines Ganzen in seine Teile, eines Zusammengesetzten in seine Elemente besteht“ definiert.⁴ Das Ziel dabei ist es, Gesetzmäßigkeiten und Unterschiede zu erkennen und diese mit der Fragestellung in Beziehung zu setzen:

Das Ziel der Analyse besteht im allgemeinen darin, „wesentliche Eigenschaften und Relationen von unwesentlichen, notwendige von zufälligen, allgemeinen von individuellen zu unterscheiden und auf diesem Wege von der undifferenzierten Betrachtung der Gesamterscheinung zur Erkenntnis ihres Wesens und der sie bestimmenden Gesetzmäßigkeiten vorzudringen. Dies wiederum ist nur möglich, wenn die analysierten Eigenschaften und Relationen nicht losgelöst voneinander betrachtet, sondern ihre Zusammenhänge aufgezeigt werden, d. h. wenn die Analyse mit der Synthese verbunden wird.⁵

In der vorliegenden Diplomarbeit macht diese Gesetzmäßigkeit die Anwendung von verschiedenen Aspekten der Psychoanalyse nach Freud aus. Die Unterschiede bestehen dabei in der Herangehensweise der Autoren an diese Thematik und ihrem subjektiven Verständnis der Theorie. Bei der Anwendung der Werkimmanenten Analyse als Methode zum Verständnis der Texte und zur Erforschung, in wie weit die Psychoanalyse einen Einfluss auf die skandinavische Literatur hatte, werden die Roman trotzdem nicht unabhängig von ihrer Entstehungszeit und ihrem Genre untersucht. Die vorliegenden Romane entstanden alle in der Zwischenkriegszeit und während des zweiten Weltkrieges. Dadurch lässt sich eine politische Deutung der Roman nicht vermeiden. Während dieser Jahre herrschte in Europa eine Zeit des Umbruches, die den Weg ebnete für neuen Ideologien und Weltanschauungen sowie für Theorien, mit deren Hilfe diese Umbrüche erklärt werden konnten. Zu diesen Theorien, die einen Einblick in das Verständnis von Faschismus erlauben, zählt ohne Zweifel die Psychoanalyse.

³Methoden der Literaturanalyse im 20. Jahrhundert. Hrg. Hubert Ivo, Valentin Merkelbach und Hans Thiel. Frankfurt am Main: Moritz Diesterweg, 1979, S. 1

⁴Kasper, Karlheinz: Literaturanalyse. In: Grundbegriffe der Literaturanalyse. Leipzig: VEB Bibliographisches Institut Leipzig, 1982, S. 9

⁵Ebd. S. 9

Für Sigmund Freud selbst, war die Analyse die Methode seiner Wahl, um Literatur zu verstehen und ihre Entstehung nachvollziehen zu können. Die psychologische Literaturanalyse oder auch psychologische Literaturbetrachtung „hat zwei Erkenntnisziele. Erstens will sie erklären wie ein Werk entsteht. [...] Aber neben diesen stark biographische orientierten Pathographien hilft die Psychologie auch, die Konflikschemata eines einzelnen Werkes zu begreifen.“⁶

Als Grundlage der psychologischen Literaturanalyse gilt das Werk *Der Dichter und das Phantasieren* (1908), in dem sich Freud selbst mit Literatur und Autor auseinandersetzt.

2. Die Psychoanalyse

2.1. Die Geschichte der Psychoanalyse

Die Geschichte der Psychoanalyse ist eng mit der Biographie Sigmund Freuds (1856 – 1939) verbunden. Ihre Entwicklung ist, unbestritten Weise, die Leistung dieses einen Mannes.⁷ 1873 begann er an der Universität in Wien Medizin zu studieren und schloss sein Studium 1881 ab.⁸ Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wandte sich Freud von der Physiologie ab und der Psychologie zu.⁹

Die Entstehung der Psychoanalyse hängt mit der Erkenntnis Freuds zusammen, dass seine Patienten nicht an „Hirnschäden oder einfach an vererbter labiler Nevenkonstitution litten, sondern daß ihre Zustände etwas mit ihren 'Reminiszenzen',

⁶Methoden der Literaturanalyse im 20. Jahrhundert. Hrg. Hubert Ivo, Valentin Merkelsbach und Hans Thiel. Frankfurt am Main: Moritz Diesterweg, 1979, S. 9

⁷Freud, Sigmund: Selbstdarstellung. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1971 Vorwort von Ilse Grubrich-Simitis S. 7

⁸Ebd. S. 40

⁹Ebd. S. 8

Erinnerungen an bestimmte Erlebnisse zu tun hatten¹⁰ und ihnen mit den üblichen Therapien dieser Zeit, "Massage-, Hydro- oder Elektrotherapie¹¹ nicht zu helfen war.

Die erste Neuerung in der Behandlung von psychisch Kranken, die Freud einführte, war die sogenannte freie Assoziation. Dieses Verfahren beruht darauf, dass der Patient ohne jegliche Zensur davon spricht, was ihm gerade in den Sinn kommt:¹²

Freud war inzwischen klar geworden, daß die gezielte Suche nach Erinnerungen häufig ergebnislos verlaufen mußte, daß die Aufmerksamkeit vielmehr zunächst auf den Widerstand zu richten sei, der offenbar auch dem Kranken die Einsicht in bestimmte Motivationszusammenhänge versperrte.¹³

Mit den beiden Werken *Studie zur Hysterie* von 1895 und *Traumdeutung* von 1900 veröffentlichte Freud die Grundlagen seiner Theorie. Seit 1896 benutzt er dafür den Begriff der Psychoanalyse.¹⁴

Bereits 1902 versammelte Sigmund Freud Kollegen, die sich für die von ihm geschaffene Theorie interessierten, bei der sogenannten Mittwochs-Gesellschaft in Wien. Bei diesen Treffen standen Diskussionen und Gedankenaustausch im Mittelpunkt. Aus diesem Kreis entwickelte sich der Verein der „Wiener Psychoanalytischen Vereinigung“, die am 12. Oktober 1912 gegründet wurde.¹⁵

Im Jahre 1904 wurde die Psychoanalyse als neue Therapieform auch außerhalb der Kreise um Freud wahrgenommen. Die wissenschaftliche Literatur setzt die Geburt der medizinischen Psychoanalyse mit Beginn der Beziehung zwischen Sigmund Freud und Carl Gustav Jung gleich.¹⁶ Von diesem Zeitpunkt an sind immer wieder ausländische Gäste bei den Treffen der Mittwochs-Gesellschaft anwesend, „von denen einige in der späteren Ausbreitung der Psychoanalyse wichtige Rollen spielen sollten. Die

¹⁰ Freud, Sigmund: *Selbstdarstellung*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1971
Vorwort von Ilse Grubrich-Simitis S. 8

¹¹ Ebd. S. 8

¹² Vgl. Freud, Sigmund: *Selbstdarstellung*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1971
Vorwort von Ilse Grubrich-Simitis S. 9

¹³ Ebd. S. 9

¹⁴ Vgl. <http://www.freud-museum.at/cms/index.php/Vita.html> Stand: 12.12.2011

¹⁵ Doblhofer, Hannes: *Wien und die Psyche. 55 Schauplätze der Seelenheilkunde*. Wien: Metroverlag, 2009,
S. 20

¹⁶ Vgl. „Zur Geschichte der Psychoanalyse“ Hrg. Karl Fallend und Werner Keinreich. Salzburg: Umbruch.
Werkstatt für Gesellschafts- und Psychoanalyse, 1986, S. 13

Mitglieder der Mittwochs-Gesellschaft und ihre Gäste waren zu einem großen Teil jüdische, liberale Intellektuelle, Ärzte und Psychiater.¹⁷

Zu diesem Zeitpunkt war die Psychoanalyse noch eine einheitliche Theorie unter der Leitung Freuds. Später sollten sich mehrere seiner Schüler mit eigenen Auslegungen einen Namen machen. Dabei kam es bei manchen von ihnen zum kompletten Bruch mit Freud und seiner Grundthese.¹⁸ Die ersten, die sich von Freud abwendeten waren Alfred Adler¹⁹ und C. C. Jung²⁰

Doch schon bevor sich die verschiedenen Schulen aus Freuds Theorie herausbildeten, war Freud selbst bemüht die Grundlagen der Psychoanalyse populär zu machen. Bereits ab 1908 hält er Vorträge auf internationalen Kongressen von Europa bis in die USA. Auf der ganzen Welt werden im weiteren Verlauf Vereinigungen aus Gleichgesinnten gegründet und die psychoanalytische Bewegung beginnt das Interesse von Psychologen, Ärzten und Intellektuellen zu wecken.²¹

2.2. Die Grundzüge der Psychoanalyse nach Freud

In der Entwicklung seiner Theorie war Freud davon überzeugt, „daß jene Reminiszenzen, an denen, wie er sagt, der Neurotiker leide, nicht beliebiger Natur, sondern daß sie ausschließlich 'sexueller' Art seien.“²² Mit dieser Überzeugung

¹⁷Vgl. „Zur Geschichte der Psychoanalyse“ Hrg. Karl Fallend und Werner Keinreich. Salzburg: Umbruch. Werkstatt für Gesellschafts- und Psychoanalyse, 1986, S. 12

¹⁸Doblhofer, Hannes: Wien und die Psyche. 55 Schauplätze der Seelenheilkunde. Wien: Metroverlag, 2009, S. 15

¹⁹Alfred Adler (1870-1937) war Augenmediziner aus Wien und gehörte zu den Gründungsmitgliedern der Mittwochs-Gesellschaft. Zum Konflikt mit Freud kommt es, da Adler davon ausgeht, dass soziale Beweggründe und Minderwertigkeitsgefühle dem menschlichen Handeln zugrunde liegen und nicht die von Freud entwickelte Triebtheorie. Vgl. Doblhofer, Hannes: Wien und die Psyche. 55 Schauplätze der Seelenheilkunde. Wien: Metroverlag, 2009, S. 91

²⁰Carl Gustav Jung (1875-1961) entwickelte die analytische Psychologie. Er zählte zu den großen Namen in der Psychoanalytischen Forschung und war von 1910 bis 1914 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung. Im Gegensatz zu Freud will Jung aber den Begriff der Libido nicht nur auf Sexualenergie reduzieren. Diese Ansicht führt zum Bruch zwischen den Beiden. Vgl. Doblhofer, Hannes: Wien und die Psyche. 55 Schauplätze der Seelenheilkunde. Wien: Metroverlag, 2009, S. 87-88

²¹Fages, Jean Baptiste: Geschichte der Psychoanalyse nach Freud. Frankfurt am Main: Ullstein GmbH, 1981, S. 40

²²Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961, S. 28

revolutionierte er die psychologische Forschung ebenso, wie er davon ausging, dass die meisten psychischen Krankheiten auf Erlebnisse und unzureichende Triebbefriedigung im Kindesalter zurückzuführen seien

2.2.1. Der Traum

Freud ging davon aus, dass Träume mehr sind als eine visuelle Verarbeitung von äußereren Reizen oder die Weiterentwicklung von Geschehnissen des vorausgehenden Tages.²³ Er maß dem Traum sogar eine so große Bedeutung zu, dass er sich über lange Zeit nur mit Träumen und ihrer möglichen Bedeutung für die Therapie beschäftigte. Bereits 1899 veröffentlichte er mit seinem Werk *Die Traumdeutung* ein Hauptwerk seiner Forschung:

Eines Tages machte man die Entdeckung, daß die Leidenssymptome [sic!] gewisser Nervösen einen Sinn haben. Daraufhin wurde das psychoanalytische Heilverfahren begründet. In dieser Behandlung ereignete es sich, daß die Kranken an Stelle ihrer Symptome auch Träume vorbrachten. Somit entstand die Vermutung, daß auch diese Träume einen Sinn haben.²⁴

Im Gegensatz zu der heutigen Meinung, die Freuds Forschung als eine Forschung mit hohem Aufwand aber wenig Nutzen ansieht,²⁵ dachte Freud, er könnte in diesem psychischen Phänomen einen Zugang zum Unbewussten im Seelenleben seiner Patienten finden.²⁶ Er meinte, dass er mit Hilfe der freien Assoziation dem Träumer dabei helfen kann, die Bedeutung seiner Träume zu deuten²⁷ und damit die krankheitsauslösenden Traumata zu entschlüsseln. Das ICH agiert im Traum

²³ Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961, S. 88 und S. 91

²⁴ Vgl. Gesammelte Schriften von Sigmund Freud. Band 7. Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse. Leipzig: Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1951, S. 79

²⁵ Hamburger, Andreas: Der Traum. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationaler Psychoanalyse, 1993, S. 189

²⁶ Vgl. Gesammelte Schriften von Sigmund Freud. Band 7. Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse. Leipzig: Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1951, S. 108

²⁷ Vgl. Gesammelte Schriften von Sigmund Freud. Band 7. Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse. Leipzig: Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1951, S. 104 und S. 98

wesentlich schwächer als im wachen Zustand und daher hat der Träumer Zugang zu den verdrängten Inhalten, die in abgeschwächter oder verzerrter Form auftauchen können.

2.2.2. Die Triebentwicklung

Laut Freud lassen sich menschliche Handlungen durch zwei Bedürfnisse oder Triebe erklären: dem Bedürfnis nach Nahrung und nach Sexualität. Diese Triebe bezeichnete er als Hunger und Libido. Eine permanente Nichterfüllung dieser Triebeführt zu einem Trauma und diese Traumata, die schon in der frühesten Kindheit stattfinden, sind die Grundlagen der sogenannten Abwehrneurosen. Aufgrund dieser Annahmen entwickelte Freud die Triebentwicklung, die er in verschiedene Phasen einteilte.

Die einzelnen Teilabschnitte der Triebentwicklung werden als orale Phase, anale Phase, phallische Phase, Latenzperiode und Pubertät bezeichnet. Die Bezeichnungen der Phasen deuten auf den Teil des Körpers hin, mit dem in der jeweiligen Periode der Entwicklung versucht wird, den Trieb zu befriedigen. Ein Teilespekt der phallischen Phase ist der sogenannte Ödipuskomplex: „Der Ödipuskomplex steht im Mittelpunkt der psychoanalytischen Psychologie. In ihm kreuzen sich die Trieblehre einerseits und die Ichpsychologie andererseits.“²⁸ Dieser Begriff bezeichnet die Liebe des Kindes zum gegengeschlechtlichen Elternteil, während der gleichgeschlechtliche Elternteil abgelehnt oder sogar mit einem Todeswunsch belegt wird.²⁹ Der, von Freud beschriebene, Ödipuskomplex geht zurück auf die hellenistische Fassung des Ödipusmythos des griechischen Dramatikers Sophokles.³⁰

²⁸Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961, S.45

²⁹Vgl.Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961, S.46

³⁰Vgl. Mertens, Wolfgang: Ödipuskomplex. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse, 1993, S. 216

2.2.3. Die Ichpsychologie

In der sogenannten Ichpsychologie wurde die zentrale Rolle des ICHs herausgearbeitet:

Der Begriff 'Ich' wird von Freud in einem doppelten Sinne verwendet: zum einen für die ganze Person, Das Individuum als Subjekt; zum anderen in einer spezifisch tiefenpsychologischen Bedeutung, die von der alltagssprachlichen zwar zu unterscheiden, aber nicht zu trennen ist: als 'psychische Instanz' mit bestimmten Funktionen und in Abgrenzung von den anderen Instanzen ('Es' und 'Überich'). Diese Bedeutung ist Kulturgut geworden. Die Entwicklungsgeschichte dieses Schlüsselbegriffes ist zugleich die Geschichte der Psychoanalyse.³¹

Das ICH ist die Instanz, die zwischen dem Lustprinzip, dem sogenannten ES³² und dem moralischen, idealen ÜBER-ICH³³ abwägen und entscheiden muss: „Es steht immer abwehrend, verfallend, gefährdet usw. dem Trieberlebnissen gegenüber.“³⁴ Das „ES“ ist die Instanz der Triebe und Wünsche. Während sich das „ICH“ erst im Laufe der Zeit entwickelt, ist das „ES“ von Geburt an vorhanden. Das „ÜBER-ICH“ entsteht ebenso wie das „ICH“ erst später und entspricht den ethischen und moralischen Grundsätzen, die dem Kind von den Eltern und der Gesellschaft vermittelt werden. Es ist die Instanz der Ver- und Gebote und steht dem „ES“ gegenüber.

2.2.4 Die Angst

Das ICH ist, wie bereits erwähnt, den ständigen Triebwünschen des ES und den Verboten des moralischen ÜBER-ICHs ausgesetzt. Aus dieser Tatsache ergibt sich ein immerwährender Konflikt auf den das ICH mit Angst reagiert. Um sich zu schützen entwickelt das ICH die sogenannten Abwehrmechanismen:

³¹ Jeron, Michael: Das Ich. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse, 1993, S. 160

³² Ebd. S. 93

³³ Vgl. Ebd. S. 89

³⁴ Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961, S.58

Unter Abwehr versteht man im psychoanalytischen Kontext alle diejenigen – zumeist unbewußt, automatisch verlaufenden – Prozesse bzw. Mechanismen, welche der Entlastung des Ichs von unlustvollen Gefühlen und Affekten (bzw. dazugehörigen kognitiven Inhalten) dienen. [...] Es geht an erster Stelle um Abwehr von Angst, aber auch von Trauer, seelischem Schmerz, depressivem Affekt, Scham, Schuldgefühlen, Wut usw.³⁵

Zu den Abwehrmechanismen, mit deren Hilfe das Ich sich schützt, gehören die Verdrängung, die Verschiebung oder die Sublimierung.³⁶

2.3. Die Psychoanalyse in Skandinavien

Die Psychoanalyse als Theorie und Therapie in den skandinavischen Ländern zu verbreiten war eine schwierige Aufgabe. Bereits 1923 kommentierte Sigmund Freud diese Tatsache mit den Worten: „At the present time the Scandinavien countries are still the least receptive“. ³⁷

Ein Grund für die zögerliche Aufnahme der neuen Therapieform war neben der geographischen Isolation Skandinaviens auch die Gesellschaftsstruktur, die eher ländlich und bäuerlich geprägt war.³⁸ Außerdem wurden „fremde Einflüsse jeder Art mit Mißtrauen aufgenommen und konnten erst dann in die nordische Lebensweise integriert werden, wenn ihr Wert und ihre Vorteile sich bei anderen erwiesen hatten.“³⁹

Im Weiteren wurde der Zugang zur Psychoanalyse erschwert, da erst 1920 die ersten wenigen psychoanalytischen Schriften in eine skandinavische Sprache übersetzt wurden. „Der dänische Kulturradikale Otto Gelsted veröffentlichte zwei kleinere

³⁵ Mentzos, Stavros: Abwehr. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationale Psychoanalyse, 1993, S. 191

³⁶ Vgl. Ebd. S. 197

³⁷ Norman, Johan: Sweden. in: Psychoanalysis International Volume 1. Stuttgart: Frommand – Holzboog, 1992, S. 268

³⁸ Vgl. Moore, Nigel: Psychoanalyse in Skandinavien. In: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts .Bd. 2 Zürich: Kindler, 1976, S. 1287

³⁹ Ebd. S. 1287

Schriften Freuds unter dem Titel Det Ubevidste. Om Psykoanalysen – om drømmen.”⁴⁰

Im Gegensatz zur skandinavischen Öffentlichkeit zeigten einige Ärzte, beispielsweise die Schweden Poul Bjerre und Alfild Tamm sowie der Norweger Harald Schjelderup, schon früh Interesse an der Psychoanalyse und nahmen in Wien an Tagungen teil. Bis zur Gründung einer skandinavischen Psychoanalytischen Gesellschaft, nach dem Vorbild Wiens oder Deutschlands, dauerte es allerdings noch viele Jahre.

Einen deutlichen Rückschlag erhielt die psychoanalytische Bewegung in Skandinavien mit dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges:

Bei Ausbruch des Krieges wurde die Beschäftigung mit der Psychoanalyse zu einer gefährlichen Angelegenheit; ihre Anhänger wurden gedemütigt und verfolgt, und in den von den Deutschen besetzten Ländern wurden die Psychoanalytischen Gesellschaften größtenteils aufgelöst um die Möglichkeit einer Kollaboration zu verhindern.⁴¹

2.3.1. Dänemark⁴²

In Dänemark wurde die Psychoanalyse, im Vergleich zu anderen Staaten, spät eingeführt. Die dänischen Psychologen und Psychiater, wie beispielsweise Nils Nielsen oder Thorkil Vanggaard, die sich mit dieser Theorie auseinandersetzten, präsentierten ihre Erkenntnisse in den 1920er und 1930er Jahren der Öffentlichkeit und der Fachwelt. In diesen Publikationen wurde Freuds Psychoanalyse mit den politischen und ideologischen Sichtweisen der Verfasser vermischt. Dieser wenig wissenschaftliche Umgang mit der Psychoanalyse führte zur Ablehnung dieser als anerkannte Wissenschaft.

⁴⁰ Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential. In: POETIKA Schriften zur Literaturwissenschaft Bd. 78. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 49

⁴¹ Moore, Nigel: Psychoanalyse in Skandinavien. In: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts .Bd. 2 Zürich: Kindler, 1976, S. 1291

⁴² Paikin, Henning: Denmark. in: Psychoanalysis International: A Guide to Psychoanalysis throughout the World. Volume 1. Stuttgart: Frommand-Holzboog, 1992, S. 50

Erst im Jahr 1957 wurde eine dänische Abteilung der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA) gegründet.

2.3.2. Schweden⁴³

Auch in Schweden war es schwierig, die Psychoanalyse als anerkannte Wissenschaft zu etablieren. Dies gelang allerdings etwas früher als in Dänemark. Bereits 1934 wollte eine schwedische Gruppierung als Mitglied der IPA anerkannt werden. Dieses Ansuchen wurde auch im selben Jahr bewilligt, allerdings in der Form, dass es einen Zusammenschluss zwischen schwedischen und finnischen Psychoanalysten gab. Ab 1924 wurden verschiedene Schriften Sigmund Freuds ins Schwedische übersetzt, wie beispielsweise 1924 *Zur Psychopathologie des Alltagslebens* und 1927 *Die Traumdeutung*.⁴⁴ Nachdem die von Deutschen besetzten Länder, im Zweiten Weltkrieg, ihre psychoanalytischen Vereinigungen auflösen mussten, wurde Stockholm zum neuen Zentrum der Psychoanalyse in Skandinavien.⁴⁵

2.3.3. Norwegen⁴⁶

Ebenso wie Dänemark und Schweden kam auch die norwegische Gesellschaft erst Mitte der 1920er Jahre mit der Psychoanalyse in Berührung. Ragnar Vogt, Professor der Psychiatrie an der Universität von Oslo, veröffentlichte allerdings bereits 1905 das erste Lehrbuch der Psychologie, das eine Einführung in die Psychoanalyse beinhaltet. Dieses Werk auf Norwegisch mit dem Titel *Psykiatriens grunntrekk* basiert auf Werken von Freud und Josef Breuer. Durch die Besetzung Norwegens durch die

⁴³ Norman, Johan: Sweden. in: Psychoanalysis international: A Guide to Psychoanalysis throughout the World. Volume 1. Stuttgart: Frommand-Holzboog, 1992, S. 268

⁴⁴ Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential. In: POETIKA Schriften zur Literaturwissenschaft Bd. 78. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 52

⁴⁵ Vgl. Moore, Nigel: Die Psychoanalyse in Skandinavien. In: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts Bd. 2. Zürich: Kindler, 1976, S. 1291

⁴⁶ Hansen, Finn und Varvin, Sverre: Norway. In: Psychoanalysis International: A Guide to Psychoanalysis throughout the World. Volume 2. Stuttgart: Frommand-Holzboog, 1995, S. 307

Deutschen im Zweiten Weltkrieg war die psychoanalytische Bewegung bereits kurz nach ihrem Entstehen jedoch wieder am Ende: „[...] immer mehr Mitglieder waren zur Flucht ins Ausland gezwungen. Diejenigen, die sich zum Ausharren entschlossen, mußten große Härte in Kauf nehmen, und einige bezahlten dafür sogar mit ihrem Leben.“⁴⁷

Der große Name in der norwegischen Psychoanalyse ist Harald Schjelderup, den sein Interesse an dieser neuen Therapieform 1925 nach Wien führte. Er ließ sich in Wien und Zürich ausbilden und gründete 1928 den ersten Lehrstuhl für Psychologie in Norwegen an der Universität in Oslo:

Durch den von ihm im Jahr 1924 in der Kulturzeitschrift 'Samtiden' publizierten populärwissenschaftlichen Doppelartikel '*Om psykoanalysen og utforskning av den underbevisstesjælsliv*' wurde in Norwegen die Grundidee der Psychoanalyse erstmals einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht; [...]⁴⁸

Durch diese Veröffentlichungen wurden auch die KunstschaFFenden in Norwegen auf die Psychoanalyse aufmerksam. Dazu gehörte zum Beispiel der im späteren Verlauf dieser Diplomarbeit genauer analysierte Schriftsteller Sigurd Hoel.⁴⁹

Im Allgemeinen lässt sich feststellen, dass die Reaktionen auf die Psychoanalyse in den drei skandinavischen Ländern sehr unterschiedlich waren. In Norwegen stand die Gesellschaft der neuen Idee offen und aufgeschlossen gegenüber und auch ein großes Publikum hatte die Möglichkeit sich über die Psychoanalyse zu informieren. Im Gegensatz dazu war Literatur zu Psychoanalyse in Dänemark und Schweden schon früher und in größerem Ausmaß vorhanden, wurde allerdings nur von Fachpublikum rezipiert und hatte daher einen geringeren Einfluss auf die Gesellschaft.⁵⁰

Im Zusammenhang mit der Einführung der Psychoanalyse in Skandinavien fällt immer wieder der Name Wilhelm Reich.

⁴⁷ Moore, Nigel: Die Psychoanalyse in Skandinavien. In: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts Bd. 2. Zürich: Kindler, 1976, S. 1307

⁴⁸ Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential. In: POETIKA Schriften zur Literaturwissenschaft Bd. 78. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 50

⁴⁹ Vgl. Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential. In: POETIKA Schriften zur Literaturwissenschaft Bd. 78. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 51

⁵⁰ Vgl. Ebd. S. 53

2.4. Wilhelm Reich und sein Einfluss auf die Psychoanalyse in Skandinavien

Wilhelm Reich (24. März 1897–3. November 1957) war ein Schüler Sigmund Freuds und während der „Glanzzeit der Psychoanalyse“⁵¹ tätig. Im Verlauf seiner psychoanalytischen Forschung sollte er die sogenannte „Orgonlehre“ entwickeln, „die von den meisten naturwissenschaftlich halbwegs informierten Menschen [...] für kläglichen parawissenschaftlichen Unsinn erachtet, daneben von etlichen Individuen in kleinen Zirkeln allerdings begeistert hochgehalten wird.“⁵²

Bevor Wilhelm Reich mit seiner umstrittenen Orgonlehre für Furore sorgte, gehörte er zu den anerkannten Psychoanalytikern Wiens und war Mitglied der „Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft“ und der „Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung“⁵³. In seiner Forschung versuchte er immer wieder einen Bezug zwischen Politik und der Psychoanalyse herzustellen. Eines der zu diesem Thema veröffentlichten Werke war *Die Massenpsychologie des Faschismus* im Jahre 1933.⁵⁴ Daneben entwickelte er ein körpertherapeutisches Konzept, das später die Grundlage mehrerer Körpertherapien werden sollte.⁵⁵

2.4.1. Wilhelm Reichs politische Einstellung

In seiner politischen Ausrichtung stand Reich dem Marxismus und Stalinismus nahe und kritisierte offen das Vorgehen des nationalsozialistischen Regimes: „Wegen seiner unorthodoxen Standpunkte [zur kommunistischen Weltanschauung, Anm. d. Verf.] wurde Reich Ende 1933 aus der *Kommunistischen Partei* ausgeschlossen.“⁵⁶

⁵¹ Hoevels, Fritz Erik: Wilhelm Reichs Beitrag zur Psychoanalyse. Freiburg: Ahriman Verlag, 2001 S. 11

⁵² Ebd. S. 11

⁵³ Vgl. Fallend, Karl und Nitzschke, Bernd: Der „Fall“ Wilhelm Reich – Beiträge zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002, S. 8-9

⁵⁴ Vgl. Ebd. S. 7

⁵⁵ Ebd. S. 10

⁵⁶ Fallend, Karl und Nitzschke, Bernd: Der „Fall“ Wilhelm Reich – Beiträge zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002, S. 7

Infolge seiner offenen Kritik des Nationalsozialismus wurde er ebenfalls aus der „Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft“ (1933) und der „Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung“ (1934) ausgeschlossen, da er sich nicht an das 1933 erlassene „politische Abstinenzgebot“⁵⁷ der Deutschen Psychoanalytischen Gesellschaft und der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung halten wollte.⁵⁸

Der Einfluss Wilhelm Reichs auf die Entwicklung der Psychoanalyse in Skandinavien stand im direkten Zusammenhang mit dem Regime der Nationalsozialisten in Deutschland. Durch seine linksradikale Haltung stand er unter der ständigen Beobachtung der Sturmabteilung und nach dem Brand des Reichstages am 28. Februar 1933 wurde die „Lage [...] äußerst kritisch und zugleich chaotisch.“⁵⁹ Bereits zuvor hatte Wilhelm Reich Kontakte nach Dänemark geknüpft und dort einen Vortrag über *Sexualreform und Gesellschaftskrise*⁶⁰ gehalten. Als die Lage für den jüdischstämmigen, marxistischen Wilhelm Reich in Deutschland immer aussichtsloser wurde, bekam er von Tage Philipson, einem Arzt aus Kopenhagen, eine Einladung nach Dänemark, „wo es noch andere Ärzte und Studenten gebe, die nur darauf warteten, von ihm zu lernen.“⁶¹

2.4.2. Die Zeit in Skandinavien

Am 1. Mai 1933 kam Wilhelm Reich in Kopenhagen an und begann dort sofort mit seiner Lehrtätigkeit und betrieb auch weiterhin seine Forschungen und publizierte sein Buch *Die Massenpsychologie des Faschismus*.⁶² Allerdings war Wilhelm Reich zu dieser Zeit auch außerhalb Deutschlands bereits umstritten und so wurde er am 21. November aus der kommunistischen Partei Dänemarks ausgeschlossen, der er aber nie angehört

⁵⁷ Fallend, Karl und Nitzschke, Bernd: Der „Fall“ Wilhelm Reich – Beiträge zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002, S. 8

⁵⁸ Vgl. ebd. S. 8-9

⁵⁹ Boadella, David: Wilhelm Reich - Leben und Werk des Mannes der in der Sexualität das Problem der modernen Gesellschaft erkannte und der Psychologie neue Wege wies. Bern: Scherz Verlag, 1981, S. 92

⁶⁰ Ebd. S. 92

⁶¹ Ebd. S. 94

⁶² Vgl. Ebd. S. 94

hatte.⁶³ Die Gründe, die die Partei dafür angab, waren „parteifeindliches und unkommunistisches Verhalten“, die unerlaubte Gründung eines Verlages, sowie die Veröffentlichung eines Buches mit „konterrevolutionärem Inhalt“.⁶⁴

Bereits nach sechs Monaten wurde Wilhelm Reich die Aufenthaltsgenehmigung für Dänemark entzogen, da er von zwei Psychiatern polizeilich angezeigt worden war. Reich wurde beschuldigt, seine therapeutische Behandlung wäre Schuld an dem Selbstmordversuch einer Patientin gewesen.⁶⁵

Für die dänische Tagespresse waren die gegen Reich erhobenen Beschuldigungen ein gefundenes Fressen, und es setzte eine bösartige Zeitungskampagne ein, die nicht so sehr Reich als vielmehr die *Psychoanalyse* treffen sollte – hatten doch auch Clemmensen und Schroeder ihre Forderung, Reichs Aufenthaltsgenehmigung nicht zu verlängern, unter anderem damit begründet, daß 'unsere alten Methoden der psychiatrischen Behandlung gut genug sind'. Die *Berlinske Tidende* ging in einem Artikel vom 29. Oktober sogar so weit, Reichs Ausweisung aus Dänemark zu verlangen, damit verhindert würde, 'daß einer dieser deutschen sogenannten Sexualwissenschaftler sich mit unseren jungen Männern und Frauen abgibt und sie zu diesen perversen Pseudowissenschaft [der Psychoanalyse] bekehrt'.⁶⁶

Nach diesen Anschuldigungen war Wilhelm Reich erneut gezwungen sich ein Exil zu suchen. Im September 1933 fiel seine Wahl auf Malmö, da er von dort aus weiterhin mit seinen Schülern in Kopenhagen in Kontakt stehen konnte. Aber auch in Schweden kam Reich nicht zur Ruhe. Er wurde vom Geheimdienst beobachtet und sein Zimmer „ohne gerichtliche Vollmacht durchsucht.“⁶⁷ Im Sommer 1934 wurde er auch aus Schweden ausgewiesen und lebte ab Oktober 1934 in Oslo:

Dem Ratschlag des norwegischen Romanciers Sigurd Hoel folgend, mit dem er damals eng befreundet war, beschloß Reich, als illegaler Einwanderer nach Dänemark zurückzukehren, und lebte dort unter dem Decknamen Peter Stein in Sletten.⁶⁸

Dort begann er mit der sogenannten „Bionforschung“, einem Teilbereich der Krebsforschung. Die ersten veröffentlichten Ergebnisse dieses Forschungszweiges

⁶³ Vgl. Boadella, David: *Wilhelm Reich - Leben und Werk des Mannes der in der Sexualität das Problem der modernen Gesellschaft erkannte und der Psychologie neue Wege wies*. Bern: Scherz Verlag, 1981, S. 94

⁶⁴ Vgl. Ebd. S. 94

⁶⁵ Vgl. Ebd. S. 113

⁶⁶ Ebd. S. 113

⁶⁷ Ebd. S. 114

⁶⁸ Ebd. S. 114

wurden allerdings in der Presse heftig diskutiert, was den Aufenthalt Wilhelm Reichs in Norwegen gefährdete. Im August 1939 emigrierte er in die USA.⁶⁹

2.4.3. Der Einfluss Wilhelm Reichs auf die skandinavische Psychoanalyse

In Skandinavien hatte Wilhelm Reich viele Anhänger gefunden, die seiner Auffassung der Psychoanalyse nahestanden und sich intensiv mit der Charakteranalyse beschäftigten:

Im Grunde gab es viele, die mit der Richtung, in die Reichs Arbeit ging, einverstanden waren, aber die persönlichen Unannehmlichkeiten nicht gern auf sich nahmen, die eine Verbindung zu Reich oft mit sich brachte.⁷⁰

1934 wurde der „Norwegischen Psychoanalytischen Vereinigung“ nahegelegt, Reich nicht als Mitglied aufzunehmen, wenn diese Interesse an einer offiziellen Anerkennung durch die Internationale Psychoanalytische Vereinigung habe, die Reich kurz zuvor ausgeschlossen hatte. Ab diesem Zeitpunkt wurde Wilhelm Reich und seine wissenschaftliche Forschung von den Anhängern der Psychoanalyse und Sigmund Freud gemieden und ignoriert.⁷¹

Durch seine Anwesenheit in allen drei skandinavischen Ländern übte Wilhelm Reich einen großen Einfluss auf deren Rezeption der Psychoanalyse aus. Die Rezeption des breiten Publikums und der Medien war jedoch negativ und ablehnend seinen Ideen und Forschungen gegenüber. Er hatte aber auch einige Anhänger gefunden, die seinen Weg weitergehen sollten.

⁶⁹ Vgl. Laska, Bernd A.: Wilhelm Reich. Rowohlt Monographien. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1981, S. 135

⁷⁰ Boadella, David: Wilhelm Reich - Leben und Werk des Mannes der in der Sexualität das Problem der modernen Gesellschaft erkannte und der Psychologie neue Wege wies. Bern: Scherz Verlag, 1981, S. 115

⁷¹ Vgl. Boadella, David: Wilhelm Reich - Leben und Werk des Mannes der in der Sexualität das Problem der modernen Gesellschaft erkannte und der Psychologie neue Wege wies. Bern: Scherz Verlag, 1981, S. 115

3. Psychoanalyse und Literatur

Die Psychoanalyse ermöglichte einen ganz neuen Blick auf den Menschen und auf sein Verhalten. Dieser war nicht nur im medizinischen Sinn interessant, sondern wirkte sich auch bald auf andere Wissenschaften und auf die Künste aus: „Immer wieder wird darauf hingewiesen, daß Literatur und Psychologie denselben *Gegenstand* haben, nämlich den Menschen im weitesten Sinne.“⁷²

Der große Einfluss der Psychoanalyse auf die Literatur ist nicht verwunderlich, da Freud selbst ein „enthusiastischer Leser“⁷³ war und Literaturforschung betrieb. Die Literatur selbst war es auch, die Freud bei der Entstehung der Psychoanalyse beeinflusste:

Shakespeare und Goethe haben Freud, der durch sein Zeitalter in die Denkwege des Materialismus und Szentismus hineingeriet, gelehrt, dass das Menschenleben nicht nur mit einfachen naturwissenschaftlichen Formeln begriffen werden kann, sondern auch irrationale, dämonische und mythische Aspekte aufweist. So entstand die Psychoanalyse im Spannungsfeld zwischen Mythos und Vernunft, Wissenschaft und Dichtung.⁷⁴

Weitere Dichter, die bereits vor Freud Psychoanalyse betrieben, ohne sie so zu nennen, waren „die Brüder Goncourt, Iwan Turgenjew und Henrik Ibsen“⁷⁵ sowie August Strindberg und Arthur Schnitzler. Dass die Werke dieser Autoren Freud bekannt waren und dass er sich von der analytischen Betrachtung der Personendarstellung beeinflussen ließ, zeigt sich beispielsweise in einem Zitat in *Die Traumdeutung*. Hier fällt der Ausdruck *NorekdalerStil*: „Das rätselhafte Wort löste sich bei der Analyse in seine beiden Bestandteile Nora und Ekdal auf, die in beiden Fällen Figuren Ibsenscher Dramen sind.“⁷⁶

⁷² Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie. Bern: Lang, 1986 ,S. 20

⁷³ Rattner, Josef/Danzer, Gerhard: Literatur und Psychoanalyse. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010, S. 9

⁷⁴ Ebd. S. 12

⁷⁵ Ebd. S. 16

⁷⁶ Ebd. S. 17

Wie bereits erwähnt, betrieb Freud auch selbst Literaturforschung. Diese wurde in seinem Werk *Der Dichter und das Phantasieren*⁷⁷ von 1908 zusammenfasst:

In *Die Traumdeutung* (1900) sind tiefgründige Erklärungen des *König Ödipus* von Sophokles und des *Hamlet* von Shakespeare eingeflochten, die zu tragenden Säulen der Psychoanalyse wurden. 1907 lieferte Freud die vollständige Analyse eines literarischen Werkes, und zwar von *Der Wahn und die Träume in W. Jensens „Gradiva“*.⁷⁸

3.1. Psychoanalytische Methoden in der Literatur

Psychoanalytischer Literaturwissenschaft lässt sich in zwei Phasen einteilen. Die erste Phase wird als Entdecker- oder Pionierphase bezeichnet. In dieser Zeit wurde „ein neues, faszinierendes Gebiet rasch durchmessen, ohne zunächst den Fragen der Systematik und Abgrenzung besondere Beachtung zu widmen. Die zweite Phase hingegen, in der wir uns heute befinden, ist durch die Bemühung um Systematisierung und kritische Sichtung gekennzeichnet.“⁷⁹

Ein Ergebnis der Systematisierung sind die Begriffe exopoetisch und endopoetisch, die die Herangehensweise des Wissenschaftlers an den vorliegenden Text bezeichnen. Sie beziehen sich drauf, ob die Biographie des Autors und weitere äußere Details für die Textanalyse herangezogen werden (exopoetisch) oder ob man nur den Text für sich selbst sprechen lässt (endopoetisch).⁸⁰

Bei der exopoetischen Lesart von Literatur besteht die Gefahr, das Werk auf die Basis einer Biographie zu stellen und den künstlerischen Wert und die Phantasie des Autors nicht zu würdigen.⁸¹ Gegner dieser Lesart sind die Verfechter des „New Criticism“ und des „Postmodernismus“. Sie stellen sich die Frage, ob ein

⁷⁷ Freud, Sigmund: *Der Dichter und das Phantasieren*. Stuttgart: Reclam jun., 2010

⁷⁸ Rattner, Josef und Danzer, Gerhard: *Literatur und Psychoanalyse*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010, S. 45

⁷⁹ Dettmering, Peter: *Psychoanalyse als Instrument der Literaturwissenschaft*. Frankfurt a. M.: Klotz, 1995, S. 7

⁸⁰ Vgl. Ebd. S. 7

⁸¹ Vgl. Dettmering, Peter: *Psychoanalyse als Instrument der Literaturwissenschaft*. Frankfurt a. M.: Klotz, 1995, S. 8

literarischer Text durch das Miteinbeziehen des Autors besser zu verstehen ist, denn nur der Text und die Biographie des Autors liegen vor, der Autor selbst liegt aber nicht auf der Couch.⁸²

Im Fall solch eines psychoanalytischen Biographismus würden, so der Vorwurf, Figur, Text und Autor wechselseitig auseinander hergeleitet und als krank denunziert, zumindest aber entwertet.⁸³

3.2. Der Dichter und die Psychoanalyse

Der Dichter selbst ist in der psychoanalytischen Literaturforschung ein wichtiger Forschungsgegenstand. Freud selbst bezeichnet die Dichter als „die tiefsten Kenner des menschlichen Seelenlebens“,⁸⁴ die Zugang zu unbewussten seelischen Vorgängen haben, die dem normalen Menschen verschlossen sind.

In der Gestaltung der Charaktere unterscheidet Freud zwei verschiedene Vorgehensweisen. Eine davon beruht darauf, dass der Protagonist des Textes die Seele des Dichters beinhaltet und dieser von innen geschildert wird während die anderen Personen nur von außen betrachtet werden. In der zweiten Vorgehensweise spaltet der Autor sein ICH in verschiedene Figuren auf, das sogenannte Partial-Ich, „um demzufolge die Konfliktströmungen seines Seelenlebens in mehrere Helden zu personifizieren.“⁸⁵

Eine weitere Frage, mit der sich die psychoanalytische Literaturforschung auseinandersetzt ist die, warum ein Mensch zum Dichter wird und welche besonderen Fähigkeiten ihn auszeichnen. Das wichtigste Werkzeug eines Dichters ist seine Phantasie:

⁸² Vgl. Pietzcker, Carl: Psychoanalytische Studien zur Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2011, S. 33-34

⁸³ Pietzcker, Carl: Psychoanalytische Studien zur Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2011, S. 34

⁸⁴ Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie. Bern: Lang, 1986, S. 29

⁸⁵ Ebd. S. 29

Das Phantasieren hat einen kompensatorischen Zug, indem es reale Mängel ausgleicht, die uns biologisch, psychisch oder sozial zu schaffen machen. Phantasie ist nach Freud ein Resultat des Mangels, nicht des Überflusses. Sie korrigiert die Realität, die uns allzu oft in unseren Wünschen leer ausgehen lässt. Das Unbefriedigtsein ist der Motor der Einbildungskraft.⁸⁶

Im Gegensatz zum Großteil der Menschheit, die ihre Phantasie nur in Tagträumen oder Träumen auslebt, produziert der Dichter mit ihrer Hilfe ein Kunstwerk, indem er innere Vorgänge erforscht und beschreibt und sie mit der Realität in Beziehung setzt.

Der Dichter ist sich seiner eigenen seelischen Vorgänge bewusst und ist bereit sich mit ihnen auseinanderzusetzen. Aus diesem Wissen seiner eigenen inneren Konflikte zieht er die Inspiration zum Schaffen von Literatur: „Das Kunstwerk entsteht so im Übergangsbereich zwischen inneren und äußeren Realität und gehört bald mehr dem einen, bald mehr dem anderen Pol an.“⁸⁷

Es gibt noch eine weitere Gruppe von Dichtern. Diese Gruppe hat sich mit der Psychoanalyse beschäftigt oder ist selbst analysiert worden. Im weiteren Verlauf wurden sie selbst zu Analytikern oder Diagnostikern, die sich mit den Konflikten ihrer Figuren beschäftigen und sie hinsichtlich der freud'schen Psychoanalyse betrachteten.⁸⁸ Eine Dichter, der dieser Gruppe angehört ist H. C. Branner, der in seinem Debütroman *Legetøj* von 1936 die Schwierigkeiten seiner Hauptpersonen auf eine schlecht bewältigte Kindheit zurückführte.

⁸⁶ Rattner, Josef/Danzer, Gerhard: Literatur und Psychoanalyse. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010, S. 28

⁸⁷ Dettmering, Peter: Psychoanalyse als Instrument der Literaturwissenschaft. Frankfurt a. M.: Klotz, 1995, S. 8

⁸⁸ Vgl. Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie. Bern: Lang, 1986, S. 30

4. Dänemark: Hans Christian Branner

4.1. Biographie

H. C. Branner zählt zu denjenigen Autoren Dänemarks, die sich durch die Psychoanalyse nach Freud in ihrem Werk beeinflussen ließen. Branner wurde am 23. Juni 1903 in einem Vorort von Kopenhagen geboren und wuchs in einer hochgebildeten Familie auf. Seine Mutter war Lehrerin an einem Gymnasium, der Vater Rektor. Auch die Familie der Mutter gehörte zu einer gebildeten, akademischen Klasse. Sein Großvater war der Gründer des Gymnasiums in Ordrup Hans Christian Frederiksen, der bekannt war für seine Bücher über die „personlige skole“.⁸⁹

Nach dem frühen Tod des Vaters, Branner war fünf Jahre alt, erfuhr er eine strenge Erziehung durch seine Mutter: „Han har talt om, at han tidligt mødte ein gammeldags opdragelses straffepraksis og tilskriver den en virkning på ham selv i retning af angst, skyldfølelse og hang til at være indelukket.“⁹⁰

Nach dem Ende seiner Schulausbildung strebte Branner eine Ausbildung zum Schauspieler an. Ab 1921 war er Mitglied einer reisenden Theatergruppe. Dieses Engagement endete 1923, als er mit dem Wunsch ein praktisches und selbstbestimmtes Leben zu führen eine Ausbildung im Verlag V. Pios begann. Dort bekleidete er die Stelle als Lagerchef.

Seine ersten Schritte als Schriftsteller machte Branner als Verfasser von Novellen und als Autor von Geschichten für das neue Medium der Radiohörspiele. Seine erste literarische Arbeit war die Novelle *Surdejgen* im Jahre 1932. Seinen Durchbruch als Schriftsteller hatte er aber erst 1936 mit seinem Debütroman *Legetøj*. Auf diesen folgten weitere erfolgreiche Arbeiten, wie die Dramen *Barnet leger ved Stranden* (1937), *Drömmen om en Kvinde* (1941) und *Rytteren* (1949). Neben seiner eigenen Schriftstellertätigkeit übersetzte er auch mehrere Werke von Franz Kafka, wie beispielsweise *Der Prozess*

⁸⁹ Frederiksen, Emil: H. C. Branner. In: Danske Digtere i det 20. Århundrede. Bind 3. København: GEC Gads Forlag, 1966, S. 7

⁹⁰ Ebd. S. 7

(1945) und *Das Schloß* (1949). In den 1950ern hatten seine zwei Theaterstücke *Rytteren* (1950) und *Søskende* (1951) am Stockholmer Theatern Premiere.

Branner verfügte über die grundlegenden Kenntnisse eines Schriftstellers, der Romane und Novellen verfasst. In seinen Werken verbindet er kunstvoll Personenschilderungen mit Phantasie, Fiktion und Realität. Immer wieder begegnen dem Leser psychologische Schilderungen der Gestalten. Seine Romane haben aber trotz der Phantasie Branners, den Anspruch klar und realitätsnah zu bleiben.⁹¹ Er selbst schreibt über seine schriftstellerische Tätigkeit: „Kunstneren er hverken sjælesørger, pædagog eller profet, han kan ikke lære mennesker, hvad de skal tænke og tro, eller hvordan de skal leve deres liv. Hans opgave er at leve og udtrykke sin tid, være dens bevidsthed og samvittighed.“⁹²

H. C. Branner war weit über die Grenzen Dänemarks hinaus bekannt. Seine Sprachkundigkeit ermöglichte es ihm Kontakte nach Deutschland, Österreich und die anderen skandinavischen Länder zu knüpfen. Er nahm an Literaturkongressen in ganz Europa teil, z. B. in Warschau und Wien: „I udlandet hørtes han som en særlig dank sog en nodisk røst. Der kom med årene noget repræsentativt over ham.“⁹³ In Dänemark war er Mitbegründer der dänischen Akademie. Kurz nach seinem 60. Geburtstag wurde bekannt, dass er an Leukämie litt, und er verstarb am 24. April 1966.⁹⁴

4.2. Legetøj Inhaltsangabe

Legetøj spielt in der Zwischenkriegszeit in Kopenhagen. Die Handlung findet zum größten Teil in einem Versandhandel für Spielzeuge statt. Der Aufbau dieser Firma und das Verhalten der Angestellten wurden als Sinnbild für das Dänemark zu dieser Zeit verwendet. Eine sich oft wiederholende Formulierung im Roman ist: „En forretning er en

⁹¹ Vgl. Frederiksen, Emil: H.C. Branner – Et kritisk Grundrids. København: Gyldendals, 1966, S. 10

⁹² Frederiksen, Emil: H.C. Branner – Et kritisk Grundrids. København: Gyldendal, 1966, S. 10

⁹³ Ebd. S. 9

⁹⁴ Vgl. Ebd. S. 7-9 sowie Markey T. L.: H. C. Branner. TWAS 245. New York: Twayne Publishers, 1973, S. 11-12

stat i staten, et samfund hvor vi alle er borgere, og den der vil bilve større må gøre forretningen større, mulighedernes verden er unbegrænset [...].”⁹⁵

Die Angestellten werden innerhalb der Firma in verschiedene gesellschaftliche Klassen eingeteilt. Die Arbeiter im Keller, die sich um das Verpacken und Verschicken der Waren kümmern, entsprechen der niedersten sozialen Schicht Kopenhagens. Je höher das Stockwerk ist, in dem man arbeitet, desto höher ist auch der soziale Rang. Im ersten Stock findet man die Damen der Buchhaltung, die den dänischen Mittelstand darstellen und im obersten Stockwerk residiert natürlich der Chef der Firma, Herman Kejser, und dessen Verwalter, die die Oberschicht repräsentieren.

Der Roman ist in drei Teile aufgeteilt, die dem wirtschaftlichen und persönlichen Verfall der Firma und der Angestellten entspricht. Die drei Teile lassen sich mit jeweils einem Schlagwort beschreiben, nämlich Tradition, Prestige und Macht.⁹⁶ Im ersten Teil bezieht Kejsers Spielwarenversand ein neues Firmengebäude und es werden große Ziele angestrebt, sowohl wirtschaftliche, als auch persönliche aus der Perspektive verschiedener Angestellter. Im zweiten Teil ist die Stimmung bereits angespannt. Die großen Ziele konnten nur durch Lügen und Kredite erreicht werden und es verlangt den Personen viel ab, diese Lügengebilde aufrechtzuerhalten. Der Lagerarbeiter Bauer beispielsweise belügt seine Frau über die Höhe seines Gehaltes und wird immer mehr von Gewissensbissen gequält. Sein Kollege Avnsøe verliert durch einen falschen Titel auf seinem Türschild seinen einzigen wirklichen Freund.

Der dritte Teil stellt den vollständigen wirtschaftlichen Kollaps der Firma und den Zusammenbruch der Lügengebilde in den privaten Beziehungen dar. Als letzten Ausweg dem endgültigen Bankrott zu entgehen, wird das Firmengebäude angezündet, um mit dem Geld der Versicherung einen Neuanfang zu ermöglichen.

Die Beziehungen der Mitarbeiter der Firma Kejser sind im Allgemeinen von Macht- und Prestigestreben geprägt. Jeder versucht seinen Nächsten zu übertrumpfen. Dabei werden immer wieder Intrigen gesponnen und nützliche Koalitionen gebildet. Am Ende

⁹⁵Branner, H. C. : *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 45

⁹⁶Markey, T. L.: H. C. Branner. TWAS 245. New York: Twayne Publishers, 1973, S. 30

stehen sich zwei Parteien gegenüber und es bricht ein wahrhaftiger Krieg aus, indem es aber letztlich keine Sieger gibt.

Diese gegnerischen Parteien gibt es in jeder Abteilung der Firma Kejser und auch zwischen den Abteilungen. Im Keller beispielsweise, der untersten sozialen Schicht, versuchen Avnsøe und sein Kollege Bauer durch Seilschaften mit verschiedenen Personen der Führungsebene den Anderen zu übertrumpfen.

Ebenso zweigeteilt ist die Belegschaft im Bürotrakt. Frau Ejerman, die Hauptbuchhalterin, versucht die ganze Buchhaltung an sich zu reißen und ist damit zwar völlig überfordert, will aber trotzdem keine Arbeit delegieren, um keinen Prestigeverlust zu riskieren. Ebenso wie Frau Ejerman versucht auch die Büroangestellte Fräulein Funk ihr Ansehen zu verbessern, allerdings nicht mit verstärktem Arbeitseinsatz oder büropolitischen Bündnissen, sondern durch das gezielte Streuen von erotischen Gerüchten im Zusammenhang mit dem Disponenten Ditmarc.

In der Führungsebene werden die kleinen Intrigen der unteren Firmenebenen zum offenen Krieg. Hier kämpft der Verkaufschef Johan Feddersen gegen den Prokuren Ingolf Trane, der von allen nur Hauptmann genannt wird. Feddersen versucht seine Macht durch Einschüchterung und Terror gegenüber der Belegschaft zu erhöhen. Trane steht diesem Terror durch seine militärische Erziehung, die es ihm nicht erlaubt, sich auf Feddersens Niveau zu begeben, diesen Angriffen völlig hilflos gegenüber und verlässt die Firma. Zuvor versuchen beide Parteien möglichst viele der Angestellten auf ihre Seite zu ziehen, z. B. die Lagerarbeiter Bauer und Avnsøe, um mit deren Hilfe die gegnerische Gruppe auszuspionieren. Diese Zweiteilung der Firma Kejser führt zu einem angespannten Betriebsklima, das auch zum Zusammenbruch der Firma beiträgt.

Innerhalb dieses Krieges um Macht und Prestige gibt es eine Gestalt, den Kandidaten Martin Lind, der sich nicht für eine Position entscheiden kann. Er ist von diesem Machtkampf überfordert. Er will nicht zu den Verlierern gehören aber sich ebenso wenig den Intrigen gegen Trane beteiligen. Am Ende schlägt er sich doch auf die Seite Feddersens und wird zum Nachfolger Tranes. Seine Freundin Klara Kvistgaard, die als Telefonistin in der Firma Kejser arbeitet, lässt sich dagegen von keiner der beiden Seiten instrumentalisieren. Während die anderen Personen in dem Kampf um Macht und

Prestige in der Firma Kejser ihren Lebensinhalt sehen, ist die Arbeit für Klara nur ein Teil ihres Lebens.

Nach dem finanziellen Zusammenbruch der Firma begeht Feddersen einen Versicherungsbetrug, indem er die Versicherungssumme erhöht und das Bürogebäude anzündet. Mit diesem Geld wollen er und der Chef Herman Kejser eine neue Firma mit Feddersen an der Spitze gründen. Feddersen erreicht damit sein Ziel, auf das er hingearbeitet hat. Während seines Kampfes musste er aber auch Rückschläge einstecken. So verliert er durch eigene Schuld erst sein Kind und später auch seine Frau Jelva. Auch für Herman Kejser ist dieser Neuanfang kein Sieg, da er durch den Bankrott einen massiven Prestigeverlust erlitten hat und sich nun der Kontrolle Feddersens beugen muss. Einzig für Martin Lind und Klara ist die Katastrophe positiv. Martin ist endlich fähig eine Entscheidung zu treffen und entschließt sich für ein Leben mit Klara und eine Ausbildung zum Psychologen.

4.3. Die Anwendung der Psychoanalyse im Roman *Legetøj*

Mit diesem Roman übt Branner deutliche Kritik an der Gesellschaft Dänemarks und der sozialen Stellung der verschiedenen Schichten und ebenso lässt er sich durch die aktuelle politische Lage in Deutschland beeinflussen.⁹⁷ Die Figur des Johan Feddersen kann in Verbindung mit Adolf Hitler gebracht werden, da dieser versucht durch Terror und Angst seinen Machtanspruch zu festigen.⁹⁸ Seine Methoden, die Angestellten und Arbeiter zu unterdrücken und sich ihre völlige Aufmerksamkeit zu sichern, sind mit denen der deutschen Gestapo vergleichbar.⁹⁹

Der Roman *Legetøj* entstand während einer, für die dänische Gesellschaft unruhigen Zeit. Die Wirtschaftsprognosen waren pessimistisch und die Zahl der Arbeitslosen hoch. Die dänische Bevölkerung war mit dem politischen System unzufrieden und interessiert an den politischen Neuerungen, die in Russland und Deutschland stattfanden. Auch in

⁹⁷Egebak, Jørgen: H. C Branner. In: Danske digtere i det 20. Århundrede. Bind 2, Gads Forlag, 1981, S. 363

⁹⁸Ebd. S. 365

⁹⁹Vosmar, Jørn: H.C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 36

Kopenhagen kam es zu dieser Zeit zu teils gewalttätigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Faschisten, die dänische Regierung allerdings hielt weiterhin an Werten wie Demokratie und Neutralität fest. In dieser Zeit wurde der „kleine Mann“ in der Literatur zum zentralen Thema, dass auch von Branner in *Legetøj* aufgegriffen wird.¹⁰⁰ Branner präsentiert in seinem Roman aber nicht nur die Arbeiterschicht der Gesellschaft, sondern auch die Mittel- und Oberschicht und die Interaktion, die zwischen diesen Schichten herrscht: „Handelshuset 'Kejserboderne' er et troværdigt billede på kapitalismens treetagers samfundsbygning.“¹⁰¹ Die Firma wird symbolhaft für die Klassengesellschaft Dänemarks verwendet. Die unruhige politische und wirtschaftliche Lage Dänemarks wird deutlich, da der Chef Herman mit neuen Schlagwörtern wie „ensretning“, „liberalismens og demokratiets fallit“ und „den stærke mand“ aufwartet und nach Lösungen seiner finanziellen Probleme sucht.¹⁰²

Man findet als Leser in *Legetøj* keine direkten Hinweise auf die Psychoanalyse. Ihr Einfluss ist nur in den Schilderungen der Figuren des Romans spürbar: „Freuds indflydelse viser sig overalt i personskildringen.“¹⁰³ Die Grundaussage der Psychoanalyse ist, dass Erlebnisse und Erfahrungen, die ein Mensch in der Kindheit macht, direkte Auswirkungen auf das Verhalten des erwachsenen Menschen haben. Werden die Phasen, in die Freud die Kindheit einteilte negativ durchlaufen so kann es im späteren Leben zu Neurosen kommen. H. C. Branner hat mit Hilfe dieser Erkenntnisse den Charakter seiner Hauptpersonen aufgebaut und die Neurosen, die aus deren negativen Kindheit entstanden:

Men først vor tid har forstået, at de opdragende magter, som barnesindet underkastes, og som konkretiseres i principper, for det meste kaldet idealer, er dømte til i bedste fald at glippe, i værste fald at udløse dæmoni, når de vil afrette barnet efter sig i stedet for at rette sig efter barnet, og når det forsømmes at lade en erkendelse af psyken gå forud for opdragelsen.¹⁰⁴

¹⁰⁰Vgl. Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 35

¹⁰¹Ebd. S. 36

¹⁰²Vgl. Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 36

¹⁰³Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 39

¹⁰⁴Frederiksen, Emil: H. C. Branner – Et kritiks Grundrids. København: Gyldendal, 1966, S. 21

4.3.1. Herman Kejser

Herman Kejser ist der Chef des Spielzeugvertriebes und führt das Geschäft in dritter Generation. Bereits der Name Kejser ist symbolhaft. Herman steht als Chef über allen weiteren Gestalten des Romans, er ist also der Kaiser des Betriebes. Auch sein Vorname Herman ist ein Ausdruck von Männlichkeit und Stärke. Bereits sein Vater Wilhelm Kejser versuchte durch einen Bart, der dem deutschen Kaiser Wilhelm ähnelte und einem Porträt im Stil des Kaisers seinen Machtanspruch und seine Position zu manifestieren. Diese Ähnlichkeit zum deutschen Kaiser sowie die deutsche Abstammung der Familie tragen zum Teil auch zum finanziellen Erfolg Wilhelms bei.¹⁰⁵ Herman allerdings verfügt nicht über die Ausstrahlung seines Vaters, die ihm Respekt und Ehrfurcht der Gesellschaft entgegenbrachte und lebt seine Herrscherphantasien durch martialische Gemälde von fremden Personen, sowie einer Statue von Napoleon in seinem Büro aus.

Herman Kejser definiert sich selbst durch das Prestige, das er hat und versucht dieses durch Luxusgüter für jeden offensichtlich zu machen:

Der var nu Herman Kejser: han havde kontor og gulvtæppe og skrivebord og cigar frem for nogen, han havde lejlighed på seks værelser og alverdens sølvstøj og stor omgangskreds – han havde prestige.¹⁰⁶

Diese Sucht nach Anerkennung lässt sich mit den Schilderungen seiner Kindheit erklären. Er war ein verweichlichtes, oft krankes Kind, das nicht mit Liebe und Freundlichkeit sondern mit Teilnahmslosigkeit und Härte großgezogen wurde:

Der var nu drengen Herman med det store hoved på den tynde hals – engelsk syge, blegsot? Jovist, Wilhelm Kejser kendte en kur mod den slags. Han fik drengen fat mellem sine knæ, og så begyndte en inkvisition med lurende, lavmælte spørgsmål og bange, flakkende svar. Elsebeth forsøgte fortvivlet at lægge sig mellem, men der stod Hermann allerede med bukserne knappet ned, og Wilhelm Kejser fik sin ridepisk frem – Ikke et almindeligt spanskør, men en ridepisk med læderstrop og et løvehoved til håndtag. [...] Men da Herman var tolv år blev han sat i kostskole, og Wilhelm Kejser talte med rektor og lagde ikke skjul på drengens vanskelige karakter: doven, indesluttet, løgnagtig og fejg.¹⁰⁷

¹⁰⁵Vgl. Branner, H.C.: *Legetøj*. København:Forlaget Fremad, 1953, S. 15

¹⁰⁶Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 119

¹⁰⁷Ebd. S. 19

Die Mutter Hermans leidet ebenso wie er unter dem herrischen Vater. Sie wird von ihm dirigiert und entwickelt sich von einer gesunden, jungen Frau zu einer willenlosen und schwammigen Frau, die sich in einen religiösen Wahn flüchtet:

Hun var datter af en bagermester og hed Elsebeth, og hun gav sig så tillidsfuldt hen til Wilhelm Kejser med sin friske, buttende ungdom og sine sødmefulde kinder, med to smilehuller i. [...] Men længe varede det ikke før Elsebehts buttede friskhed blev til en underlig løs og selvopgivende fedme, [...] Elsebeth Kejser spiste ogsov til overmål og lagde sig med tiden stærkt efter religion, en underlig lad religion, som mest bestod i at de sad en snes stykker sammen i stilhed og ventede på noget stort, som skulle komme udefra og fylde dem.¹⁰⁸

Das Thema Kindheit zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben von Herman Kejser. Er schafft es nie, diese Entwicklungsstufe zu verlassen und zu einem erwachsenen Mann zu werden: „[...], og Herman Kejser voksede sig ikke fra sin barndom.“¹⁰⁹ Auch seine äußere Gestalt wird als erwachsener Mann in einem Kinderkörper beschrieben,¹¹⁰ der davon träumt so angesehen und erfolgreich wie Napoleon zu sein.¹¹¹

Ein weiterer Hinweis auf die Psychoanalyse in der Beschreibung Herman Kejsers besteht im Zusammenhang mit dessen Großvater. Der Großvater betrieb in Hermans Kindheit ein Tabakgeschäft, das nebenbei auch mit pornographischen Artikeln und Zeitschriften handelte. In diesem Geschäft fand Herman Zuflucht vor dem Vater. Der Großvater war selbst nie über seine Kindheit hinweg gekommen und hatte ein kindliches Gemüt. Im fortgeschrittenen Alter wird Adolf Kejser wieder zum Kind:

I det hele taget gik Adolf Gottlieb en grotesk bandom i møde: hans kinder var hvide og røde som mælk og blod, men det virkede som ligfarver til så gammel en mand, hele Adolf Gottlieb virkede svampet og usund, og der var noget gyseligt ved hans ormstukne barndom, den krøb helt tilbage til fordøjelsen og bestod kun af en mund og et gat.¹¹²

¹⁰⁸Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 16-17

¹⁰⁹Ebd. S. 22

¹¹⁰Vgl. Ebd. S. 27

¹¹¹Egebak, Jørgen: H. C Branner. In: *Danske digtere i det 20. Århundrede*. Bind 2, Gads Forlag, 1981, S. 365

¹¹²Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 20

Die Formulierung "bestod kun af en mund og et gat" ist ein direkter Hinweis auf die Theorie Freuds, da in dieser davon ausgegangen wird, dass Kinder nur durch diese Körperteile, Mund und After, vorherrschende Triebe befriedigen können.

Die Pornographie ist für Herman sein ganzes Leben lang ein Ventil um mit Druck oder Unzufriedenheit umzugehen. Immer wieder zerstört er seine Sammlung, da die Pornographie im Widerspruch zu seinen moralischen Grundsätzen steht:

Han sætter en tændstik til og fodrer den lille flamme med stykke efter stykke, ikke uden en følelse af magt og selvovervindelse – der er noget rensende ved ild, noget stærkt og dramatisk ved ild. Hvis han bare havde revet de billede itu, ville han måske imorgen have føjet stykkerne sammen igen, men nu har han skaffet dem helt ud af verden, han har narret noget i sig selv.¹¹³

Dieses Zitat ist ein Beispiel für einen Abwehrmechanismus, den Herman anwendet um sich selbst vor dem Druck, den die Triebe des ES auf ihn ausüben zu schützen: "Den lysende strøm er libidoen, som kompenseres („søger sig en bagvej“) gennem tvangsmæssige gentagelser af barndomsoplevelserne. Der er sket en fiksering til et infantilt stadium."¹¹⁴

4.3.2. Martin Lind

Die Figur des Martin Lind entspricht dem Gegenentwurf zu Herman Kejser. In der Kindheit der beiden Personen findet man jedoch einige Parallelen. Ebenso wie Herman litt Martin unter einem sehr dominanten Vater und einer abwesenden Mutter:

Han var den yngste af fem brødre – ingen søstre havde han haft men kun de fire brødre, og han var så langt den yngste og altid bagefter – bagefter i skolen og bagefter i alting. For at klare sig spillede han tit syg og blev hjemme i sengen, og han skrev sine vidnesbyrd under med faderens navn, men det blev opdaget og han fik klø, mange klø. Hans far var meget streng og han fik tit klø, tiere end hans brødre. De sagde også, han var dåligt begavet – meget dårligere end brødrene, og det var måske også sandt. Men alligevel – han troede det nu ikke. Hans mor var død fra ham da han var fjorten år [...].¹¹⁵

¹¹³Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 150

¹¹⁴Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 40

¹¹⁵Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 79

Auch Martin Lind wird als kindlicher Erwachsener beschrieben, der trotz seiner 23 Jahre noch rotbackig und bengelhaft auf seine Umgebung wirkt: „Han var rødkindet og hvalpet og ufærdig med sine treogtyve år.“¹¹⁶ Martin Lind wird in Kejsers Firma als „Kandidat“ bezeichnet, da er für einen Lehrling zu alt ist.¹¹⁷ Er soll in der Firma zum Geschäftsmann ausgebildet werden. Zuvor hat er studiert, das Studium aber nicht ernst genommen und seine Zeit mit Frauen und unnötigen Ablenkungen vertrödelt. Dieser unstete Lebenswandel und sein Versagen beim Studium nehmen ihm die Selbstachtung vor sich selbst:

Han studerede medicin. Men han passede det ikke – skejede vist lidt ud – nu har jeg lovet faderen at få en forretningsmand af af ham.¹¹⁸

Nej, han fortalte ikke, at han havde levet et liv i de værste udskejelser og var brændt helt tom, så der ikke var andet end slagter og kynisme tilbage i ham.¹¹⁹

Der Vater, der nur als König Knud bezeichnet wird, ist ein guter Freund aus der Jugendzeit Herman Kejsers und schätzt die Fähigkeiten seines Sohnes nicht besonders hoch ein. Auch Martin selbst besitzt kein großes Selbstvertrauen und schwankt bis zum Ende des Romans immer zwischen den zu treffenden Entscheidungen: „Men Martin Lind havde nu engang dette spaltede sind - [...]“¹²⁰

Die Neurose, die Martin Lind durch seine negative Kindheit erworben hat, ist die Unfähigkeit einen Weg einzuschlagen um ihm zu folgen. Diese Unentschlossenheit zeigt sich besonders in seiner beruflichen Laufbahn, in der er sich nicht für eine Partei und deren Ziele in Kejsers Firma entscheiden kann. Die Arbeit bei Kejser ist für Martin eine Art Therapie, in der er lernt einen Ausweg aus seiner Unentschlossenheit zu finden:

Naturligvis havde Martin selv strittet imod i begyndelsen, men Kejserboderne var nu ikke det værste sted for en ung mand der har været ude i et uordentligt liv med fare for at miste sin selvagtelse: her vandt han den tilbage i et fast og regelmæssigt arbejde, han lærte kalkulationsberegning og gjorde gode fremskridt, [...]“¹²¹

¹¹⁶ Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 74

¹¹⁷ Vgl. Ebd. S. 73

¹¹⁸ Ebd. S. 48

¹¹⁹ Ebd. S. 80

¹²⁰ Ebd. S. 216

¹²¹ Ebd. S. 74

Diese Therapie führt aber nicht sofort zum Erfolg, Martin muss im Laufe des Romans einige Rückschläge ertragen. Er verfällt, ebenso wie die meisten anderen Figuren im Roman, dem Machthunger, der im Kontext der Psychoanalyse ein Zeichen für ein ungesundes Verhältnis zur eigenen Sexualität ist. Das heißt, durch das Erlangen von Macht werden sexuelle Triebe, die der Person unangemessen erscheinen unterdrückt.¹²² Martin Linds Ambitionen in der Firma eine wichtigere Stellung zu bekommen sind allerdings wieder ein Zeichen für seine Unbeständigkeit. Er soll den Prokuren Ingolf Trane ersetzen, der im Laufe des Romans den Streitigkeiten um Macht und Prestige zum Opfer fällt. Auf der einen Seite will Martin diese Stelle um seine Fähigkeiten zu demonstrieren – auf der anderen Seite will er Trane nicht schaden und auf dessen Kosten an Macht gewinnen:

Han havde altid følt sig tiltalt af kaptajnens trohjertede soldatervæsen og var slet ikke glad for at sidde der og smæde ham, [...]. Og desuden var der noget lokkende ved Feddersens fortrolighed – noget farligt, men samtidig noget lokkende: Ja, kandidaten sad i syv sind, og før han vidste af det havde han selv givet sit bidrag og fortalt noget - [...]. Han skammede sig lidt ved den selv, og forresten fortalte han den slet ikke for at skade sin prokurst, men kun for at vokse lidt i øjnene på denne farlige mand med den mystiske magt. [...] Og så er skridtet ganske umærkelig gjort, og kandidaten er Feddersens mand, han hører hjemme på reformpartiet. Helt beruset sidder han der og lader sig drage ind i magtpolitik, [...]¹²³

Als der Zerfall der Firma und der Bankrott deutlich zu spüren sind, wird auch Martin klar, dass er nur ein Mittel zum Zweck in Kejsers Firma war. Der reiche Vater sollte die Firma unterstützen und deshalb bekam er die höhere Stellung. Er durchschaut auch die Machtverhältnisse in der Firma und fängt an diese und seine Stellung in diesem Geflecht in Frage zu stellen:

Men når han nu spurgte sig selv hvad der drev Kejserbodernes tyve mennesker til at æde hinanden op, og gøre det daglige liv til et helvede hvor ingen havde nogen glæde – ja, så var der dog altid et ord han havde fået fat på, og det var ordet *magt*. Det der drev dem var et begær efter magt – magt over andre mennesker.¹²⁴

¹²²Vgl. Egebak, Jørgen: H. C Branner. In: Danske digtere i det 20. Århundrede. Bind 2, Gads Forlag, 1981, S. 364

¹²³Branner, H. C.: Legetøj. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 131-132

¹²⁴Branner, H. C.: Legetøj. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 277

Neben der Arbeit, ist die Beziehung zu Klara Kvistgaard ein Schritt für Martin um erwachsen zu werden. Aber auch hier demonstriert er wieder seine Unsicherheit und wie beeinflussbar er dadurch ist. Er ist verliebt in Klara und will für sie erwachsen werden, damit sie den Mann bekommt, den sie verdient.¹²⁵ Trotzdem lässt er sich immer wieder in seinen Gefühlen verunsichern. Einen besonders großen Einfluss haben hier Herman Kejser und Johan Feddersen, die ihm immer wieder den Rat geben, Klara als Affäre zu sehen. Sie ist ein Mädchen, die dazu dient Erfahrungen zu sammeln aber keine Frau mit der er das zukünftige Leben planen möchte. Kejser und Feddersen argumentieren damit, dass Klara und Martin aus zwei völlig verschiedenen Welten stammen und daher eine Verbindung der Beiden nicht zielführend ist: „Husk på, hvem De er søn af ... Jeg har et *ansvar* for Dem ... Man kan *more* sig i Deres alder, det er kun sundt. Men derudover ... Var det Klara, chefen havde hentydet til på den forblommede måde, ville han advare ham mod gifte sig under sin stand?“¹²⁶

Erst am Ende des Romans kann Martin seine negativ durchlaufene Kindheit abschütteln und eine wegweisende Entscheidung treffen. Er will seine Karriere als Geschäftsmann aufgeben und Psychologie studieren, um herauszufinden, wo die Grenze zwischen dem Normalen und dem Kranken verlaufen:

Og han forklarede meget barnligt og alvorligt såvidt det nu lod sig gøre uden latin og fremmedord om denne gerning at være læge i et stort og tåget land fuldt af hvide pletter som aldrig var blevet kortlagt eller udforsket. Eller måske alligevel ikke held inde i det hvide, for han tiltroede jo ikke sig selv så uhyre store evner, men i grænselandet mellem det syge og det normale. Det kan være svært nok at sige hvad der er sygt og hvad der er nomalt, sagte han.¹²⁷

Martin will dieses Leben mit Klara teilen und ist bereit seine Privilegien aufzugeben und sein Leben eigenverantwortlich zu führen.

¹²⁵Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 162

¹²⁶Ebd. S. 214

¹²⁷Ebd. S. 305

4.3.3. Überblick über die weiteren Personen

Wie bereits erwähnt, werden die Personen in Kejsers - Spielwarenversand in drei Gruppen eingeteilt, die den sozialen Schichten der dänischen Gesellschaft entsprechen. Im Keller befinden sich die Lagerarbeiter, die die niedrige soziale Stufe darstellen. Zu diesen Lagerarbeitern gehören Bauer, Avnsøe, Skovmand und der sogenannte Kommunist Emil, der gegen Ende des Romans wegen seiner Kritik an der Geschäftsleitung gekündigt wird und durch Halvorsen ersetzt wird. Ebenfalls zu dieser sozialen Gruppe gehört Svendsen, der Chauffeur der Firma. Auch in dieser Schicht findet man den Hunger nach Macht und die Bereitschaft diesen durch Intrigen zu stillen.

Eine soziale Schicht höher gestellt, als die Lagerarbeiter, sind die Damen aus der Buchhaltung und die Sekretärinnen. Hierzu zählen beispielsweise Klara Kvistgaard sowie Fräulein Funk, Frau Ejerman und Frau Thomsen.

Ganz oben auf der sozialen Leiter steht natürlich die Firmenleitung, der neben dem Chef Herman Kejser auch der Prokurist Ingolf Trane und Verkaufsleiter Johan Feddersen angehören. Von dieser Gruppe geht der Machtkampf um Ansehen und Prestige aus, in dem die niederen Schichten Partei ergreifen.

Neben diesen Personen gibt es noch den Kandidaten Martin Lind und den Disponenten Ditmarc. Diese beiden Gestalten können auch der höchsten sozialen Stufe zugeordnet werden. Martin allerdings nur im Bezug auf seine Herkunft und nicht auf seine Stellung in der Firma. Ditmarc dagegen kann man keiner Stufe der Firma zuordnen, da er kein wirklicher Teil der Firma ist, obwohl er von seiner Stellung her zur Führungsetage gehört. Er verfolgt eigene Ziele und nutzt die Machtkämpfe innerhalb der Führungsetage aus um sie zu erreichen.

Die verschiedenen Figuren in H. C. Branners Roman sind sich ihrer sozialen Stellung bewusst und haben den Ehrgeiz sich innerhalb ihrer Gruppen an die Spitze zu setzen oder sogar in die nächst höhere soziale Schicht aufzusteigen. Diese krankhaften Versuche nach Macht und Prestige verleiten die Personen aber zu Fehlern, die im weiteren Verlauf sogar zu Macht- und Prestigeverlust führen können. Der Lagerarbeiter

Avnsøe verliert beispielsweise am Ende des Romans nicht nur seine Anstellung, sondern auch seine Familie.¹²⁸

4.3.4. Charakteristik für die Handlung wichtiger Personen

4.3.4.1. Johan Feddersen

Wie bereits erwähnt zieht sich das Thema des Machthuners durch die gesamte Handlung des Romans. Dabei ist besonders die Figur des Johan Feddersen für deren Fortschreiten verantwortlich. Der Grund für Feddersens Jagd nach Macht und Prestige ist ebenso wie bei den anderen Figuren in dessen Kindheit zu finden: „Han er et fattigmandsbarn, og forklaringen på hans magtstræb står at læse i 'et forsømt og forsultent ansigt'.“¹²⁹ Er hat im Gegensatz zu Herman Kejser, der seine Macht durch das Anhäufen von Luxusgegenständen erhöht, eine andere Strategie entwickelt um diese zu manifestieren. Feddersens Weg zur gewünschten Macht ist der Weg des Terrors. Die Angestellten, selbst der Chef Kejser, haben Angst vor ihm: „Ja, Feddersen var gedden, han herskede med snigende terror som et hemmeligt politi i Kejserbodernes stat, og frygten for mørket og udstødelsen var knyttet til hans person.“¹³⁰ Wann immer Feddersen sein Prestige in Gefahr sieht, verschärft er seinen Terror gegenüber seinen Mitmenschen. Dies ist immer wieder im Gespräch mit der Geschäftsleitung der Fall, da Feddersen im Gegensatz zu den anderen Mitgliedern, die höhere Bildung fehlt und er daher immer wieder durch einen falschen Gebrauch von Fremdwörtern auffällt:

For Feddersen havde kun et sort tomrum der, hvor mange andre har kundskab og viden. Der var ikke mangel på nemme, men han havde haft en dårlig barndom og aldrig nogen ordentlig skolegang, han var ikke hvad man kalder et oplyst menneske. [...]Trane havde siddet der og rettet ham i noget, han havde sagt – fladpanden Trane havde rette *ham*, og Ditmarc og Kejser havde smilet til det. Den dag led

¹²⁸Vgl. Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 288

¹²⁹Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 41

¹³⁰Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 35

Feddersen et prestigetab som han sent forvandt, skønt ingen andre huskede tilfældet.¹³¹

Feddersen hat eine Abneigung gegen Menschen, die er als gebildeter als sich selbst erachtet. Diese Abneigung geht sogar soweit, dass er seiner Frau Jelva verbietet einen Arzt zu holen als die gemeinsame Tochter Lilian erkrankt: „Jelva war tit bekymret og ville kalde læge, men det ville Feddersen nu aldeles ikke høre tale om. [...]: hvad vidste de når det kom til stykket, og hvad formåede de med dere ophøjede og nedladende væsen?“¹³² Die Tochter wird von Feddersen zu einer Wunderheilerin gebracht, die ihm von der Loge der sieben Schwerter, in der er Mitglied ist, empfohlen worden ist. Diese Loge ist die einzige Institution, der sich Feddersen ohne Widerspruch unterordnet. Die Wunderheilung zeigt keine Wirkung und Lilian verstirbt. Feddersen ist aber nicht bereit die Verantwortung für ihren Tod zu übernehmen:

Men at gå den modsatte vej og anklage sig selv for at have forvoldt sit barns død – nej, det formåede han endnu langt mindre. Et nat havde han hældet faretruende i den retning, han havde været helt nede på bunden spredt der, og hvordan det mylderede med det særeste liv, han ikke vidste om. [...]: han svippede op på overfladen ingen og fik sin magt tilbage ved et selvbedrag.¹³³

Zusätzlich treibt er mit seinem Verhalten und dem Terror, den er auch gegenüber seiner Frau ausübt, Jelva in den Wahnsinn. In ihrer panischen Angst vor ihm, beschließt sie nach dem Tod der Tochter zu fliehen: „Den aften kom Jelva afsted på sin lange rejse, meget brat og forhastet kom hun afsted.“¹³⁴ Während der Flucht sieht sie in jedem Mann Feddersen, der sie verfolgt: „Og naturligvis stod han der og ventede på hende med sit hårde ansigt under et grelt, hvidt ls, hun så ham straks skønt han havde forklædt sig: han havde en sort, stiv hat på, og et falsk skæg havde han lagt sig til - [...].“¹³⁵ Dabei verliert sie ihr Ziel völlig aus den Augen und läuft planlos vor ihm weg. Bei diesem Versuch sich

¹³¹Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 129

¹³²Ebd. S. 236

¹³³Ebd. S. 270

¹³⁴Ebd. S. 293

¹³⁵Ebd. S. 297

von Feddersen zu befreien, ertrinkt Jelva: „ Det skreg lidt forvildet og plaskede lidt hvidt midt i et sort vand, men bukkede jo hurtigt under.¹³⁶

Nachdem Feddersen den Prokuristen Trane, mit seinem Terror, dazu gebracht hat verfrüht in Pension zu gehen, hat er sein Ziel, mehr Macht zu gewinnen, erreicht. Allerdings sieht er sich nur mit neuen Problemen belastet. Durch das Ausscheiden des Prokuristen fehlt der Firma das Geld, das dessen Familie in die Firma einbrachte. Feddersen muss nun einen Weg finden, die Firma, in der er jetzt neben dem Chef den höchsten Rang einnimmt, zu erhalten. Dies gelingt ihm dadurch, dass er die Brandversicherung erhöht und einen Brand im Lager legt. Mit dem Geld aus der Versicherung will er mit Herman Kejser zusammen eine neue Firma gründen, in der er seine Phantasien und wirtschaftlichen Ziele ausleben kann und in der er das Sagen hat: „I et stort, åbent rum arbejder mange mennesker og et par trin højere oppe står Feddersen bag en uhyre glasrude med udsigt over hele virksomheden. Bagved sidder Herman Kejser i sit privatkontor med ro for spektakelet.“¹³⁷

4.3.4.2. Ingolf Trane

Ingolf Trane ist der Prokurist der Firma Kejser und der unfreiwillige Gegenspieler Feddersens. Er ist in der Firma für seine militärische Haltung und seine systematische Arbeitsweise bekannt. Die Stelle als Prokurist verdankt er seiner Familie, aus der auch Kejsers Ehefrau stammt, die einen Teil des Familienvermögens in der Firma angelegt hat: „Trane var en stivstikker og pedant, indskrænket og usmidig, men han tilhørte en familie, som Herman Kejser var knyttet til med mange bånd – snærende og utålelige bånd, men stærkere end alle andre, stærkere end venskabet og blodet.“¹³⁸ Diese Tatsache führt dazu, dass Trane auch von Herman Kejser selbst abgelehnt wird, da dieser den Prestigeverlust durch die Kontrolle Tranes fürchtet. Trane selbst, ist seine Unbeliebtheit durchaus bewusst, aber seine strenge militärische Erziehung erlaubt es ihm nicht darauf einzugehen: „[...] han var i alle livets forhold meget høflig og

¹³⁶Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 298

¹³⁷Ebd. S. 301

¹³⁸Ebd. S. 121

korrekt.“¹³⁹ Diese Lebenseinstellung hindert ihn auch daran, auf die Angriffe Feddersens zu reagieren. Dieser treibt ihn durch seine ständige Überwachung und das Hinweisen auf jeden einzelnen Fehler dazu, noch mehr Fehler zu machen, was ihn seiner Arbeit gegenüber müde macht. Der vermehrte Prestigeverlust, den Trane durch das Aufdecken der Fehler erfährt, führt dazu, dass immer mehr seiner Anhänger unter den Angestellten zu Feddersen überlaufen:

Ja, kaptajnen led det ene prestigetab efter den andet; beslutninger blev truffet og ordrer blev udstedt bagom ham, og han mærkede godt, hvordan en sammensværgelse arbejdede i det skjulte. Det manglede heller ikke på advarsler for de få, som endnu stod på hans parti: [...]. Men kaptajnen var soldat og havde ikke modintriger at sætte ind, han rettede sig efter et papir og en instruks og var overbevist om sin egen uundværlighed.¹⁴⁰

Die ständigen Angriffe Feddersens auf das Prestige von Trane führt am Ende zu einem völligen Zusammenbruch Tranes, der daraufhin seinen Rücktritt bekanntgibt. Der sonst so gefasste Prokurator verliert jegliche Haltung und geht mit seinem Rohrstock auf Feddersen los und verprügelt diesen. Feddersen kann sich nur durch die Flucht in die Toilette vor Tranes Wut schützen:

Alt i alt kan man vel sige, at det kun var små ærgrelser og fortrædeligheder som en voksen mand ikke burde tage sig nær, men de var store nok i en stat på tyve mennesker, og kaptajnen blev en gammel mand under dem - [...]. Hans hænder fik noget flakkende og hjælpeløst over sig: de flyttede helt i blinde rundt på tingene, de skrev forkerte tal og påtegninger på forkerte papirer, og den morgenlige fejlbunke på skrivebordet voksende fra uge til uge.¹⁴¹

Kaptajnens kommandostav var et spanskør, og det er ikke noget ringe våben – før Feddersen fik rørt sig havde det slæt en hvinende streg henover hans ansigt, og igen! [...] Her kom det frem hvad Feddersens trusler og terror var værd: de brød sammen under en spanskørskæp i hånden på en gammel mand, hele gedden Feddersen gjorde omkring og flygtede for sit liv.¹⁴²

¹³⁹ Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 111

¹⁴⁰ Ebd. S. 187

¹⁴¹ Ebd. S. 198

¹⁴² Ebd. S. 210

4.3.4. Das Thema Kindheit in *Legetøj*

Die Grundlage der Konflikte der Figuren in *Legetøj* findet man in der Kindheit der Protagonisten. Daher arbeitet Branner mit Rückblicken in die Kindheit der Figuren:

Ikke at H. C. Branner direkte kører frem med en psykologi; heller ikke diskuterer han opdragelsens kunst. Men ved at han bestandig i sin fortælling gør tilbageblik til sine personers barndom og viser, hvordan mere eller mindre forvrænget barnlighed uhyggeligt bryder igennem voksenhedens umodne former, har han rettet et stærkt memento til sin samtid og eftertid.¹⁴³

Das Thema der nichtüberwundenen Kindheit und Kindlichkeit findet man bei den meisten Gestalten in Branners *Legetøj*:

Om alle andre gælder det, at angst og hæmninger har standset libidoens naturlige løb og tvunget den til at bryde sig vej gennem andre kanaler. For at bevare selvagtelsen må personerne omfatte genstanden for den kompenserede libido med floromvunden alvor, skønt det kun er "legetøj", en erstatning for virkligheden.¹⁴⁴

Diese Personen haben die verschiedensten Mechanismen entwickelt um ihre Triebe zu kompensieren. Einige Beispiele für eine solche Kompensation sind die Loge, in der Johan Feddersen Mitglied ist und die für ihn Ausdruck seines Prestiges und seiner Macht ist. Ingolf Trane dagegen „spielt“ mit seinen Briefmarken, die ihm so wichtig sind, dass der Fehler einer Marke ihn zur völligen Verzweiflung bringt. Immer wieder spielen die Personen der Führungsetage wie Kinder mit den Spielzeugen, über deren Verkauf sie beraten sollen: „Det gik som så ofte før, når den store prøvekuffert blev lukket op: voksne, alvorlige mænd glemte forretning og saglighed og blev et øjeblik som legende børn.“¹⁴⁵

Im Gegensatz zu diesen Personen gibt es aber auch einige, die ihre Kindheit überwunden haben und als erwachsene Menschen dargestellt werden. Zu diesen Personen gehören „Klara Kvistgaard, Svendsen, hans kone Karla og i nogen grad Ejvind Bauers kone Kitty.“¹⁴⁶ Sie stellen den Gegenentwurf zu den in der Kindheit feststeckenden Personen

¹⁴³Frederiksen, Emil: H. C. Branner – Et kritiks Grundrids. København: Gyldendal, 1966, S. 22

¹⁴⁴Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 40

¹⁴⁵Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 141

¹⁴⁶Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 40

dar. Klara Kvistgaard entspricht dem Idealentwurf einer Frau bei Branner. Sie ist natürlich und bereit ihre Libido auszuleben ohne Ersatzmechanismen dafür zu finden: „Hvad var det som drev Klara frem, var det magt og prestige? - [...] Det var kønnet som drev hende frem, et klart væld af de sundeste instinkter og den reneste menneskelighed.”¹⁴⁷ Obwohl sie die Jüngste Gestalt in Branners Roman ist, ist sie die Einzige, die es nicht nötig hat, sich während Feddersens Revolution in der Firma einer Partei anzuschließen um ihr Prestige zu wahren. Sie steht für sich selbst und hat keinerlei Machtansprüche:

Ja, selve staten Kejserboderne med politik og partidannelse fik noget usselt og latterlig over sig. [...] Om afternen prøvede han på at tale til hende om sin karrière, men hun slog det altid hen og ville ikke høre om det. De dumme mennesker, sagde hun, hvad kommer de os ved? De er gale allesammen! – Kunne man tillade sig at sige sådan om en hel virksomhed, når man kun var sytten år?¹⁴⁸

Bei dem Wutausbruch von Trane greift Klara als Einzige ein und ist bereit sich damit selbst in Gefahr zu bringen. Klara hat im Gegensatz zu den männlichen Protagonisten, deren Neurosen auf ihre negative Kindheit zurückzuführen sind, eine positive Kindheit erlebt. Aus diesen Erfahrungen zieht sie ihre Stärke, mit der sie dem tobenden Trane gegenübertritt.

Auch in ihrer Beziehung zu Martin Lind ist sie die eigentliche Erwachsene, die offen und ehrlich zu ihren Gefühlen steht und nicht versucht die Oberhand innerhalb der Beziehung zu gewinnen. Sie ist bereit für diese Liebe Kompromisse einzugehen und nimmt beispielsweise eine neue Stelle an, da Martin mit der Zusammenarbeit in der Firma nicht umgehen kann.¹⁴⁹ Von den sozial höhergestellten Personen wird Klaras Natürlichkeit und ihre psychische Gesundheit eher negativ betrachtet. Ihre Art wird abwertend auf das Milieu zurückgeführt aus dem sie kommt: „Men sådan tog man vel på tingerne der hvor hun kom fra, robust og primitiv – det var milieuet... .”¹⁵⁰

¹⁴⁷ Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 279

¹⁴⁸ Ebd. S. 194

¹⁴⁹ Vgl. Ebd. S. 231

¹⁵⁰ Ebd. S. 232

Die starke Frau ist eine typische Figur in Branners Romanen:

Sammenhængen mellem den individualpsykologiske prægning og den holdningsmæssige svingning kommer frem i modstillingen af mandens relativ rationelle analyseforsøg og kvindens intellektuelle naturbundethed i den eksistentielle krisesituation, som hyppigt udgør kernen i Branners skrifter.¹⁵¹

Im Allgemeinen scheint es so, dass Branner die Frauenfiguren als starke Persönlichkeiten etabliert. Neben Klara ist auch die Frau von Lagerarbeiter Bauer eine gesunde, starke Frau, die sich den Schwächen ihres Mannes bewusst ist, sie akzeptiert und ausgleicht. Sie streben nicht nach Prestige und Macht wie die männlichen Figuren des Romans, sondern machen das Beste aus ihrer Situation. Klara bekommt von Kejser das Angebot eine weitere Ausbildung zu machen und dadurch die Möglichkeit auf eine bessere Position innerhalb der Firma. Kitty dagegen ist zufrieden mit ihrem Leben als Hausfrau und Mutter, das ihr das Einkommen ihres Mannes sichert.

Aber es existiert auch ein Gegenbeispiel zu den starken Frauen, die frei von Neurosen sind. Evelyn, die Frau des Lagerarbeiters Avnsøe, zeigt denselben Hunger nach Macht und Prestige wie beispielsweise Feddersen oder Kejser. Sie schämt sich für ihren proletarischen Ehemann und versucht durch Luxusmöbel und ein eigenes Hutgeschäft nach außen einen höheren Stand zu demonstrieren.¹⁵² Evelyn ist gebildet und hat eine höhere Erziehung genossen und versucht sich mit verschiedenen Kursen einen höheren Stand zu erarbeiten: „Evelyn lærte sig engelsk efter radioen [...].“¹⁵³

Im Gegenzug ist sie aber nicht fähig den alltäglichen Haushalt zu bewältigen und auch als sie ein Kind bekommt, kann sie es nicht richtig versorgen: „[...] – jo, Avnsøe kunne være stolt af sin Evelyn med venusmålene: en kvinde med helt igennem ødelagte instinkter, en dårlig elskerinde og en endnu ringere mor.“¹⁵⁴

In der Beziehung zwischen Evelyn und Avnsø ist es der Mann, der den psychisch gesünderen Part einnimmt: „Selv var Avnsøe nogenlunde sund af natur og opdragelse og

¹⁵¹Vgl. Egebak, Jørgen: H.C. Branner. In: Danske digtere i det 20. århundrede. Bind 2, Gads Forlag, 1981, S. 364

¹⁵²Branner, H. C.: Legetøj. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 93

¹⁵³Ebd. S. 86

¹⁵⁴Ebd. S. 260

kunne måske have bødet på det værste, havde han ikke danset sin st. Veitsdans og vist sin store hjælpeløshed i ord og optræden [...].”¹⁵⁵ Obwohl Avnsøe ebenfalls der Verlockung von Macht und Prestige erliegt, hat er grundsätzlich die Voraussetzungen zu einem gesunden und natürlichen Leben. Erst in seiner Beziehung mit Evelyn wird er zum Getriebenen. Er sehnt sich immer wieder nach einer normalen, stabilen Beziehung und einem einfachen Zuhause wie es z. B. sein Kollege Svendsen hat: “Men hvad glæde havde Avnsøe af alle Evelyns kunster og talenter, og ville han ikke være bedre tjent med et rivejern som Svendsens Karla, der bare fejede fra dørene og holdt reden varm - ?”¹⁵⁶ Als am Ende die Beziehung zu Evelyn zerbricht, da sie ihm die Schuld an ihrem Unglück gibt sieht Avnsøe in diesem Ende die Möglichkeit sein Leben neu zu ordnen und nach seinen Wünschen zu leben.¹⁵⁷

Das Streben nach Macht und Prestige ist in diesem Drama vorherrschend. Je höher die soziale Stellung der Gestalten ist, desto stärker ist dieses Streben. Diese Personen haben auch allesamt mit einer schlecht durchlaufenen Kindheit zu kämpfen, in der die Grundlage ihrer Neurosen zu finden ist.

Ein weiteres Indiz für eine starke oder schwache Person in diesem Roman ist der Name, der für sie verwendet wird. Der Name von Martin Lind beispielsweise klingt weich und harmlos, was seinen Charakter als willensschwachen und leicht zu beeinflussenden, jungenhaften Mann widerspiegelt. Einen ebenso schwachen Namen trägt die Gestalt des Ejvind Bauer, der als unförmig, kindlich und weich beschrieben wird. Dagegen drückt der Name des Chauffeurs Karl Svendsen, Männlichkeit und Willenskraft aus. Svendsen lässt sich im Roman bis zum Schluss nicht beirren und steht, obwohl die Niederlage nicht mehr abzuwenden ist, auf der Seite Ingolf Tranes. Er bleibt seinen Prinzipien und seinen zuvor getroffenen Entscheidungen treu.¹⁵⁸

¹⁵⁵ Branner, H. C.: *Legetøj*. København: Forlaget Fremad, 1953, S. 260

¹⁵⁶ Ebd. S. 91

¹⁵⁷ Vgl. Ebd. S. 288 und S. 291

¹⁵⁸ Vgl. Vosmar, Jørn: H.C. Branner. København: Gyldendal, 1959, S. 42

5. Norwegen: Sigurd Hoel

5.1. Biographie

Der norwegische Autor Sigurd Hoel (1890–1960) ist einer der bekanntesten seiner Generation. Als Sohn eines Mathematiklehrers wuchs er in Sand in Ostnorwegen auf. Er wollte seinem Vater in die Lehrerlaufbahn folgen und studierte von 1910 bis 1917 Mathematik und Naturwissenschaften in Oslo und arbeitete daneben an verschiedenen Schulen in Oslo. Bereits in diesen Jahren arbeitete Hoel als Redakteur bei der Studentenzeitschrift *Minerva* und veröffentlichte in diesem Rahmen einige politisch radikale Artikel.

Nachdem er 1918 einen Literaturpreis für eine Kurzgeschichte bekam, schlug Hoel endgültig eine Schriftstellerlaufbahn ein.¹⁵⁹ In den ersten Jahren beeinflusste ihn der Schriftsteller Franz Kafka, doch die nachfolgenden Werke zeigen deutliche Züge der Psychoanalyse. Zuerst beschäftigte sich Hoel mit Sigmund Freud und dessen psychoanalytischer Theorie, wird aber in den 1930er Jahren ein großer Anhänger der weiterentwickelten Psychoanalyse Wilhelm Reichs. Hoel publizierte Reichs Schriften in Norwegen und trug damit zusammen mit Harald Schjelderup, dem ersten Professor mit einem Lehrstuhl für Psychoanalyse an der Universität in Oslo, zur Verbreitung der Psychoanalyse in Norwegen bei.¹⁶⁰ Neben seiner literarischen Arbeit schrieb Hoel auch für norwegische Zeitschriften wie beispielsweise *Mot Dag*, die sich mit sozialkritischen Themen, wie z. B. dem Zusammenbruch des Kapitalismus in Europa beschäftigte. Er und der Dichter Arnulf Øverland gehörten zu den bekanntesten Mitarbeitern dieser Zeitschrift.¹⁶¹ Viele Jahre arbeitete er auch für den Gyldendahl Verlag, bei dem er unter anderem Chefherausgeber und Verantwortlicher für die *Gelbe Serie* war.

¹⁵⁹ Lyngstad, Sverre: Sigurd Hoel's Fiction – Cultural Criticism and Tragic Version. Westport: Greenwood Press, 1984, S. xiii-xvi

¹⁶⁰ Vgl. Beyer, Harald: A History of Norwegian Literature. New York: New York University Press, 1979, S. 318-319

¹⁶¹ Vgl. Dr. Christiansen, Hjalmar: Norwegische Literaturgeschichte – Von der Edda bis zur Gegenwart. Berlin: Teuberdruck, 1953, S. 75

1926 lernte Hoel bei einer Reise nach Paris seine spätere Frau Caroline Schweigaard kennen, die in Paris einer von Freud beeinflussten Gruppe von Medizinstudenten angehörte. Sie wurde später unter dem Namen Nic Waal als Psychologin bekannt. 1960 starb Hoel an einem Schlaganfall und wurde in einem Ehrengrab in Oslo beigesetzt.¹⁶²

5.2. *Synderen i sommersol*

Der satirische Roman *Syndere i Sommersol* entstand während eines Aufenthalts in Tirol 1927. Hoel wollte zu dieser Zeit eigentlich gar nichts schreiben und trotzdem entstand die Handlung zu diesem Roman innerhalb eines Tages. Die Idee zur Handlung und die vorkommenden Figuren tauchten in Hoels Kopf auf, gruppierten sich und tauschten die Positionen und begannen zu sprechen.¹⁶³ Er selbst sagt von diesem Buch, dass es sehr einfach zu schreiben war und dass es auf einem Treffen mit einer radikalen Studentengruppe basiert, die er ein Jahr zuvor in Paris getroffen hatte. Diese aber nicht porträtiert, sondern deren „imaginäre Cousins“:¹⁶⁴

In dem Roman „Sünder in der Sommersonne“ unterwirft er die Jugend seiner Zeit einer psychologischen Prüfung. Er kommt zu dem Ergebnis, daß sie, so frei sie sich zu fühlen meint, in ihrem seelischen Untergrund, ohne es zu wissen, in Illusionen und Vorurteilen befangen ist.¹⁶⁵

Ebenso wie der Roman von den Erfahrungen, die Hoel in Paris machte und seinen Kenntnissen der Psychoanalyse beeinflusst ist, ist der Roman ein Spiegelbild seiner Zeit. In diesen Jahren zwischen den Kriegen wurden die bisherigen Regeln und Verhaltensweisen in Frage gestellt. Die Jugend wollte Veränderung und Modernität. Es wurde viel über die Fehler der Elterngeneration diskutiert und darüber, wie es möglich wäre, diese nicht zu wiederholen.¹⁶⁶ Obwohl die Thematik durchaus der

¹⁶²Lyngstad, Sverre: Sigurd Hoel's Fiction – Cultural Criticism and Tragic Version. Westport: Greenwood Press, 1984, S. xiii-xvi

¹⁶³Vgl. Ebd. S. 36

¹⁶⁴Vgl. Ebd. S. 36

¹⁶⁵Christiansen, Hjalmar: Norwegische Literaturgeschichte – Von der Edda bis zur Gegenwart. Berlin: Teuberdruck, 1953, S. 76

¹⁶⁶Vgl. Beyer, Harald: A History of Norwegian Literature. New York: New York University Press, 1979, S. 315

vorherrschenden Stimmung in Norwegen entsprach, war es nicht Hoels Intention eine realistische Novelle zu schreiben:

Hoel's intention becomes fairly clear from a letter to his Dutch publisher, where he ascribes the confused reactions to the book to its indeterminate genre. He says it is not al „realistic novel“ inthe usual sense, because there are too many „palpable exaggerations“. Though he admits that the latter, along with his intention to portray „types who say and do typical things,“ might point to satire, it is satire with a difference, written by someone (Fredrik) who is a member of he group he satiries. The book, therefore, also becomes a „satire“ oft he narrator himself.¹⁶⁷

Hoel ließ sich bei seiner schriftstellerischen Tätigkeit immer wieder von englischsprachiger Literatur beeinflussen, wie z. B. Shakespeares, die er durch die Gelbe Serie des Verlags Gyldendal in Skandinavien introduzierte.¹⁶⁸

5.2.1. Inhaltsangabe

Hoel porträtiert eine Gruppe von jungen Studenten, die alle kurz vor dem Ende ihres Studiums stehen. Die Handlung dieser Geschichte spielt in der Zwischenkriegszeit auf einer einsamen, norwegischen Insel. Der Erzähler ist der Germanistikstudent Fredrik, der die Vorkommnisse aus seiner Sicht schildert.

Zu Beginn des Romans befinden sich acht Personen auf der Insel, die dort den Sommer verbringen wollen. Die Reise soll sowohl Urlaub als auch Vorbereitung auf die Examensprüfungen sein. Die Gruppe besteht aus jeweils vier Männern und vier Frauen, die sich schon seit Jahren kennen und befreundet sind. Es gibt unterschiedliche Beziehungen zwischen den einzelnen Personen. Der junge Arzt Alf ist mit Erna verheiratet. Sie haben zwar nicht nach dem Gesetz geheiratet, weil sie die Institution der Ehe nicht anerkennen, aber für die anderen Personen ist es klar, dass ihre Beziehung einer Ehe gleicht. Erik ist der beste Freund des Erzählers Fredrik und ist der Schönlings der Gruppe, der von allen Frauen angehimmelt wird. Zwischen den beiden Freunden

¹⁶⁷Lyngstad, Sverre: Sigurd Hoel's Fiction – Cultural criticism and tragic version. Westport: Greenwood Press, 1984, S. 39

¹⁶⁸Vgl. Ebd.S. 40

herrscht eine angespannte Stimmung, da Erik zu Beginn der Handlung mit Sigrid, einer der Frauen der Gruppe, zusammen ist, in die aber auch Fredrik verliebt ist. Die vierte männliche Person der Gruppe ist Johan, der ein Anhänger von Freud ist und immer versucht andere Personen zu analysieren. Während des Aufenthalts auf der Insel will er eine Therapiesitzung durchführen und Randi, eine der Frauen, stellt sich dazu zur Verfügung, und verliebt sich im Verlauf der Therapie in Johan. Astri, die vierte Frau der Gruppe, hat keine Beziehung zu einem der Männer auf der Insel.

Zu Beginn des Romans verbringen die acht eine geruhsame Zeit auf der Insel, ihre Tage sind ausfüllt mit baden, kochen, unterhalten und lernen. Während dieser Zeit gibt es keine größeren Konflikte in der Gruppe. Der Skandal, dass Erna vor der Abreise auf die Insel, Alf betrogen haben soll, eskaliert nicht. Erst mit der Ankunft von Evelyn, einer Mathematikstudentin, wird die Stimmung gereizter. Sie versteht es unangenehme Fragen zu stellen und Diskussionen werden zu Streitgesprächen. Erik trennt sich von seiner Freundin Sigrid und geht eine Beziehung mit Evelyn ein. Zu einem wirklichen Eklat kommt es, als der Verlobte von Astri und ein Freund von ihm der Gruppe einen Besuch auf der Insel abstatten. Die Männer der Gruppe fühlen sich von dem Besuch eingeschüchtert und die Frauen sich angezogen. Im Verlauf eines wilden Tanzabends soll Erna erneut ihren Mann Alf mit einem der Besucher, Fernley Jensen, betrogen haben, worauf es zu einem Duell zwischen Johan, der die Ehre von Alf verteidigen wollte und Fernley Jensen, kommt. Johan kann diesen Kampf zwar für sich entscheiden, aber es gibt in diesem Duell keinen wirklichen Sieger, da beide Kontrahenten verletzt das Kampffeld verlassen. Im letzten Teil des Romans begeht Sigrid einen Selbstmordversuch und Fredrik rettet sie. Nach diesem halbherzigen Versuch sich das Leben zu nehmen, gesteht sie ihm ihre Liebe und die beiden werden ein Paar. Am Ende des Sommers geht die Gruppe, die zuvor große Pläne hatte die alten Gesellschaftsstrukturen aufzubrechen, wie z. B. die Ehe, die versuchen wollte ein modernes, selbstbestimmtes Leben zu führen und sich von der Elterngeneration abzugrenzen, desillusioniert auseinander. Sie haben erkannt, dass Gefühle sich nicht durch den Verstand leiten lassen, und dass es schwer ist althergebrachte gesellschaftliche Strukturen aufzubrechen, hinter denen durchaus mehr steckt als bloße Notwendigkeit. In der modernen Zeit sind Strukturen wie Ehe und Familie nicht mehr zur Sicherung des Überlebens und des Fortbestehens nötig, trotzdem

können diese Traditionen nicht innerhalb kurzer Zeit aufgehoben werden. Eine mögliche Lösung des Problems wäre eine Neubewertung und Anpassung an die vorherrschenden, modernen Lebensumstände der heutigen Generation.

5.2.2. Die Psychoanalyse in *Syndere i Sommersol*

Ein Einfluss der Psychoanalyse auf das schriftstellerische Werk Hoels ist eindeutig. *Synderen i Sommersol* ist voll von Anspielungen auf Freud. Der Leser erkennt bereits in der Wortwahl Hoels, dass dieser sich mit den Schriften Freuds zur Psychoanalyse beschäftigt hat. Immer wieder tauchen Fachbegriffe aus dessen Werken auf.

Bereits zu Beginn des Romans führt Hoel die Figur des Johan ein, der selbst Psychoanalyse studiert und das Verhalten seiner Gesellschaft analysiert:

Johan var en fanatisk tilhenger av Sigmund Freud og hans psykoanalyse, og selvbedrager var hans yndlingsord. Vi var selvbedragere alle sammen, alle uten han; men de gamle generasjon, våre foreldre og øvrige foresatte, de var verst, med dem var det ikke anet enn ubevisst svindel ogselvbedrag alt sammen.¹⁶⁹

Mit dem Begriff Selbstbetrüger bezeichnet Johan die von Freud entdeckten Abwehrmechanismen, die dem Menschen dabei helfen seine Triebe so zu kanalisieren und abzuwehren, dass sie den Regeln der vorherrschenden Gesellschaft entsprechen oder von ihr zumindest geduldet werden. Jeder Mensch verfügt über diese Abwehrmechanismen, d. h. es ist nicht möglich ein selbstbestimmtes Leben zu führen, da diese Mechanismen unbewusst ablaufen.

Johan analysiert aber nicht nur ungefragt seine Freunde, sondern will auch eine wirkliche, auf wissenschaftliche Prinzipien gestützte Analyse an einem von ihnen durchführen. Randi erklärt sich dazu bereit. Innerhalb dieser Sitzungen ist Johan besonders interessiert an den Träumen seiner Patienten, bei denen es sich immer um Frauen handelt:

¹⁶⁹Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 5

Randi hadde også tatt på seg en annen oppgave. Hun skulle ha samtaletimer med Johan. Johans samtaler med unge piker nød et visst ry. Han snakket nemlig med dem bare om sånne ting som en ikke må snakke med unge piker om. Han pleide å gå like på saken. Han var snaut nok presentert for en ung pike før han spurte henne hva hun drømte om ved nattetid.¹⁷⁰

Dieser Art der Analyse liegt die Theorie der Traumdeutung zugrunde. Der Traum war für Freud sehr wichtig, da er davon ausging, dass der Patient nur im Traum Zugang zu seinen unbewussten Wünschen hat und sich diese durch Symbole ausdrücken. Während des Träumens sind die Abwehrmechanismen, die in wachem Zustand den Weg zum Unterbewussten versperren, nicht aktiv und so sind neben unterdrückten Wünschen auch die Ursachen für Neurosen im Traum, für den Analysten, frei zugänglich.

Im Roman erzählen die Mädchen, die Johan für seine Abhandlung, in der er die Theorie aufstellt, dass jede Frau eine Hexe sei und erotisch vom Teufel träumt,¹⁷¹ befragt, von den ungewöhnlichsten Träumen, die sie in Wahrheit nie gehabt haben um die Möglichkeit zu bekommen in seiner Arbeit veröffentlicht zu werden: „En og annen liten pike hadde vel latt seg forføre til å fortelle ham gruelige ønsker og drømmer, som hun slett ikke hadde hatt. Men det gjorde ingenting, for Johan var en vitenskapelig ånd og trodde blindt på det alt sammen.“¹⁷² Im Gegensatz zu Erna, die sich Johan für eine Traumanalyse förmlich aufdrängt und behauptet, ihre Träume wären für ihn sehr viel interessanter als die von Randi, ist Randi nicht glücklich über den Verlauf der Therapie. Sie wird immer verschlossener und schweigsamer: „Var det noe i veien med Randi også? Hun var svært taus i det siste. Åpnet ikke psykonalyesen nye verdener for henne lenger? Eller åpnet den kanskje verdener, som hun ikke likte å se?“¹⁷³

Erna dagegen versucht Johan mit allen Mitteln dazu zu überreden ihre Träume zu analysieren:

Hvorfor kan du ikke heller analysere meg? Jeg har meget finere drømmer enn Randi, det er jeg sikker på.[...] Jeg kan ikke skjønne hvor du finner ved Randi. Ikke er hun hysterisk, og ikke har hun anngstanfall, og ikke er hun rasende, og tvers

¹⁷⁰Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 15-16

¹⁷¹Vgl. Ebd.S. 16

¹⁷²Ebd. S. 16

¹⁷³Ebd. S. 34

igjennom uskyldigt er hun som bare det. Jeg skønner ikke at du holder henne ut. Hvorfor kan du ikke analysere meg?¹⁷⁴

Ein weiteres Schlagwort der Psychoanalyse ist der Ödipuskomplex. Dieser wird von Hoel allerdings nicht für die Handlung genutzt sondern nur als poetisches Element:

Når det blåste litt ute, og regnbygene kom mot rutene, og hele det gamle huset begynte å jamre og leve, da var det virkelig fint, og når vi da riktig slapp oss til, så kunne vi likefrem se en skygge henge ned fra bjelken i taket. Ødipuskompleks, våre fedres skygger, sa Johan.¹⁷⁵

Die Grundlage der Psychoanalyse ist die Trieblehre, die darauf beruht, dass der Mensch von Trieben bestimmt wird und der Umgang mit diesen das Verhalten des Menschen bestimmt. Diese Tatsache greift Hoel in seiner Novelle auf. Der Sexualtrieb der Personen ist sozusagen der Motor der Handlung: „Ifølge Freud og Adler, sah an, - så bestemmes de fleste menneskers handlinger av erotikk og mindreverdighetsfølelse. Si meg, føler du deg plaget av erotikk i dette øyeblikk?“¹⁷⁶ Die Gruppe ist sich schon zu Beginn der Reise im Klaren darüber, dass die Struktur ihrer Gemeinschaft ein sexuelles Potential beinhaltet und es dadurch zu Spannungen kommen könnte: „Vi var fire unge menn og fire unge kvinner. Altså måtte vie forutse muligheten av erotikk. Og med erotikk følger pasjoner, konflikter, stridigheter, sorger og uvennskap.“¹⁷⁷ Die Erotik wird oft zum Thema in den langen Diskussionen mit denen sich die jungen Leute die Freizeit auf der Insel vertreiben. Dabei geht es immer wieder um das Verhältnis zwischen Mann und Frau und die Grundlage der Beziehung zwischen den Beiden.

Die Männer stellen die Theorie auf, dass die Frauen ohne die Aufmerksamkeit eines Mannes nicht existieren können und der Mann daher dazu verpflichtet ist die Frau zu begehrten:

God tone forlanger av en gentleman at han skal begjære enhver kvinne som måtte ønske det. [...] Når kvinnen begjæres, tror hun at hun har en sjel. *Jeg elskes, atså er*

¹⁷⁴ Hoel, Sigurd: Syndere i sommersol. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 50

¹⁷⁵Ebd. S. 14

¹⁷⁶Ebd. S. 73

¹⁷⁷Ebd. S. 14

*jeg. Og da hun er meget religiøs og gjerne vil ha en undødelig sjel, så forlanger hun å begjæres evig og alltid.*¹⁷⁸

Dieser Drang der Frau vom Mann begehrt zu werden geht sogar soweit, dass sie sich äußerlich an die erotischen Triebe des Mannes anpassen:

De unge mennene – ja ikke dere, men de ordentlige mennene, de bestemmende, de mange unge mennene i de store landene – de som lå i skyttergravene i fire år. Og de kom opp igjen som homoseksualister. De hadde lært å elske sinne venner nede i skyttergravene. [...] De ville elske unge gutter! Hva hadde de unge pikene å gjøre? Nøyaktig og ene og alene det som de har gjort: klippe av seg håret, klippe av seg det meste av skjørtet, magre seg. [...] Se på meg, jeg har to ben som en gutt – tenk deg at jeg er en gutt, og elsk meg!¹⁷⁹

Im Gegensatz zu den Frauen sind die Männer in ihrem Sexualtrieb von Eitelkeit und der Angst vor Impotenz getrieben. Deshalb ist der Mann auch nicht bereit sich gegen den erotischen Terror der Frauen aufzulehnen:

Hvorfor reiser de seg ikke som én mann mot kvinnens erotiske terror? Og jeg tenkte: Av frykt. Av frykt for å såre hennes forfengelighet, men mest av den hemmende frykt som gnager hver mann som en orm i roten av hans sinn. Frkten for evneløsheten. Sannelig, redselen for impotensen er rot til all erotikk.¹⁸⁰

Wie schon H. C. Branner greift auch Hoel in seinem Roman das Thema der Kindheit auf. In der Psychoanalyse ist man davon überzeugt, dass Neurosen, die erst im Erwachsenenalter auftreten, ihre Grundlage in einem Erlebnis in der Kindheit haben. So ist Fredrik überzeugt davon, dass seine Lust etwas zu zerstören oder jemanden zu schlagen von einem, ihm jetzt unzugänglichen, Ereignis aus seiner Kindheit stammt.¹⁸¹ Allerdings ist dieser Teil der Psychoanalyse für die Handlung dieser Novelle nicht wichtig. Man erfährt zu wenig über die Figuren, um ihre Neurosen auf Kindheitserlebnisse zurückführen zu können. Die Erklärung der Neurosen und die Aufdeckung ihrer Entstehung ist auch nicht die Intention des Autors. Die Geschichte zeigt, wie eine Gruppe von Personen, die alle hochgebildet und aufgeklärt sind, in einer extremen Situation mit ihren Problemen und Trieben umgehen.

¹⁷⁸Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 53-54

¹⁷⁹Ebd. S. 84-85

¹⁸⁰Ebd. S. 54

¹⁸¹Vgl. Ebd. S. 114

5.2.3. *Syndere i sommersol* als Zeitdokument

Syndere i sommersol kann neben der psychoanalytischen Leseweise auch als Zeitdokument gelesen werden. Der Roman entstand in der Zwischenkriegszeit, in der eine Revolution der gesellschaftlichen Werte stattfand. Besonders prägnante Themen, die Hoel in dieser Novelle anspricht, sind die sexuelle Revolution und die damit zusammenhängende Änderung der Gesellschaftsstruktur. Werte wie Ehe und Familie, sowie die Rolle von Mann und Frau werden in Frage gestellt und neu bewertet. Die Figuren in *Syndere i sommersol* sind gut ausgebildete und aufgeklärte Menschen, die davon ausgehen, dass sie die Fehler der Elterngeneration kennen und sie dadurch vermeiden können:

Våre fedres veier var ikke våre veier. Vi anerkjente ikke sjalusien, løgnaktigheten, uredeligheten, falskheten og alle den andre elendigheten som i gamle dager var uløselig forbundet med kjærligheten. [...] Ingen dramaer, ingen sjælus, ingen slagsmål, ingen mord eller selvmord. Alt sånt var noe jål og tilhørte som sådant den forrige generasjon.¹⁸²

Die Elterngeneration wird als selbstbetrügerisch bezeichnet. Durch einen offenen Umgang mit Sexualität und Gedanken ist die junge Generation davon überzeugt den Eltern überlegen zu sein, d.h. sie sind keine Selbstbetrüger.

Besonders negativ bewertet wird die Institution der Ehe. Sie wird als Sklaverei der Frau bezeichnet:

De unge pikene var motstandere av ekteskapet. En levning av kvinnens slaveri, sa Randi. [...] I et moderne samfunn måtte man ta hensyn til at de fleste mennesker, kvinner som menn, var polygamt anlagt og altså ikke passet for engifte. Ekteskapet hørte hjemme i det gamle bondesamfunnet hvor *slekten* var samfunnets grunnlag, og hvor arbeidet naturlig falt i to deler, kvinnens ogmannens. Men i byene, hvor en praktisk kommunisme mer og mer vant innpass, der var ekteskapets tid forbi.¹⁸³

Diese Meinung wird vom weiblichen Teil der Gruppe, die sich selbst als Frauenrechtlerinnen sehen, vertreten. Für sie sind Frauen, die sich nach der Ehe sehnen,

¹⁸²Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 15

¹⁸³Ebd. S. 38-39

unfrei und feige.¹⁸⁴ Die Männer dagegen sind überzeugt davon, dass selbst die modernen Frauen Sicherheit in der Ehe suchen, obwohl sie wissen, dass diese nicht mehr nötig ist. Diese Suche nach Sicherheit an der Seite eines Mannes ist ein tieferer Instinkt über den alle Frauen verfügen.¹⁸⁵

Eine weitere Tatsache, in der die versuchte Gleichberechtigung von Frau und Mann in diesem Roman verdeutlicht wird, sind die Studiengänge der Figuren. Während die Männer Germanistik, Sprachen und Medizin studieren, beschäftigen sich die Frauen mit Männerstudiengängen wie Biologie, Ingenieurwesen und Mathematik.

Trotz ihrer modernen Ansichten und ihrem Willen die Gesellschaft zu ändern und die Gleichberechtigung voranzutreiben wollen doch auch die Frauen dieser Gruppe letztlich die Sicherheit einer Beziehung und sind bereit ihre Selbstständigkeit dafür zu opfern. Aber nicht nur die Frauen mussten ihre hochgesteckten Ziele aufgeben und sich eingestehen, dass es nicht möglich ist, kompromisslos nach den eigenen Prinzipien zu leben:

Våre sommerferie hadde vært en eneste rekke nederlag.[...] Hvem var det som ikke ville vite av noe tøys? Hvem var det som ikke ville vite av dramaer, sjalusi, slagsmål eller selvmord i forbindelse med kjærligheten, eftersom alt sånt var noe jål og som sådant tilhørte den eldre generasjon? Hvem var det som ville utrydde selvbedraget av menneskenes sinn og frembringe en ny slekt som så alle ting, selv de vanskeligste, rett i øynene? Det var vi. Hvem var det som hadde sviktet alle forhåpninger, hvem var det som hadde ghort alle de gamle dumheter om igjen, én for én, hvem hadde laget sjalusidramaer, slagsmål og selvmord, hvem hadde avslørt seg som selvbedragere for Herren? Og hvem var det som etterhånden hadde fått så mye juling av tilværelsen som det kunne ligge på en syndig kropp? Det var vi, vi,¹⁸⁶ vi.

Syndere i sommersol ist eine Geschichte, deren Handlung zwischen Diskussionen zu grundsätzlichen Themen der Zeit stattfindet. Diese Streitgespräche brechen immer wieder aus, obwohl die Mitglieder der Gruppe von Anfang an den Standpunkt der Gegenseite kennen. Diese Leidenschaft für die Diskussion schreibt der Erzähler Fredrik dem Charakter der Norweger zu:

¹⁸⁴ Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 41

¹⁸⁵ Vgl. Ebd. S. 40

¹⁸⁶ Ebd. S. 175-176

Det var vi som lå og solte oss og diskuterte problemer. Hadde vi ikke ged gjort, så hadde vi ikke vært nordmenn og hadde ikke nedstammet fra de berømte bagler og birkebeiner som diskuterte prblemer i hundre år, så busta gøv av skinnkuftene. [...] Dunkle problemer er lyst og luft for vår stribare rase. Hissige diskusjoner er et tegn på sunnhet og fred i sinnet. Problemer vokser opp av alt som skjer. De klekkes ut av vinterkulden, de blomstrer frem av sommervarmen, de oppstår av velvære og illebefinnende, av ensomhet og menneskevrimmel. De gamle pleide å ende sine diskusjoner med holmgang, hvor de stakk sine siste argumenter tvers igjennom hverandre.¹⁸⁷

5.2.4. Charakteristik wichtiger Personen

Wie kontrovers die verschiedenen Personen mit den vorherrschenden Meinungen umgehen und wie sehr sie in ihrem persönlichen Verhalten davon abweichen, lässt sich durch eine Charakteristik der Figuren und ihrer Beziehungen untereinander darstellen.

5.2.4.1. Fredrik

Fredrik ist Germanistikstudent und will auf der Insel an seiner Abhandlung über die Freundschaft zwischen Goethe und Schiller arbeiten. Das Thema Freundschaft ist in seinen privaten Beziehungen wichtig. Erik, der auch ein Mitglied der Gruppe ist, ist sein bester Freund aber die Freundschaft der beiden ist durch einen latenten Konkurrenzkampf belastet. Fredrik sieht sich selbst aber immer als Verlierer dieser Konkurrenz: "Jeg hadde prøvet å kopiere Erik. Intet annet. [...] Da jeg fikk høre at han ikke hadde vært det. ville jeg heller ikke - Alltid kopi, alltid kopi – for å bli mesterens like – „¹⁸⁸

Zu allem Überfluss ist Erik zu Beginn der Novelle mit Sigrid zusammen, der Frau in die Fredrik verliebt ist. Als Erik Sigrid verlässt um mit Evelyn zusammen zu sein, ist Fredrik

¹⁸⁷Hoel, Sigurd: Syndere i sommersol. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 31

¹⁸⁸Ebd. S. 102

aber zu stolz um nun seinerseits eine Beziehung mit Sigrid einzugehen. Erst als er sich seine Eifersucht gegenüber Erik eingestehen kann und sich von diesen befreit ist er bereit sich seinen Gefühlen zu stellen:

At jeg hadde vært sinnssykt sjalu på Erik, det hadde jeg visst hele tiden. Jeh hadde skjøvet det til side og hadde formådd å glemme det, men jeg hadde visst det hele tiden allikevel. [...] Du er en selvbedrager og tilhører som sådan – Nå kunne ikke selvbedraget opprettholdes lenger. Jeg følte meg trett, trett, trett - [...] Jeg merket, og ble forbauset over det, at jeg sat og var rolig og lykkelig – jeg satt liksom dypt nede, på bunnen av alt, og var lykkelig. Var det galt? Men hej kunne ikke hjelpe for det. Jeg var lykkelig, fordi jeg etter følte meg åpen for det som *virkelig* var til, både det som var vakkert og det som var vondt. Så mange harde skall av stolthet og forfengelighet måtte altså knuses, før jeg kunne klare å bli levende menneske igjen.¹⁸⁹

Trotz seiner Selbstanalyse und deren positiven Erkenntnissen für sich, ist er nicht bereit Sigrid von Erik zu übernehmen:

Jeg visste at jeg var nokså fortapt i henne, jeg føy ikke lenger for meg selv sånn. Men jeg klarte ikke å overta henne etter Erik. Men den siste rest av stolthet nektet jeg det. Ellers fikk det gå som det kunne. Dessuten var da ikke kjærlighet hovedsaken i en manns liv.¹⁹⁰

Erst mit dem versuchten Selbstmord, den Sigrid aus enttäuschter Liebe begeht und vor dem Fredrik sie rettet, sind beide im Stande sich ihre Gefühle für einander zu gestehen und eine Beziehung einzugehen.

Neben der komplizierten Liebesgeschichte und seinem Konkurrenzdenken gegenüber Erik ist Fredrik von Selbstzweifeln geplagt: "Jeg så alt det jeg hadde gjort og var i stand til å gjøre av usselhet, hva jeg hadde unnlatt på grunn av feighet, hva jeg hadde funnet meg i av stakkarsdom. Jag hatet meg selv og hadde behov for å hevne meg på en eller annen."¹⁹¹ Bei dem Besuch von Astris perfektem Verlobten und dessen Freund schämt Fredrik sich nicht nur für seine eigene Unzulänglichkeit sondern auch für seine Freunde: "Jeg følte meg på en egen måtte solidarisk med ham i aften, samtidig som han irriterte meg, fordi han var våre to gjester så påfallende underlegen rent selskapelig. Sånt var

¹⁸⁹ Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 102-104

¹⁹⁰ Ebd. S. 143

¹⁹¹ Ebd. S. 47

ikke tillatt, han stillet oss alle i gapestokken, og minnet meg om at jeg ikke var bedre selv.”¹⁹²

Diese Selbstzweifel kann Fredrik erst wirklich überwinden, als er sich seine Eifersucht gegenüber Erik eingesteht. Erik und Fredrik retten ihre Freundschaft dadurch, dass sie am Ende des Romans gegeneinander kämpfen. Das Ziel dieses Kampfes ist es aber nicht, dass einer der beiden als Sieger daraus hervorgeht, sondern die angestaute Aggression und den Neid ein für alle Mal hinter sich zu lassen: „Jeg sat på hjemveien og var lykkelig. Jeg hadde ingen særlig grunn til å være lykkelig akkurat da, såvidt jeg kunne skjønne. Jeg hadde fåt omtrent så mye juling so det kunne ligge på min kropp.”¹⁹³

5.2.4.2. Alf und Erna

Alf und Erna werden von den anderen der Gruppe als verheiratetes Paar bezeichnet, obwohl sie nie offiziell geheiratet haben: „For omtrent et år siden giftet han seg med Erna. Uten vielse, vel å merke. Det lovbundne ekteskap i dets nåværende form var en løgnaktig og foraktelig institusjon, som han ikke kunne godkjenne.”¹⁹⁴ Alf ist ein Anarchist und gegen jede Art von Gesetz und gegen Einschränkungen, die die Gesellschaft ihm auferlegt: „Alf som er anarkist, laget utkast til regler og vedtekter for kolonien. Han kalte det regler og vedtekter, for som anarkist var han en prinsipiell motstander av alt som heter lover.”¹⁹⁵ Obwohl sie sich alle ungefähr im selben Alter befinden, akzeptiert die Gruppe Alf als Anführer. Er ist auch der Einzige, der bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen hat und als Arzt arbeitet.

Alf baut sein Leben auf Prinzipien auf und ist nicht bereit von ihnen abzuweichen:

¹⁹² Hoel, Sigurd: Syndere i sommersol. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 78

¹⁹³ Ebd. S. 174

¹⁹⁴ Ebd. S. 21

¹⁹⁵ Ebd. S. 17

Han var en av dem som bygger sit liv på prinsipper. Eller som utdrar prinsipper av sti liv, det kan vel komme omtent ut på ett. [...] I grunnen var visst Alf nokå meget av det folk i gamle dager pleide å kalle en idealist – ja, unnskyld!¹⁹⁶

Seine Frau Erna ist zu Beginn der Beziehung von seiner Einstellung und seiner Standhaftigkeit begeistert und akzeptiert seine Prinzipien. Sie ist allerdings eine Romantikerin und kann sich nicht damit abfinden, dass Alf die Institution der Ehe aufgrund seiner Prinzipien ablehnt. Sie würde gerne offiziell mit ihm verheiratet sein. Erna ist im Gegensatz zu Alf nicht so standhaft in ihrer Einstellung:

Hun hadde elsket Alf for idealene hans, og nå hatet hun ham for idéene hans, sa Erik. Dette var nå slett ikke sant. Iallfall var det ikke sant bestandig. For altting gikk i store bølger hos Erna, og av og til foraktet hun alt borgertlig like sterkt som noensinne. Men av og til var det annerledes. Da fikk alf høre hvem han var, som ikke ville gifte seg "orntlig" med henne. Og han fikk gjerne høre det i vitners overvær. For Erna hadde dramatiske anlegg og satte pris på tilhørere.¹⁹⁷

Erna kann Alf aber nicht davon überzeugen eine feste Bindung mit ihr einzugehen. Aus Rache, oder um ihm zu zeigen, was für Vorteile eine feste Bindung hätte, betrügt sie ihn mit einem guten Freund von ihm: „På indirekt måten ville hun lære ham fordelen ved å binde seg.“¹⁹⁸ Dieser Betrug von Erna hat aber nicht die gewünschte Wirkung bei Alf. Er bleibt weiter seinen Prinzipien treu, die Gefühle wie Eifersucht verachten und bleibt trotz des Vertrauensbruchs bei Erna. Seine Ideale würden es nicht zulassen, sie aufgrund eines Seitensprungs zu verlassen:

Hun regnet kaldt og riktig med det, - hun sa det selv – at han ikke ville anse seg for berettiget til å haste henne fra seg, nettopp fordi han ikke hadde bundet henne til seg. [...] For Alf ble faget og plaget av sjalusi. Han visste bare ikke om det selv, for alt som het ajalusi, stred mot hans prinsipper. Men om Alf hadde forsonet seg med Olaf – med Erna falt det ham vanskeligere å komme til rette. De hadde ikke hatt det videre godt sammen den siste tiden.¹⁹⁹

Um doch noch zu ihrem Ziel zu kommen und eine Reaktion bei Alf zu provozieren versucht Erna weiterhin Alf eifersüchtig zu machen. Sie will, anstelle von Randi, von Johan analysiert werden und gibt vor interessantere Träume zu haben und von Angst

¹⁹⁶ Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 20-21

¹⁹⁷ Ebd. S. 21

¹⁹⁸ Ebd. S. 22

¹⁹⁹ Ebd. S. 22

und Nervosität geplagt zu werden: „Ikke er hun hysterisk, og ikke har hun angstanfall, og ikke er hun rasende, og tvers igjennom unskyldig er hun som bare det. Jeg skjønner ikke at du holder henne ut. Hvorfor kan du ikke analysere meg?“²⁰⁰ Mit Hilfe Johans will sie ihre verdrängten Gefühle erkunden. Johan lehnt dieses Angebot jedoch ab. Erna versucht auch ihn zu verführen aber auch damit hat sie keinen Erfolg und daraufhin wird sie wütend und beschimpft Johan als Feigling: „Jo, du er redd! Sa Erna. – Du er redd for Alf, for meg, for deg selv, for Randi, du er redd for alle ubehagelighetene for farene. – Du er en kujon! Du er hva du er! En kujon! Hun ble mer og mer forbitret.“²⁰¹

In ihrer Verzweiflung denkt Erna, jeder in der Gruppe hasst sie, da sie sich selbst für ihr Verhalten verachtet. Alf jedoch nimmt die Angriffe Ernas teilnahmslos hin, da er nicht in der Lage ist von seinen Ideen abzuweichen:

Du tror jeg har gjort alt dette bare for å pine ham, ikke sant? Sa hun. – Og du syns det er ondt og utaknemelig av meg. Dere alle syns jeg er ond og utaknemlig, dere står på hans side alle sammen, dere hater meg. – Jeg er så alene – sa hun, dempet. [...] Be ham om å rikke litt på de idéene som kveler og knuser hans alle nærmeste, så skal du få se. Nei, før skal hele verden gå under. [...] Men nå vet jeg at han er en steinblokk. Følelsesløs som en steinblokk og prinsippfast som en steinblokk. Ikke engang sjalu er han for det stirr mot prinsippene hans. [...] Nei, han holder på idéene sone, fordi det er *hans* idéer!²⁰²

Als der Besuch auf der Insel eintrifft, sieht Erna darin eine neue Möglichkeit Alf zu bestrafen. Sie verbringt eine Nacht mit Fernley Jensen. Sie versucht Alf solange zu reizen, bis er sie bestraft. Diese Bestrafung wäre für Erna ein Beweis seiner Liebe: „Og at det eneste hun ønsker, er at Alf skal banke henne gul og grønn og kaste henne ut av sitt hus.“²⁰³ Aber wieder reagiert Alf nicht auf die Provokation. Er zieht sich zurück und leidet offensichtlich äußert sich aber nicht zum erneuten Betrug Ernas. Im Gegensatz dazu fordert Johan Jensen zum Duell auf, in dem das Unrecht bereinigt werden soll. Alf lässt Johan zwar gewähren, ist aber nicht bereit selbst Partei zu ergreifen. Die starken Gefühle, die er zu beherrschen und verdrängen versucht führen bei ihm zu einem körperlichen Zusammenbruch. Nach dieser Ohnmacht bereinigen Erna und er ihre

²⁰⁰ Hoel, Sigurd: Syndere i sommersol. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 50

²⁰¹ Ebd. S. 51-52

²⁰² Ebd. S. 58-60

²⁰³ Ebd. S. 109-110

Beziehung und sind wieder glücklich. Ihre Probleme tragen aber während der ganze Geschichte zum Fortlauf der Handlung bei. Die Gruppe nimmt daran teil und bezieht Stellung.

5.2.4.3. Evelyn

Evelyn ist die Figur in Hoels Roman, die am ehesten die neue Weltansicht vertritt. Sie gehört zu der neuen Generation von Frauen, die nicht mehr in das bisherige Rollenbild passen wollen. Sie studiert Mathematik und sieht sich selbst als Frauenrechtlerin und Feministin, die sich selbst ein Bild von der Welt macht und nicht die bestehende Meinung der Männerwelt akzeptiert oder annimmt. Bereits bevor Evelyn zur Gruppe auf der Insel stößt werden ihre Ansichten schon durch ihre Freundin Randi vertreten, die Evelyn glorifiziert:

Om kunst og samfunnsspørsmål, om filologi og politikk og religion og erotikk hadde Evelyn faste og avgjorte meninger, som hennes venninner, og især Randi, fyrte av mot oss med ein triumferende mine, som om Evelyn

hadde vært en stor kanon, og ikke bare en liten pike. Det lot til at Evelyn hadde vært anføreren for de unge pikene i tidligere dager, og fremdeles var hun deres mønster og ideal.²⁰⁴

Die Gruppe sieht in der Ankunft Evelynts eine Art Neuanfang. Sie langweilen sich bereits und die Tage sind in ihrem Verlauf sehr eintönig geworden. Die Ankunft der neuen, dem Großteil der anderen unbekannten Personen, verspricht Unterhaltung und neuen Gesprächsstoff.

Auf ihre Weise ist Evelyn ebenso standhaft in ihren Ansichten wie Alf. Sie verabscheut die Ehe und sieht sie als moderne Sklaverei an der Frau und predigt die Gleichberechtigung.²⁰⁵ Ihr ist es nicht peinlich mit den Männern zu diskutieren und dabei ganz ehrlich ihre Meinung zu vertreten. Die anderen Frauen pflichten ihr zwar zu, sind aber nicht dazu fähig, ihre Meinung derart klar zu vertreten wie Evelyn. Sie ist

²⁰⁴ Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 32

²⁰⁵ Vgl. Ebd. S. 38-39

selbstbewusst und spricht unverfälscht, ehrlich und geradeheraus was sie denkt.²⁰⁶ Evelyn polarisiert mit ihrer Einstellung. Während sie für Randi ein Vorbild ist und auch Alf und Erik fasziniert, lehnt Erna sie ab, da sie sich auf die gleiche Art negativ über die Ehe äußert wie Alf.²⁰⁷ Evelyn ist es auch, die die Beziehung zwischen Erik und Sigrid beendet: „Det var sant, Sigrid var ledig. Evelyn hadde beholdt Erik.“²⁰⁸ Seit Evelyn sich auf der Insel befindet, verändert sich die Gruppendynamik:

Vi begynte å bli innviklet og fine noen hver. Nei, vi hadde det ikke fredelig. Der var noe galt et eller annet sted. Det var skejedd en forandring med oss. Hva det nå kunne komme av – vi var blitt annerledes enn før – uroligere – mere nervøse og irritable. Sånn forekom det meg iallfall.²⁰⁹

Av og til var jeg nesten sikker på at det kom fra Evelyn. Hvordan, det kunne jeg ikke riktig bli klar over; men jeg hadde kjent det slev. Det var noe eget ved henne, noe i det hun sa, noe i det hun gjorde, noe i hennes vesen, ja noe i stemmeklangen til og med, som virket – ja hvordan? Jeg hadde følelsen av at hun avslørte meg for meg selv. Hun ga meg følelsen av – ja, det var underlig, men hun ga meg faktisk følelsen av at jeg på en eller annen måte var en yngelig falskspiller. Det var en riktig ubehagelig følelse. Og det steg i meg et spørsmål, som ikke formet seg i ord eller klare tanker, om kanskje de andre hadde følt noe lignende, og om det var grunnen til at de var så nervøse og irritable de siste dagene.²¹⁰

Evelyn nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht alle ihre Ansichten über die Anwesenden frei aus. Sie fragt beispielsweise Erna, ob sie sich nicht aus Machtgier und Feigheit eine standesamtliche Trauung mit Alf zum Ziel gesetzt hat. Ebenso deutlich äußert sie sich Johan gegenüber, den sie für eine Wirrkopf hält, der trotz seiner kurzen Beine ganz nett ist. Ebenso deutlich macht sie, dass Erik jetzt zu ihr gehört. Sie hatte Lust auf ihn und deshalb hat sie ihn sich genommen.²¹¹ Es wird deutlich, dass sich das Gefühl, dass Evelyn am Stimmungswandel schuld sei, sich bewahrheitet hat:

En ny tone var kommet inn blant oss sammen med henne, en heftigere, en farligere tone. [...] Men faktum var at alt hadde rullet så velbehagelig og rolig, så blidt og idyllisk og fredelig, inntil Evelyn kom. Men nå var det som om den vevre, heftige, lunefulle og pverst oppriktige porseleenspiken hadde forhekset oss alle. Vi sa hverandre ubehagelige sannheter, vi så på hverandre med olme øyne, vi sloss og

²⁰⁶Vgl. Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 47

²⁰⁷Vgl. Ebd. S. 42

²⁰⁸Ebd. S. 45

²⁰⁹Ebd. S. 45

²¹⁰Ebd. S. 46

²¹¹Vgl. Ebd. S. 46-47

hatet – eller elsket kanskje? – på en heftigere og lidenskapeligere måte, vannet var kommet i uro og lot ikke til å ville legge seg igjen.²¹²

5.3. Sigurd Hoel und Wilhelm Reich

Einen noch größeren Einfluss als die Theorie Freuds, hatte die psychoanalytische Theorie Reichs auf das Leben und Werk Hoels. Hoel lernte Reich über seine Frau Nic Hoel kennen, die 1930 zu Reichs Schülern in Berlin gehörte. Reich arbeitete in seiner Theorie an der Frage, inwiefern sich eine sexuelle Unterdrückung auf die Gesellschaft auswirkt. Er nannte diesen Teil seiner Forschung Sexualökonomie. Neben diesem Forschungszweig beschäftigte sich Reich auch mit dem Thema des Faschismus, der in Europa gerade auf dem Vormarsch war, und veröffentlichte 1933 sein Werk *Massenpsychologie des Faschismus*. Während seines Exils in Norwegen (1934-1939) war Reich in den intellektuellen Kreisen Oslos anzutreffen: „Durch seine Politisierung der Psychoanalyse, die Verbindung von Psychoanalyse und Marxismus, stieß er vor allem bei den Kulturradikalen Norwegens auf großes Interesse.“²¹³ Für Hoel war Reich die Zukunft, nachdem die Theorie Freuds nicht mehr ausreichte um alle Fragen, die der menschliche Geist aufwarf zu beantworten:²¹⁴

Doch andere Forscher haben Freud korrigiert und seine Forschungen weitergeführt. Unter diesen jüngeren Forschern muss in erster Linie Wilhelm Reich genannt werden. Reichs Arbeiten behandeln die Tiefenpsychologie und in dieser Hinsicht setzt er Freuds Arbeit fort. Aber außerdem hat er Arbeiten geliefert, in denen er die Tiefenpsychologie soziologisch ausnützt und die unausweichlichen Konsequenzen aus der neuen psychologischen Einsicht zieht.²¹⁵

²¹² Hoel, Sigurd: *Syndere i sommersol*. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927, S. 47

²¹³ Hetz-Müller, Ulrike: *Psychische Deformierung und faschistisches Potential- Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 67

²¹⁴ Vgl. Hetz-Müller, Ulrike: *Psychische Deformierung und faschistisches Potential- Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen*. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 67-68

²¹⁵ Hoel, Sigurd: *Kulturmampf und Literatur*, in: *Zeitschrift für politische Psychologie und Sexualökonomie*, Bd. 3 1936, S. 19

Die Auseinandersetzung der intellektuellen und kulturellen Kreise Norwegens mit Reich führt dazu, dass die Psychoanalyse in Norwegen viel früher in der Mitte der Gesellschaft ankommt als in allen anderen skandinavischen Ländern. Bereits Anfang der 1930er Jahre waren einige norwegische Psychoanalytiker, darunter Hoels Frau Nic, Schüler bei Reich um sich von ihm ausbilden zu lassen und auch der Begründer der norwegischen Psychoanalyse Harald Schjelderup, lud Reich für Vorträge nach Norwegen ein und lies sich selbst von ihm in der Charakteranalyse ausbilden. Reich wurde von vielen Seiten unterstützt. Dazu zählte auch die norwegische Presse, der unter anderem Hoel angehörte. Erst mit dem Beginn der umstrittenen Bionenforschung, in der Reich versuchte aus leblosen Stoffen bakterielle Lebewesen zu erzeugen, flautete die Unterstützung der Öffentlichkeit und Hoels ab und Reich musste 1939 Norwegen verlassen.²¹⁶

Hoel und Reich pflegten eine besonders enge und intensive Beziehung zueinander. Auf der einen Seite war Hoel Redakteur für seine *Zeitschrift für politische Psychologie und Sexualökonomie*, auf der anderen war er ein Patient Reichs und unterzog sich einer zwei Jahre andauernden Lehranalyse, die ungefähr 500-600 Stunden umfasste und nach der er selbst einige Jahre als Analytiker arbeitete.²¹⁷

Hoel fühlte sich selbst als „ektefødt barn“²¹⁸ und war daher sehr empfänglich für die Theorie Reichs, die es ermöglichte, die Zusammenhänge in einer patriarchalen Gesellschaft zu erklären. Daneben zählt Hoel zu den Kulturradikalen Norwegens, die der politischen Anwendung Reichs Theorie, zwischen Marxismus und Psychoanalyse, nahestanden. In seinen Werken der 1930er und 1940er Jahre verwendet Hoel viele Motive, die Reichs Psychoanalyse entsprechen. Dazu gehören die Sexualverdrängung im Kindesalter durch die Familie und die Gesellschaft:

Besonders beschäftigte Reich die Frage nach den Mechanismen sexueller Ideologiebildung, wobei er schließlich folgende Theorie entwickelte: Die ersten Ansätze einer sexualfeindlichen Moral erschienen – so Reich- als Forderung einer

²¹⁶Vgl. Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential- Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 71-74

²¹⁷Vgl. Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential- Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 87-88

²¹⁸Rottem, Øystein: Sigurd Hoel. Et nærbilde. Oslo: 1991, S. 212

Gruppe in der Gesellschaft, in deren Hände die wirtschaftliche und politische Macht lag, gegen die übrigen Mitglieder der Gesellschaft zum Zweck der Sicherung und Steigerung ihrer Macht. Die Moral sei somit ein Produkt einer Gruppe von Mächtigen. [...] Um ihren sozialen Zweck zu erfüllen, müsse sie sich deshalb tiefer verankern; sie müsse in der frühen Kindheit bei einem noch schwachen Ich einzuwirken beginnen. [...] Die Verankerung der Moral geschehe mit Hilfe von sexueller Strafangst. [...] Das früher lustbejahende Ich würde sexualablehnend und moralistisch. Das Individuum sei von nun an – so Reich – „gepanzert“, was so viel bedeute wie bioenergetisch starr oder „orgastisch impotent“. ²¹⁹

Dieses Motiv des gepanzerten Menschen wendet Hoel bereits in einem seiner früheren Werke an. In *Syndere i sommersol* wird der Krebs als Symbol eines gepanzerten Menschen eingesetzt. Ein weiteres Werk Hoels, in dem der Einfluss Reichs sehr viel deutlicher zu spüren ist, ist auch nach Hoels eigenen Worten der Roman *Veien til verdens ende* (1933):

Jeg tror at en vesentlig del av bøkene kommer til aa søke aa vise alt det som hindrer, splitter, stanser – alle de kreftene i oss og om oss, som nok skal sørge for at ingen trær vokser inn i himlen. En psykologisk forsker som jeg har kjent nøie i noen aar, den tyske emigrant (nu in New York) Dr. Wilhelm Reich, bruker som sit yndlingsnavn paa disse kreftene: menneskets angst for lykken. Jeg anser denne angst for en realitet i vaar kulturs sygdom om man vill, svært ofte den enkelts forbannelse og haaper at jeg skal kunne vise det. ²²⁰

Das Hauptmotiv dieses Werkes ist die sogenannte Lustangst.

5.4. *Veien til verdens ende*

Der Roman *Veien til verdens ende* entstand 1933 und damit in dem Zeitraum, in dem Hoel besonders von Wilhelm Reich beeinflusst wurde. Das Werk wird aus der Sicht des Jungen Anders erzählt, der mit seiner Familie auf einem Gutshof in Norwegen lebt. Die Handlung erzählt von Anders` Entwicklung von einem Dreijährigen bis zum Konfirmanden. Das Leben des Jungen ist geprägt von einem strengen, religiös geprägten

²¹⁹ Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential- Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004, S. 79

²²⁰ Tvinnenreims, Audun: Riesens hjerte- enstudie i Sigurd Hoels forfatterskap. Oslo: 1975. S. 14-15

Familienleben, dem der Vater als übermächtiger Alleinherrschер vorsteht. Hoel beschreibt das Leben auf dem Gutshof nicht als ländliches Idyll, sondern als enge, unaufgeklärte Welt, die die freie Entfaltung der vorkommenden Figuren einengt. Diese Enge und die starke Vaterfigur führen zu den von Reich beschriebenen Neurosen. Zu diesen Neurosen zählen der gepanzerte Mensch und die Lustangst:

På ett plan kan således *Veien til verdens ende* leses som en utviklingsroman: som en psykoanalytisk inspirert roman om en tvangsnervotikers tilblivelse og utvikling. På et annet plan kan den leses som Sigurd Hoels forsøk på å bearbeide og gjøre seg fri av sine egne tvangsnervotiske trekk gjennom en tilbakevending til og en analyse av disse trekkens opphav.²²¹

Neben den Motiven von Reich, greift Hoel in diesem Werk erneut die Psychoanalyse nach Freud auf, die davon ausgeht, dass die Neurosen eines Menschen auf die Erlebnisse eines Kindes bis zur Pubertät beruhen. In *Veien til verdens ende* drückt Hoel diese Tatsache deutlich aus: „Det fins mye rart - ute i verden. Det kommer til å hende deg mye rart. Ja Og etterpå – så skjønner du at allting hadde hendt deg før du var ti år.“²²²

Die Wichtigkeit der Kindheit hebt Hoel immer wieder, nicht nur verarbeitet in einer Romanhandlung, hervor: „La oss ikke glemme: barndommen, det er paa sett og vis den mest levende del av vaart liv. Da er vi enda originale (til en viss grad), selvstendige, primitive, da er vi følelsesmennesker, da lever alle evner i oss, iallfall som kim (alle barn er „kunstnere“).“²²³

In seinen Aussagen zur Kindheit findet man schon deutliche Züge des Einflusses, den Reich im Verlauf seiner Arbeit auf Hoel ausüben sollte:

Siden disiplineres vi, spesialisere, plaseres paa hylle, tørker inn, størkner, en stor del av vaart vesen avgaa ved døden, til fordel for disiplin, ro, orden, arbeide, kone, barn og treværelses leilighet. Vi har lært aa innordne os, vi har faat innpodet det aandelige eksersis-reglemang, vi har dessuten alle etterhaanden støtt hodet mot saa mange skarpe kanter at vi har faatt i blodet en visss almen forsiktighet og forhaandsangst. For en stor del skejer dette allerede paa et meget tidlig tidspunkt i barndommen. Mange – de fleste – faar ikke bare sin ungdom og manndom, men

²²¹ Rottem, Øystein: Sigurd Hoel – Et nærbilde. Oslo: Gyldendal norsk forlag, 1991, S. 202

²²² Hoel, Sigurd: *Veien til verden ende*. Oslo: Gyldendals norsk forlag, 1933, S. 238

²²³ Rottem, Øystein: Sigurd Hoel – Et nærbilde. Oslo: Gyldendal norsk forlag, 1991, S. 196

allerede sin *barndom* stekket og ødelagt av tidlige angstoplevelser som de ikke forstår og mestrer.²²⁴

Für Reich sind es die Moral und die Einschränkungen der Gesellschaft, die ein freies und lustbejahendes Kind zu einem gepanzerten Erwachsenen werden lassen, dem es nicht mehr möglich ist seine Lust auszuleben und der dadurch an Neurosen leidet.

Trotz der genauen Schilderungen aus der Sicht eines kleinen Jungen darf dieser Roman nicht als Autobiographie gelesen werden. Obwohl Hoel offensichtlich eigene Erlebnisse aus der Kindheit als Inspiration des Romans genommen hat, ist die Handlung auf keinem Fall autobiographisch:

Veien til verden ende er en av de romanene Hoel arbeidet lengst med. Den er dessuten den romanen der han omarbeider sine egne virkelighetserfaringer minst. Det er ingen selvbiografisk roman, men den kommer tett på å være det. [...] Ja, det selvbiografiske stoffet i *Veien til verdens ende* er tydeligere enn i noen annen Hoel-bok. Scenen for romanhandlingen er en liten, trang bygd i det indre av Østerlandet, og teksten gir flere opplysninger som viser at vi befinner oss omkring århundreskiftet. Enkelte egennavn og der geografiske beskrivelsene peker også derekte mot Sand i Odalen. Dette betyr ikke at romanen er dokumentarisk i den forstand at det som fortalles har hendt (i alle fall ikke nøyaktig slik det er skildret), eller at alle personene er tegnet direkte av etter en modell i virkeligheten (selv om Hoel nok i de fleste tilfelle har hatt en bestemt person i bakhodet når han har skapt sine romanskukkelser). Derimot betyr det at Hoel har utnyttet de spesielle kunstneriske muligheter som bys en forfatter når han bruker egne erfaringer og erindringer. Utgangspunktet er derfor klart privat og personlig, men det har ikke vært til å unngå at perspektivet og fortolkningen har tatt preg av at romanen er skrevet etter Freud.²²⁵

Der Roman ist in zwei Teile aufgeteilt, die Hoel mit *Edens have* und *Bygden* bezeichnet. Dabei ist der Titel des ersten Teiles nicht zutreffend. Die Kindheit von Anders ist nämlich alles andere als ein Paradies sondern eher das Gegenteil. Sein Leben ist geprägt von Angst:

Angsten kan stundom være velbegrundet, som f.eks. når Anders står i fare for å bli stangt av en okse som er sluppet løs, men som regel er det ikke tale om frykt for en konkret fare, men nettopp om angst, det er angst for døden som en gang vil komme. Det er angst for tiden som går og går. Det er angst for mørket og angst for å bli latt alene. Det er angst for det ukjente og fremmede. Det er

²²⁴ Rottem, Øystein: Sigurd Hoel – Et nærbilde. Oslo: Gyldendal norsk forlag, 1991, S. 196

²²⁵ Ebd. S. 188-194

angsten for å bli straffet når man intuitivt føler at man har gjort noe galt uten at man selv helt forstår hvorfor. Banrdommens rom er et angstens rom.²²⁶

Diese Angst drückt Hoel in der Beschreibung der Beziehung zwischen Anders und seinem Vater aus. Der Vater ist der unumstrittene Herrscher auf dem Hof. Anders will zum Einen sein wie er, zum Anderen hat er große Angst vor dem Vater und davor, seinen Ansprüchen nicht zu genügen, da er den Vater als eine Gottfigur glorifiziert:

Far hadde skjegg som Gud i biblen, enda han var så meget yngre. Han var den sterkeste som fantes, nesten like sterke som Gud. Han kunne ta Anders under armene og løfte ham like opp til taket. [...] Han var den eneste som aldri løg. Far var den klokeste som fantes. Når han gikk frem og tilbake inne på kontoret med den lange pipen i munnen, da tenkte han, og ingen måtte forstyrre ham. Da var han alene sammen med Gud, som Moses oppå berget – og ham hadde mor fortalt ham om. Og når han kom ut fra kontoret, så hadde han lovens tavler.²²⁷

Diese Anbetung des mächtigen Vaters bringt Anders im Verlauf der Geschichte in eine Konfliktsituation. Sein Vater ist ein Vorbild, dem er gerne nacheifern möchte aber trotzdem möchte er seinen eigenen Weg im Leben finden:

På den ene side er far og de andre farsfigurene forbilder for ham. Han forsøker å etterligne dem og gjøre dem til lags. På den annen side føler ham trang til å sette seg opp mot dem og hevne seg på dem. Denne konflikten bringer ham opp i en rekke ubehagelige situasjoner som kan minne om "ur-hendelsen", f.eks. blir han utsatt for spydig latter når han hermer etter en av farens drenger som han beundrer grenseløst.²²⁸

Anders ist ein typischer Zwangsneurotiker, der sich trotz des Wissens, dass er sich in einer Situation falsch verhält, nicht anders verhalten kann. Ein Beispiel für eine Zwangsneurose von Anders ist, dass er sich einer Respektsperson absolut unterordnet. Im Kapitel *Søndag i august* ist er bereit zusammen mit Albert, einem Mitschüler, eine Ziege zu töten, da er Angst vor dessen Reaktion hat, wenn er sich weigern würde. Albert ist für die Jungen rund um Anders eine Führungsfigur, der sie sich freiwillig unterordnen

²²⁶Rottem, Øystein: Sigurd Hoel – Et nærbilde. Oslo: Gyldendal norsk forlag, 1991, S. 199

²²⁷Hoel, Sigurd: Veien til verden ende. Oslo: Gyldendals norsk forlag, 1933, S. 99

²²⁸Rottem, Øystein: Sigurd Hoel – Et nærbilde. Oslo: Gyldendal norsk forlag, 1991, S. 201

und gefallen wollen: „Han tok makten med én gang. Han var sterkere – ja for det van han jo sikkert; han hadde aldri trengt å vise det.“²²⁹

Albert macht an diesem Nachmittag den Vorschlag auszuprobieren, ob es stimmt, dass Ziegen unter Wasser zum Ufer zurücklaufen, wenn sie in den See geworfen werden. Zu Beginn dieses Experimentes sind alle Jungen Feuer und Flamme. Doch Albert ist nicht zufriedengestellt, als der Beweis erbracht ist. Er wirft die Ziege in immer tieferes Wasser bis sie ertrinkt. Die Freunde von Anders nehmen am letzten und riskantesten Versuch nicht mehr teil doch Anders kann sich, trotz des Wissens etwas Falsches zu tun, nicht dem Einfluss von Albert entziehen:

Ja, så er det bare du og jeg, da, Anders. Alle de andre er noen kjerringer. Ro ut! Anders satt med årene. Et lite blunk kjente han det som om han var et annet sted. Han var nok her også – han så båten, Albert, killingen – men det var likevell ikke dette han så. Han så to veier, han visste han kunne velge, det sto dunkelt for ham at nå valgte han, ikke bare for denne gangen, men for mange ganger, for alltid... han måtte velge... for alltid...²³⁰

Am Ende des Tages kommt es aus Frustration, diese Situation nicht gemeistert zu haben, zu einer Prügelei zwischen Anders und seinem Freund Ole. Obwohl Albert und sein Verhalten die eigentlichen Auslöser dieses Gewaltausbruches sind, sind die Jungen nicht in der Lage ihn selbst anzugreifen und flüchten sich daher in diese Ersatzprügelei. Anders kann sich seine Schuld nicht eingestehen. Er redet sich selbst ein, dass Albert ihn durch seine Anwesenheit zu der Handlung gezwungen hat: „Det var han som begynte – han kunne latt være å komme og plystre.“²³¹

Am Ende des Romans verlässt Anders den Gutshof seiner Kindheit um nach der Konfirmation, dem Eintritt ins Erwachsenenalter, eine weiterführende Schule zu besuchen. Die Zeit, in der die Grundsteine für den späteren Charakter gelegt werden, ist vorbei und nur muss Anders seinen Weg finden mit diesen Neurosen umzugehen.

Ein Hauptmotiv des Romans, das eindeutig auf den Einfluss von Reich zurückzuführen ist, ist die Lustangst, an der Anders leidet. Dieser Begriff bezeichnet die Angst vor

²²⁹ Hoel, Sigurd: Veien til verden ende. Oslo: Gyldendals norsk forlag, 1933, S. 99

²³⁰ Ebd. S. 184

²³¹ Ebd. S. 187

lustvoller Erregung, die aufgrund der Panzerung des Menschen besteht.²³² Die Angst vor Lustempfinden drückt sich bei Anders beispielsweise im Kapitel *Ormen* aus. Anders ist glücklich, da er zu seinem Geburtstag ein eigenes Gewehr vom Vater geschenkt bekommt. Zusätzlich zum Geschenk erhält er 25 Patronen für das Gewehr. Bereits zu Beginn beschließt Anders sich fünf Patronen für einen besonderen Anlass aufzuheben. Als er mit dem Schießen auf eine Zielscheibe beginnt, kommt Amund, ein Junge der während der Erntezeit auf dem Hof des Vaters angestellt war und der von Anders zum Ideal eines Mannes stilisiert wurde, hinzu und bittet ihn, ihn auch einmal schießen zu lassen. Anders sagt zu obwohl er die kostbaren Patronen ungern verschenkt. Amund verschießt daraufhin alle Patronen bis auf eine, die Anders zurückhält, da er ungehalten darüber ist, dass er nicht ins Schwarze trifft. Am Ende hat Anders nur mehr eine Patrone, die er nur für etwas sehr Besonderes verschießen will. Er würde beim Schießen Lust empfinden und hat Angst davor, diese Lust an einem ungeeigneten Objekt zu vergeuden. Daher ist er bereit sich selbst dieses Lustempfinden zu verweigern:

Hele eftermiddagen gikk Anders omkring og kunne ikke stemme seg. Han hadde en patron igjen, han gikk med hånden i lomme og kjente på den hele tiden. Han torde ikke ta hånden vekk. For enn om patronen bel borte imens. Om det var et hull i lommen, eller-. Han gikk og drev med børsa på armen og hånden i lommen, med neven knyttet rundt patronen. Men han kunne ikke finne den ene ting som var god nok for den siste patronen. [...] Han fant ingen ting. En gammel kongle hang ned fra en gren. Det var en fin blink. Men enn om han skjøt bom. Det var for farlig.²³³

Am Ende schießt Anders auf eine Krähe und verletzt sie. Als er versucht die Krähe zu retten wird er von weiteren Krähen angegriffen und flüchtet, dabei verliert er sein Gewehr. Als er dieses wiederholen will, wird es in seiner Vorstellung zur Kreuzotter und er wirft es, aus Angst, in den See.

Mit diesem Roman zeigt Hoel, dass sich sein Interesse an der Psychoanalyse weiterentwickelt hatte und er sich nicht mehr mit der ursprünglichen Theorie nach Freund zufriedengab. Er suchte bei Analysten, wie Reich nach neuen Ansätzen, die weitere Phänomene der menschlichen Psyche beleuchten und Erklärungsversuche

²³²Vgl. <http://www.orgonomie.net/hdoglos.htm> Stand: 28.08.2012

²³³Hoel, Sigurd: Veien til verden ende. Oslo: Gyldendals norsk forlag, 1933, S. 209-210

liefern. Diese Einflüsse zeigen sich in den späteren Romanen wie z.B. *Veien til verdens ende*.

6. Schweden: Karin Boye

6.1. Biographie

Die schwedische Schriftstellerin und Dichterin Karin Boye wurde 1900 in Göteborg geboren und wuchs in einer gutbürgerlichen Familie auf. Der Vater war Ingenieur und die Mutter, Signe Liljestrand, arbeitete als Büroangestellte in einer Versicherungsfirma.²³⁴ Neben Karin gab es in der Familie Boye noch die beiden jüngeren Söhne Sven und Ulf.

Die Eltern von Karin Boye bewegten sich politisch in linksgerichteten, radikalen Kreisen. Die Mutter engagierte sich als Frauenrechtlerin für das Stimmrecht der Frauen. Der Vater besaß eine der umfangreichsten Bibliotheken Göteborgs und zeigte ein großes Interesse an Literatur. Dieses Interesse beeinflusste auch die Kinder der Familie, die bei gemeinsamen Leseabenden schon früh mit Klassikern der schwedischen Literatur, wie August Strindberg oder Selma Lagerlöf, in Berührung kamen.²³⁵ 1909 zog die Familie aufgrund beruflicher Probleme des Vaters nach Stockholm, wo Karin Boye die Åhlinska skolan besuchte. Bereits in jungen Jahren war sie eine produktive Schriftstellerin. Neben vielen Briefen sind auch Schulaufsätze und mehrere Gedichte aus ihrer Jugend erhalten geblieben. Boye war ein sensibles Kind und erkrankte in ihrem 15. Lebensjahr an Depressionen, die möglicherweise sowohl auf den Alkoholmissbrauch der Mutter als auch auf die Erkenntnis der eigenen Homosexualität zurückzuführen waren.²³⁶

1920 absolvierte Karin Boye eine einjährige Ausbildung zur Volksschullehrerin in Stockholm. Nach der Ausbildung arbeitete sie aber nicht als Lehrerin sondern studierte

²³⁴Vgl. Hammarström, Camilla: Karin Boye. Stockholm: Bokförlaget Natur och Kultur, 1997, S. 15

²³⁵Vgl. Ebd. S. 16

²³⁶Vgl. Ebd. S. 29

Griechisch, skandinavische Sprachen und Literatur an der Universität in Uppsala bis 1926. Dieses Studium beendete sie 1928 an der Universität in Stockholm mit einem Magistertitel in Philosophie.²³⁷

1927 schloss Karin Boye sich der *Clarté* Bewegung an, einer Gruppe aus jungen, radikalen Intellektuellen und veröffentlichte Essays in der gleichnamigen Zeitschrift. 1929 heiratete sie Leif Björk, der ebenso Mitglied der *Clarté* - Bewegung war. Ab 1931 schrieb sie für das Magazin *Spektrum*, das sich mit Themen wie Modernismus und Psychoanalyse ebenso beschäftigte wie mit Musik, Literatur und Architektur. Das Ziel dieses Magazin war es, diese Themen den schwedischen Lesern zugänglich zu machen. Boye beendete ihre Zusammenarbeit mit dem Magazin, als sie 1932 für eine psychoanalytische Therapie ihrer Depressionen, eine längere Zeit in Berlin verbrachte.²³⁸

1922 debütierte Karin Boye mit der Gedichtsammlung *Moln*. Darauf folgten zwei weitere Gedichtsammlungen *Gömda land* (1924) und *Härdarna* (1927). In den darauffolgenden Jahren änderte sich die bevorzugte Gattung Karin Boyes und es folgten mehrere Romane, nämlich *Astarte* (1931), *Merit vaknar* (1933) und *Kris* (1934). Erst mit *För trädets skull* (1935) begann sie wieder Gedichte zu schreiben. Mit *För lite* (1936) und *Kallocain* (1940) folgten noch einmal zwei Romane. Der Gedichtband *De sju dödsynderna* (1941) war ihr letztes Werk, das posthum veröffentlicht wurde, da sie sich 1941 das Leben nahm.²³⁹

6.2. *Kallocain*

Der Roman *Kallocain* (1940) trägt den Untertitel *Roman från 2000-talet* und kann daher eindeutig dem Genre Science Fiction zugeordnet werden: „Det är den första och enda betydelsefulla antiutopiska science fiction-romanen på svenska.“²⁴⁰

²³⁷Vgl. Forsås-Scott, Helena: Swedish Womens's Writing 1850-1995. London: The Athlone Press, 1997, S. 114

²³⁸Vgl. Eb. S. 115

²³⁹Brantly, Susan: Into the Twentieth Century: 1890-1950. In: A History of Swedish Literature. University of Nebraska Press, 1996, S. 327

²⁴⁰Olsson, Bernt och Algulin, Ingemar: Litteraturens Historia i Sverige. Stockholm: Norstedts Förlag, 1987, S. 446

6.2.1. Inhaltsangabe

Die Hauptfigur des Romans ist Leo Kall, der als Chemiker in der Chemiestadt 4 des Weltstaates arbeitet. Er lebt zusammen mit seiner Frau Linda und den drei gemeinsamen Kindern Ossu, Laila und Maryl. Leo befindet sich zu Beginn der Handlung im Gefängnis und schreibt seine Geschichte auf, damit sein Wissen für spätere Generationen noch verfügbar ist. Bei seiner Tätigkeit als Chemiker erfindet Leo die Droge Kallocain, die er nach sich selbst benennt. Ein Mensch, dem diese Droge verabreicht wurde, ist nicht mehr in der Lage zu lügen und seine geheimsten Gedanken zu verbergen.

Der sogenannte Weltstaat ist eine Gemeinschaft, die auf dem Gleichheitsprinzip beruht. Alle Menschen sind gleich und haben dieselben Rechte und Pflichten. Um dieses Prinzip zu schützen werden die Mitglieder des Weltstaates, die Mitsoldaten genannt werden, von staatlichen Organisationen überwacht und kontrolliert. Der Staat steht über Allem. Die Bewohner des Weltstaates sind nur dazu da um den Staat zu schützen und ihm zu dienen. Individualität und Privatsphäre gelten als verabscheungswürdig. Der gute Mitsoldat ist bereit sein Leben zum Wohle des Staates zu opfern.

Leo ist zu Beginn der Handlung ein treuer und effizienter Mitsoldat, der die Ziele des Staates mit seiner ganzen Kraft vertritt. Die Droge gibt dem Staat die Möglichkeit nicht nur kriminelle Tätigkeiten von Mitsoldaten zu bestrafen, sondern auch unerwünschte Gedanken. In der Versuchsreihe, die Leo zur Erprobung der Droge durchführt, wird eine staatsfeindliche Organisation entlarvt, deren Gedankengut dem des Weltstaates entgegensteht. Neben den Versuchspersonen wird auch der direkte Vorgesetzte Leos, Edo Rissen, zu einer Zielscheibe für ihn. Diese Organisation gleicht einer Religion, die allerdings ohne organisatorische Strukturen existiert und Geschichten von einer Messiasgestalt, die Reor genannt wird, erzählt. Zu Beginn ist diese Organisation für Leo ein Feindbild, das es zu vernichten gilt. Leo ist sich auch sicher, dass sein Chef Rissen zu dieser Organisation gehört und versucht alles ihn mithilfe einer Kallocainuntersuchung zu entlarven. Im Verlauf der Versuchsreihe faszinieren ihn die Erzählungen der Probanden und deren Hoffnung auf eine bessere Welt, immer mehr und er beginnt sich

selbst nach dieser Organisation zu sehnen. Er entdeckt die Fehler in der Konstruktion des Weltstaates und dass immer mehr Personen sich nach einer höheren Macht und einem tieferen Sinn sehnen als dem Dienst für den Weltstaat. Nach dieser Erkenntnis versucht er die Anzeige gegen Rissen zurückzunehmen und ihn vor der Untersuchung zu retten. Dafür ist es allerdings zu spät und Rissen wird für seine staatsfeindlichen Gedanken zum Tod verurteilt.

Mit der Hilfe des von Polizeichef Karrek instrumentalisierten Leos, wird ein Gesetz erlassen, das besagt, dass ungewollte Gedanken, die mithilfe von Kallocain aufgedeckt werden, bestraft werden. Doch noch bevor dieses Gesetz in Kraft treten kann wird der Weltstaat von einem feindlichen Staat überfallen und Leo wird festgenommen. Er verrät dem Feind das Rezept von Kallocain und rettet so sein Leben und hofft, dass es im anderen Staat neue Hoffnungsträger gibt, die durch Kallocain ihre tiefsten Gedanken öffentlich machen und dass sie dort mit ihren Ideen Erfolg haben und eine neue Weltordnung möglich machen.

Am Ende des Romans befindet sich ein Kommentar des Zensors, der den Text bewertet. Dieser Anhang macht klar, dass der Nachbarstaat die Selbe Organisation hat wie der Weltstaat. Die Menschen werden überwacht und staatsfeindliches Verhalten wird bestraft.

6.2.2. Charakteristik der Hauptpersonen

Die Charakteristik der Hauptpersonen ist in diesem Roman nur durch die Schilderung des Erzählers Leo Kall möglich, da er die Geschehnisse aus seinem Blickwinkel darstellt und beschreibt. Leo macht im Verlauf der Handlung eine bedeutende Entwicklung durch und wird vom folgsamen Mitsoldaten, der aus Angst vor Strafe die Anforderungen des Staates unreflektiert befolgt, zum Revolutionär, der durch seine Erfindung eine Gegenentwicklung zum totalitären Staat entdeckt und unterstützt. Die Person des Leo muss immer im Zusammenhang mit dem übermächtigen Staat gesehen werden, der im Roman buchstäblich personifiziert wird: „Die Volksgemeinschaft wird als ein einheitlicher Organismus beschrieben; verwendet wird die klassische Metapher vom

Staat als einem Körper, der nur funktioniert, wenn alle Teile ihren vorbestimmten Zweck erfüllen.“²⁴¹

6.2.2.1. Leo Kall

Leo Kall ist nach eigenen Angaben etwa 40 Jahre alt und hat bereits 20 Jahre als Chemiker in der Chemiestadt Nummer 4 gearbeitet. In seiner Zeit im Gefängnis verspürt er den inneren Zwang seine Geschichte aufzuschreiben. Er ist sich bewusst, dass er das Gefängnis nie mehr verlassen wird und ihm keine weiteren Strafen, durch das Schreiben der Geschehnisse, drohen. Das Leben im Gefängnis ist für Leo keine große Umstellung. Die Gefangenschaft unterscheidet sich nicht besonders mit dem Leben, das er zuvor in Freiheit im Weltstaat geführt hat:

Jag vill och måste, det är alltsammans. [...] Jag inser alltså, hur förfunftsvidriga mina skrivelser måste te sig inför allt rationellt och praktiskt tänkande, men jag skriver ändå. Kanske jag inte skulle vågat det förr. Kanske det rentav är fångenskapen, som har gjort mig lättssinnig. Mina levnadsvillkor nu skiljer sig obetydligt från dem jag levde under som fi man. Maten visade sig vara knappt märkbart sämre här – det vande man sig vid. [...] Kort sagt: på sätt och vis kunde jag känna mig friare än i friheten.²⁴²

6.2.2.1.1. Leo Kall und der Staat

Die eigentliche Erzählung Leos beginnt mit dem Tag, als ihm erlaubt wird sein Kallocain an Menschen zu testen. Leo Kall hat sich im streng reglementierten Leben des Weltstaates eingerichtet. Das Streben nach einem besseren Leben, das es in früheren Zeiten gab, ist für ihn sinnlos und unverständlich:

Jag visste, att förr, under den civilistiska epoken hade människorna måst lockas till arbete och ansträngning genom hopp om rymligare bostäder, läckrare mat och vackrare kläder. Numera behövdes ingenting sådant. Standardvåningen – ett rum

²⁴¹ Nolte, Ulrike: Schwedische >Social Fiction< *Die Zukunftsphantasien moderner Klassiker der Literatur von Karin Boye bis Lars Gustafsson*. Münster: Monsenstein und Vannerdat, 2002, S. 25

²⁴² Boye, Karin: *Kallocain* – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 5-6

för de ogifta, två för familj – räckte gott åt alla, från de ringaste till de mest förtjänta. Huskökets mat gav mättnad åt generalen likaväl som åt den meninge. Den allmänna uniformen – en för arbetet, en för fritiden och en för militär- och polistjänsten – var lika för alla, för man och kvinna, och för hög och låg sånär som på gradbeteckningen.²⁴³

Leo stellt sein Leben im Weltstaat nicht in Frage. Das staatlich reglementierte Leben ist das Einzige, das er kennt. Daher sind die völlige Überwachung durch die Polizei und die abendlichen Militärdienste für ihn kein Problem.

Leo will ein guter Soldat sein und verhält sich entsprechend der staatlichen Richtlinien. Er unterdrückt alle Gefühle, die diesen Richtlinien widersprechen. Er lässt z. B. nicht zu, seinen Sohn Ossu zu vermissen, der nur für zwei Abende in der Woche aus dem Kinderlager nach Hause darf. Da diese Gefühle als asozial eingestuft werden:

Jag kände ju själv till en sådan saknad, som var svår nog, fast jag säkert skulle lyckas övervinna den en dag – jag menar saknaden efter Ossu, min äldste, och ändå kom han hem två gånger i veckan, och jag hoppades verklingen att jag skulle få behålla honom i Kemistaden n:r 4, också sedan han blivit vuxen. Visst anade jag, att detta var en alltför personlig inställning till de små medsoldater man skänkt Staten, och öppet skulle jag aldrig velat visa den, men i hemlighet göt den ett visst skimmer över mitt liv, kanske inte minst därför att den var så fullkomligt helig och behärskad.²⁴⁴

Durch Leos Erfindung Kallocain ist es dem Staat auch möglich die Gedanken der Mitsoldaten zu kontrollieren und gegebenenfalls zu bestrafen, da selbst die eigenen Gedanken Eigentum des Staates sind:

Ni förstår nog, att det är en viktig uppfinning. Hädanefter kan ingen brottsling neka till sanningen. Inte ens våra innersta tankar är våra egna längre - som vi så längre har trott, med orätt. [...] Ur tankar och känslor föds ord och handlingar. Hur skulle tankar och känslor då kunna vara den enskildes ensak? Tillhör inte hela medsoldaten Staten, de också? Hittills har det bara inte varit möjligt att kontrollera dem – men nu är alltså medlet funnet.²⁴⁵

Leo sieht bei seiner Erfindung nur die positiven Verwendungsmöglichkeiten und die Vorteile für den Staat, z. B. die Prävention von Gewalttaten. Es kommt ihm gar nicht in

²⁴³Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 7-8

²⁴⁴Ebd. S. 19

²⁴⁵Ebd. S. 12-13

den Sinn, dass es dem Staat mit Hilfe des Kallocains auch möglich ist, die letzte private Instanz seiner Bürger, die Gedanken, auszuspionieren und zu kontrollieren.

Für Leo ist die Gemeinschaft in der er lebt und für die er jede Form von Privatsphäre und persönlichem Vorteil aufgibt, das höchste Gut, das es um jeden Preis zu verteidigen gilt. Er gibt daher die Weltanschauung, die der Staat propagiert wieder:

Han måste ändå ha vetet vad jag menade, det var ju inte en fri uppfinning av mig, detta med gemenskapen. Varenda medsoldat fick redan som barn lära sig skillnaden mellan lägre och högre liv – det lägre okomplicerat och odifferentierat, till exempel de encelliga djuren och växterna, det högre komplicerat och mångfaldigt differentierat, till exempel människokroppen i sin fina och välfungerande sammansatthet. Varenda medsoldat fick också lära sig, att det var precis detsamma med samhällsformerna: från en planlös hord hade samhällskroppen utvecklat sig till den högst organiserade och differentierade av alla former: vår nuvarande Världsstat. Från individualism till kollektivism – från ensamhet till gemenskap, så hade vägen varit för denna jättelika och heliga organism, i vilken den enskilde bara var en cell utan annan betydelse än att den tjänade organismens helhet.²⁴⁶

Die Autorität des Staates ist unangetastet und keiner seiner Bürger stört sich daran, dass der Staat selbst nicht nach seinen eigenen Regeln handelt. Die Grundlage dieses Systems und die Sicherung seines Fortbestehens ist die Schaffung von Misstrauen zwischen den einzelnen Mitsoldaten. Jeder verdächtigt den Andern und ist bereit jede Verfehlung, selbst beim Partner oder Familienmitgliedern, zu melden: „Staten har mer nytta av klara huvuden, som vid behov kann spotta på trycksvärtan... [...] Den heliga och nödvändiga grunden til Statens existens är vår ömsesidiga välgrundade misstro mot varandra. Dem som misstänkliggör denna grund, han misstänkliggör Staten.“²⁴⁷

Dieses Misstrauen verhindert ebenso wie der staatliche Eingriff ins Familienleben, den Aufbau von tiefergehenden Beziehungen zwischen den Mitsoldaten. Die Kinder werden schon früh in Kinderlagern ausgebildet und sind nur für wenige Stunden in der Woche bei der eigenen Familie. Nach der Ausbildung werden die Jugendlichen dort eingesetzt, wo das Personal benötigt wird. Diese Orte sind den Familien unbekannt und nur wenige sehen ihre Angehörigen jemals wieder. Auch ein Briefkontakt ist nicht möglich, da der Staat nur in Ausnahmefällen Privatpost transportiert. Die einzige Beziehung, die

²⁴⁶Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 43-44

²⁴⁷Ebd. S. 83-84

geduldet wird, ist die zum Staat. Statt Liebe und Freundschaft ist die Ehre das höchste Ideal, wonach der Mitsoldat streben soll:

Och en något förmäten och individualromantisk tanke kom för mig, om ett slags „ersättning”, som borde tillfalla medsoldaterna, då de offrade sin sentimentalala tillvaro för Staten, och den borde beså i det högsta och rikaste man kunde eftersträva: i ära. Då äran var tröst nog och övernog för stympade krigare, varför skulle den inte ochså vara det för var och en medsoldat, som kände sig stympad invärtes?²⁴⁸

Leos grenzenloses Vertrauen in den Staat und seine besten Absichten kommt erst ins Wanken, als er Zugang zu einer geheimen Versammlung des Propagandaministeriums bekommt. In dieser Versammlung wird besprochen, mit welchen Methoden man mehr Personen dazu veranlassen könnte sich freiwillig für medizinische Versuche zur Verfügung zu stellen. Dabei bedienen sich die Verantwortlichen psychologischer Manipulation, die besonders Jugendliche in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit ansprechen sollen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass junge und gesunde Versuchspersonen zur Verfügung stehen. Leo fehlt es bei diesen Überlegungen an Respekt gegenüber den Menschen, die sich für den Staat und dessen Versuche opfern: „Jag måste rikta en anmärkning mot ert sätt att behandla era medsoldater – som mekanismer, sade jag långsamt och trevande. Det förefaller mig som ett uttryck för – brist på akting – på respekt.“²⁴⁹

Die von Freud beschriebene Triebentwicklung ist in der staatlichen Erziehung des Weltstaates völlig ausgeschaltet. Die wichtigsten Werte sind Gehorsam und Disziplin. Diese Unterdrückung der natürlichen Triebe des Menschen, machen die Entwicklung einer gesunden Psyche unmöglich.

6.2.2.1.2. Leo Kall und Edo Rissen

Die Beziehung zwischen den beiden Arbeitskollegen ist schon von Beginn an angespannt. Leo ist überzeugt davon, dass seine Frau in Rissen verliebt ist und dass sie ihn betrügt.

²⁴⁸ Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 24

²⁴⁹ Ebd. S. 101

Doch dieser Verdacht ist nicht der einzige Grund, warum Leo Rissen von Beginn der Zusammenarbeit an misstraut und ablehnt. Rissen ist in Leos Augen kein ebenbürtiger Mitsoldat:

Och då han stod där framför mig, att jag inte avskydde honom därför att det kanske fanns något att upptäcka mellan honom och Linda, utan att jag tvärtom tyckte så särskilt illa om tanken på ett förhållande mellan honom och Linda just därför att det gällde Rissen. Vem som helst annars, men inte han. Några extra stötestenar skulle Rissen säkert inte lägga på min vetenskapliga väg, det var han för beskedlig till. Men jag för min del skulle hellre velat ha en mindre beskedlig och mer lömsk kontrollchef, en som jag kunde haft mera högaktning för honom. För Rissen kunde man inte ha jögaktning, han var för olik andra, han var för löjlig. Det var inte så lätt att uttrycka vad det var som fattades hos mannen, men om man använde ordet *marschtakt*, så gav det en viss föreställning om saken. Den bestämda hållning, det klara och avmätta sätt att tala, som var det enda naturliga och värdiga för en vuxen medsoldat, låg inte för Rissen. [...] Å ena sidan visste jag att han som vetenskapsman hade lysande förtjänster; å den andra kunde jag, trots att det gällde min chef, inte blunda för att där fanns ett missförhållande mellan hans värde som vetenskapsman och hans värde som medsoldat.²⁵⁰

Trotz seiner negativen Einstellung zu Rissen will Leo ihn doch beeindrucken und ihn von seiner Erfindung überzeugen. Dieser Wunsch nach Anerkennung widerspricht der staatlichen Erziehung, die auf Gleichheit ausgelegt ist. Eine Aussage von Rissen verunsichert Leo zutiefst und schürt seine Abneigung gegen ihn. Dieser ist nämlich davon überzeugt, dass kein Mitsoldat über 40 ein reines Gewissen hat. Für Leo sind diese Worte ein Angriff auf sein Weltbild und seine Überzeugungen:

Ni tycks då ha ett ovanligt solitt samvete, sade Rissen torrt. Eller leker ni bara att ni har det? Min erfarenhet är annars den, att ingen medsoldat över fyrti har riktigt gott samvete. I sin ungdom har man det kanske, somliga, men sedan ... För resten är ni kanske inte över fyrti än? [...] Vad som retade mig i mycket högre grad var hans allmänna påstående. Vilket outhärdligt tillstånd han målade ut – där alla medsoldater sim kommit till mogen ålder gick omkring med kroniskt dåligt samvete! Fast han inte direkt sade ut det, kände jag det dunkelt som ett angrepp mot de värden jag ansåg vara de heligaste.²⁵¹

Im Gegensatz zu Leo, für den es klar ist, dass der Mensch sowohl körperlich als auch seelisch Eigentum des Staates ist, macht sich Rissen Sorgen, dass durch Kallocain der

²⁵⁰Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 28-29

²⁵¹Ebd. S. 39-40

staatliche Zugriff auf die privaten Gedanken möglich ist. Leo sieht in darin einen positiven Effekt, da es nun möglich ist asoziale Gedanken aufzuspüren und zu bestrafen:

Så mycket är tämligen säkert, att det är sista resten av vårt privatliv som nu går. Nå ja, *det* gör väl mindre! Sade jag glatt. Kollektiviteten står färdig att erövra det sista området, dit asociala tendenser förut kunde ta sin tillflykt. Vad jag kan se, betyder det helt enkelt, att den stora gemenskapen står nära sin fullbordan.²⁵²

Je mehr Rissen über seine Weltanschauung und seine Zweifel am übermächtigen Staat, gegenüber Leo äußert, desto stärker wird dessen Ablehnung. Während seiner Zusammenarbeit mit Rissen wird Leo immer mehr in den Bann seiner Aussagen gezogen und kann nicht länger vor sich selbst verheimlichen, dass er diese Auffassung eines freien, selbstbestimmten Lebens teilt. Aus Angst die Achtung vor sich selbst zu verlieren und die Überzeugung ein guter Mitsoldat zu sein will er sich Rissens entledigen. Mithilfe des Polizeichefs Karrek bringt Leo den Antrag auf ein Gesetz beim Staat ein, dass vorsieht, unter Kallocaineinfluss geäußerte, staatsfeindliche und asoziale Gedanken, unter Strafe zu stellen. Jetzt kann Leo Rissen anzeigen und damit seine Schuldgefühle, die er wegen seiner Faszination für dessen Ansichten verspürt, vermindern. Nach dem Gespräch mit Linda und der Erkenntnis, dass er nicht alleine ist mit seiner Sehnsucht nach einem tieferen Sinn im Leben, will er die Anzeige zurückziehen doch die Kallocainuntersuchung bei Rissen steht schon fest. Bei dieser Untersuchung äußert er die Gedanken, die Leo in frühere Zeit als so gefährlich für seine Loyalität dem Staat gegenüber empfunden hat:

Vad jag vet är, att av sjuka föräldrar och sjuka lärare fostras ännu sjukare barn, tills det sjuka har blivit norm och det friska en skräckbild. Av ensamma föds ännu ensammare, av rädda ännu räddare. --- Var kan en enda rest av hälsa ha gömt sig kvar för att växa och bryta sig igenom pansaret!²⁵³

Rissen plädiert für eigenständiges und freies Denken und die Aufhebung der Isolation der einzelnen Städte. Er spricht sich für eine Gesellschaft aus, die sich nicht dem Staat unterwirft, sondern verlangt, dass die staatlichen Organisationen in ihrem Willen agieren. Rissen ist sich bewusst, dass diese offenen Worte eine Verurteilung zum Tode

²⁵²Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 43

²⁵³Ebd. S. 147

nach sich ziehen werden, ist aber nicht bereit sie nach dem Abklingen des Kallocains, zurückzunehmen oder zu rechtfertigen.

Nach dieser Befragung beneidet und bewundert Leo Rissen und ist enttäuscht von sich selbst, dass er diesen Menschen, der für ihn nun ein Ideal darstellt, denunziert hat:

Var hade jag förr haft mina ögon, eftersom jag aldrig märkt, vilken egenartad värdighet det såg hos denne civile och mjukt ledige man, som jag alltid hade funnit löjlig! [...] Jag kunde själv ha gått till honom och bett honom tala, och han skulle kanske gjort det, frivilligt som Linda, bara som en gäva. Han skulle sagt allt om det jag ville höra, om därarna och deras hemliga tradition, om Ökestaden, och om sig själv, hur han hade tvingats ut i det okända på sitt sätt så som Linda hade tvingats på sitt – allt, om jag inte hade valt att leka fiende i min vilda rädska, då jag märkte att något förbjudet i mig svarade på hans ton med samma klang och aldrig skulle låta sig tystas igen. [...] Jag hade inget överväldigande medlidande med honom för att han skulle dömas och dö, men jag var vild av bitterhet över att ha styrpat mig själv med att ange honom.²⁵⁴

6.2.2.1.3. Leo Kall und die Kallocainversuche

Zu Beginn der Kallocainuntersuchungen ist Leo sehr stolz auf seine Erfindung und es ist eine große Ehre die Versuche an Menschen durchführen zu dürfen. Für diese Menschenversuche gibt es im Weltstaat eine eigene Gruppe von Menschen, die sich zum freiwilligen Opferdienst melden. Diese Aufgabe wird innerhalb der Gesellschaft sehr geachtet, da die Versuche zu einem beträchtlichen Teil, körperliche Einschränkungen nach sich ziehen:

Ett kall som det i Frivillga offertjänstare kanske inte på långa tider fick tillfälle att visa sitt mod och få ut någon liten extraförtjänst. Ett kall som det i Frivillga offertjänsten var visserligen hedervärdare än de flesta och borde anses som sin egen belöning, om man ville vara mycket sträng, men arvodet var i alla fall beräknat i underkant med hänsyn till de många extra skadeersättningar som hörde till yrket.²⁵⁵

²⁵⁴Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 145-146

²⁵⁵Ebd. S. 29-30

Leo ist sich zwar der Mühen, die die Personen vom freiwilligen Opferdienst auf sich nehmen bewusst, denkt aber trotzdem nur daran, möglichst frische und gesunde Opfer zu bekommen, die ihm einen reibungslosen Versuchsablauf ermöglichen sollen. Das erste Opfer mit der Nummer 135 ist leicht an der Hand verletzt. Diese Tatsache lässt Leo wütend werden, da er das Gefühl hat, dass seine Arbeit im verantwortlichen Ministerium nicht geschätzt wird und er daher fehlerhafte Versuchspersonen zugeteilt bekommt:

En smula irriterad frågade jag, om det verkligen varit alldeles omöjligt att skicka en färsk försöksperson. Under mit arbete som assistent vid ett av de mediciniska laboratorierna hade det hänt, att min dåvarande chef fåkåt få tag på en kvinna med hela körtelverksamheten rubbad av ett föregående försök, och jag kom mycket väl ihåg, att det höll på att förrycka hela resultatet av hans undersökningar. Något sådant ville jag inte riskera.²⁵⁶

Versuchsperson 135 wirkt am Anfang des Experimentes sehr tapfer und willig, sich für den Fortschritt der Forschung zu opfern. Als er dann aber die Wahrheitsdroge Kallocain erhält gibt er zu an einer Angststörung zu leiden und für sein weiteres Leben keinerlei positiven Aussichten zu haben. 135 meldete sich zum freiwilligen Opferdienst, weil er hoffte im ehrenvollen Dienst für seinen Staat einen heldenhaften Tod zu sterben. Doch diese positive Vorstellung trat nie ein. Diese Hoffnungslosigkeit und die damit verbundene Aggressivität projektiert 135 auf die gesunden Mitsoldaten und die Forscher, die ihn für Versuche heranziehen:

Jag är så rädd. Jag är alltid så rädd. Inte just nu, men annars, nästan jämt. [...] Jag hatar dem, forsatte han oväntat sammanbitet. Jag hatar dem, där de går i sina laboratorier utan vank och lyte, utan att behöva rädda för sår och plågor och beräknade och oberäknade följder. [...] Man blir för upptagen av sig själv, när man har det så här. Det står ingen kvinna ut med. Jag hatar alla kvinnor. De lockar en, förstår ni, men de står inte ut med en sen. [...] Vi kallas medsoldater vi med, men hur har vi det? Vi får bo på Hemmet, vi är ju som vrak...²⁵⁷

Leo reagiert mit Verärgerung und Unverständnis auf dieses Geständnis. Er hat kein Verständnis dafür, dass Nummer 135 seine getroffene Entscheidung bereut. Für ihn ist Nummer 135 kein gesunder Mitsoldat und daher minderwertig: „Mannen måste vara

²⁵⁶Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 29

²⁵⁷Ebd. S. 32-33

pervers på något sätt, sade jag lågt till Rissen. Så reagerar inte en sund medsoldat.”²⁵⁸ Das Geständnis ist nicht nur peinlich für Nummer 135 sondern auch gefährlich. Seine Äußerungen zeigen deutlich, dass er nicht so staatstreu ist, wie er vorgibt zu sein. Wenn dieses Geständnis öffentlich werden würde, so müsst er voraussichtlich mit einer Strafe rechnen. Leo reagiert abfällig auf die Angst der Versuchsperson und erfreut sich an dessen Unwohlsein über sein Geständnis. Er ist so davon überzeugt ein perfekter Mitsoldat zu sein, dass es ihm Genugtuung bereitet andere Mitsoldaten an den staatlichen Forderungen scheitern zu sehen:

Men jag tycker mig förstå, att ni – hm – hur ska jag uttrycka mig – skäms en smula. [...] Jag vet ännu i dag, att jag talade högdraget och överlägset. Saken var den, att jag oförhappandes fått en bestämd motvilja mot min första försöksperson. Skäl till en sådan inställning tyckte jag mig ha tillräckligt: fegheten och den själviska ansvarslösheten, som man dolde under en mask med mod och offervilja, när han var medveten om att hans chefer ville ha det så Ja, Sjunde byråns riktlinjer hade sannerligen gåt mig i blodet!²⁵⁹

In einer zweiten Forschungsstudie will Leo die Wirkung des Kallocains unter erschwerten Bedingungen nachweisen. Er will verheiratete Versuchspersonen anfordern, doch dafür braucht er die Zustimmung des Polizeichefs Karrek, da es nicht vorgesehen ist, die Versuchspersonen, die einem Forscher zugeteilt werden, nach bestimmten Richtlinien zu verteilen. Als Leo dessen Zustimmung bekommt, leitet er das Experiment ein, indem einer der Ehepartner dem anderen gegenüber zugeben soll, Mitwisser eines Spionageaktes geworden zu sein. Die Regeln im Weltstaat besagen, dass Jeder, der Kenntnis eines Spionageversuches bekommen hat, diesen anzeigen muss. Das Ziel dieses Experimentes soll es sein, Personen zu befragen, die Erkenntnisse aufgrund von persönlichen Beziehungen zurückhalten und nicht dem Staat sondern dem Ehepartner gegenüber loyal sind. Doch der erste Durchlauf des Experiments scheint zu scheitern, da neun von zehn Teilnehmern sofort ihren Ehepartner angezeigt haben.

Die letzte Person, die keine Anzeige erstattet hatte, wird festgenommen und Leo und Rissen zu einer Kallocainuntersuchung vorgeführt. Im nüchternen Zustand gibt die Frau

²⁵⁸Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 34

²⁵⁹Ebd. S. 36-37

vor, unschuldig zu sein und nicht zu wissen, warum man sie wegen Hochverrats angeklagt haben könnte:

Ni har skickat av en angivelse till polisen? frågade jag för säkerhets skull. Nej, sade hon häpe och blev en aning genomsiktigare. (Blekare kunde hon inte gärna bli.) Och ni har heller ingenting att bekänna? frågade Rissen. Nej! [...] Ni är anklagad för delaktighet i statsförräderi. Tänk efter väl: har ingen person som såtr er nära nämnd något om statsförrädiska stämplingar? Nej! svarade hon mycket bestämt. ²⁶⁰

Als sie dann das Kallocain verabreicht bekommen hat, gibt sie zu, von der Spionage gewusst zu haben. Die Tatsache aber, dass ihr Mann ihr so viel Vertrauen gegenüberbringt, hielt sie davon ab, ihn zu verraten:

Jag kommer aldrig att glömma det. Att han vågade. [...] Vad var den han vågade? sköt jag in, ivrig att komma til saken. Tala med mig. Om något som jag inte skulle vågat ... Och var talade han då om? Det gör detsamma. Det betyder ingenting. Något dumt. [...] Men att han ville tala med mig om det – jag vill tala vidare med honom. Antingen kommer han att förstå mig, eller också kommer jag att förstå honom. Vi kommer att förstå varandra och handla tillsammans när vi handlar. Jag är med honom. Hos honom har jag ingenting att vara rädd för. Han var inte rädd för mig. ²⁶¹

Während die Frau so glücklich über die tiefe Verbundenheit zu ihrem Mann ist, dass sie für ihn sogar das Risiko einer Verurteilung auf sich nimmt, ist Leo auf der einen Seite glücklich, die Wirksamkeit seines Kallocains bestätigt zu haben, auf der anderen Seite ist er bei dem Gedanken, dass er sich wünscht noch mehr staatsuntreue Mitsoldaten aufzudecken, verängstigt: „Mätte nu inte den gruppen bli utsatt för lika stor manspillan som den förra! tänkte jag. Knappt hade tanken blivit medveten för mig, innan jag genomilades av skräck: här stod jag alltså ich önskade att ett visst antal personer skulle vara förrädiskt sinnade medsoldater ...“²⁶²

Bei einer diesen fingierten Verhaftungen wird ein Mann befragt, der von einer struktur- und namenlosen Gemeinschaft spricht, deren Existenz viel wichtiger ist als der Hochverrat, für den er angeklagt wurde. Sie spricht von einer Gemeinschaft die eine Veränderung will, etwas Anderes. Wobei er diese Wünsche nicht näher beschreiben

²⁶⁰Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 50

²⁶¹Ebd. S. 51

²⁶²Ebd. S. 52

kann. Allerdings gibt er die wenigen Namen, die er von Mitgliedern kennt, an Leo, Rissen und Karrek weiter:

Allt det där är ändå så mycket mindre viktig än vår sak. [...] *Er Sak?* frågade jag. Vilka är *ni* då? [...] Fråga inte, sade han. Vi har inget namn, ingen organisation. Vi finns bara. Hur finns *ni*, hur kan *ni* kalla er *vi*, om *ni* varken har namn eller organisation? Vad är *ni* för ena? Många, Många. Men jag känner inte många. Jag har sett många, men jag vet inte ens vad de flesta heter. Vad skulle vi behöva veta det för? Vi vet, att der är *vi*. [...] Ni vill väl något, inte sant? frågade jag försiktig. Ja, ja visst, vist vill vi något ... Och vad då? [...] Vi vill vara – vi vill bli – något annat -- ²⁶³

Im Anschluss an diese Aussage, werden auch die Anderen, die der Mann identifiziert hat befragt und geben weitere Auskünfte über die Organisation. Er spricht von einem Treffen, bei dem er anwesend war. Dabei gab es keinen festen Ablauf, die Menschen sprachen oder schwiegen. Ihn beeindruckte, dass sie die Menschen zur Begrüßung die Hand gaben. Dieses Verhalten entspricht nicht dem der Mitsoldaten. Körperliche Berührung ist etwas Unhygienisches und soll vermieden werden. Trotzdem fühlte er sich nicht unwohl. Eine weitere weibliche Befragte gab Auskunft über ein Ritual, das bei den Treffen durchgeführt wird. Dabei nimmt einer der Beteiligten ein Messer hervor und die anderen Teilnehmer geben vor zu schlafen. Dieses Ritual steht im Gegensatz zum täglichen Leben im Weltstaat, dessen Existenz auf das Misstrauen gegenüber jedem anderen Mitsoldaten aufgebaut ist: „Och vad är meningen med detta? frågade han. En symbolisk mening. Genom kniven har han lämnat sig i den andres våld. Och det händer honom ändå ingenting. [...] Vi vill framkalla en ny ande, svarade kvinnan fullt allvarligt.“²⁶⁴ Trotz der losen Organisation der Gemeinschaft beruht sie auf einem gemeinsamen Glauben. Dieser Glauben fußt auf der Verehrung eines Mannes namens Reor, einem Mitsoldaten aus früherer Zeit. Die Geschichten, die die Frau von Reor erzählt gleichen den frühen Geschichten von Jesus. Im Gegensatz zu ihm stirbt er keinen Märtyrertod sondern wird ermordet. Reor wanderte umher, sprach mit verschiedenen Menschen und sah in Jedem das Gute und vertraute ihm.

Nach diesem Geständnis muss Leo sich eingestehen, dass diese Vorstellung von einer anderen Welt, die auf Vertrauen basiert, ihn beeindruckt hat. Er versucht sich

²⁶³Boye, Karin: *Kallocain* – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 67-68

²⁶⁴Ebd. S. 74

einzureden, dass er diese Sekte, wie er sie bezeichnet, nur weitererforschen will um sie zu zerstören und somit den Staat zu schützen. Die Details, die Leo in weiteren Verhören von Mitgliedern der Sekte erfährt, machen diese Vereinigung für ihn lebendiger und anziehender. Er beginnt auch sich nach einer mystischen Wüstenstadt zu sehnen, von der er in den Verhören erfährt. Diese Stadt stellt den Gegenentwurf zur Chemiestadt Nr. 4 dar. Dort leben die Menschen frei und unbeobachtet von staatlichen Organen: "Men som ni också ser, berättar han att det finns friska vatenådror i marken. Att det finns oskadd mylla att odla ätliga växter i, att de få invånarna känner till de ofarliga vägarna och gömslena och lever i vänskap och inbördes hjälp."²⁶⁵ Doch nach außen hin wehrt sich Leo immer noch gegen diese Utopie. Die Erziehung durch den Staat hat er so verinnerlicht, dass er aus Angst, sein gewohntes Umfeld zu verlieren, versucht diese neuen Gedanken negativ zu bewerten und zu bekämpfen: „Det finns sannerligen också ett negativt intresse, sade jag mig, som inte har et spår att skaffa med et positivt. Sådant är mitt intresse för därsektens, alldeles som mit intressen för Rissen.“²⁶⁶

Bei den Gesprächen mit den Verdächtigen flüchtet Leo sich, statt seine eigenen Gedanken zu äußern, in staatliche Floskeln; z.B. weigert er sich anzuerkennen, dass ein anders strukturiertes Leben als das, das er aus dem Weltstaat kennt, eine genauso wertvolle Kultur sein könnte:

Men det har vi väl ändå lärt oss redan som barn, sade jag. Något som var värt namnet kultur kan inte tänka under den civilistisk-individualistiska epoken. Enskilda stred ju mot enskilda, samhällsgrupp mot samhällsgrupp. Värdefulla krafter, starka armar, utmärkta hjärnor kunde godtyckligt kopplas ur, slängas åt sidan av en motståndare, avstängas från arbetsplatsen, tvina bort oanvända och utan mening... Sådant kallar jag en djungel, men inte kultur. [...] Kultur är statsliv, svarade jag kort. Man hans ord satte min fantasi i rörelse. [...] I själva verket sökte min giriga fantasi i det mest avlägsna, det mest okända efter något som kunde förlossa mig från det närvarande, eller ge mig en nyckel att låsa upp det med. Men det förstod jag inte.²⁶⁷

Die Mechanismen, mit deren Hilfe Leo seine Sehnsucht nach einer neuen Weltordnung unterdrückt, werden immer schwächer und er muss sich eingestehen, dass er sich die Lebensweise der Sekte wünscht. Nach dem offenen Gespräch mit Linda und der

²⁶⁵Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 109

²⁶⁶Ebd. S. 107

²⁶⁷Ebd. S. 109-110

Erkenntnis, dass er nicht der Einzige ist der so denkt, ist er bereit dafür zu kämpfen. Doch mit dem Überfall des Nachbarstaates werden seine Pläne zunichte gemacht. Die letzte Möglichkeit seine Gefühle und Gedanken vor dem Vergessen zu bewahren ist das Aufschreiben seiner Geschichte.

Obwohl Egoismus und Individualismus im Weltstaat als verabscheuungswürdig gelten und Leo sich selbst als würdiger Mitsoldat sieht, versucht er trotzdem, bewusst oder unbewusst, Aufmerksamkeit zu bekommen und die Mitsoldaten zu übertrumpfen. Er gibt der Drogensucht seinen eigenen Namen, da er stolz auf diese Erfindung ist und um damit sicherzustellen, dass er, als Erfinder, in Erinnerung bleibt. Besonders die Aufmerksamkeit und Vertraulichkeit mit Polizeichef Karrek gibt Leo das Gefühl wichtig zu sein: „Inom mig var jag övertygad o matt jag skulle lyckas; det var just ett sådant uppdrag där jag fick använda min bästa skicklighet.“²⁶⁸ Die Beziehung mit Karrek geht sogar so weit, dass er Leo ein besonders Geheimzeichen gibt, mit dem er bei Anzeigen eine besonders schnelle Durchführung und besonders harte Strafen erreichen kann:

Vem är det alltså ni vill ha dömd till döden? [...] Då ni lämnar in er angivelse – eller era angivelser, vad vet jag – väl motiverade, kom ihåg det, väl motiverade, det kommer hädanefter att bli första villkoret, och det är inte jag som gör grovgallringen – så sätt ett tecken i ena hörnet, det här tecknet (han ritade på ett papper och räckte mig), så ska jag göra vad jag kan.²⁶⁹

Dieses Zeichen gibt Leo die Macht, sich Personen zu entledigen, nicht aufgrund von Vergehen sondern aufgrund der Beziehung zum Polizeichef.

6.2.3. Die Anwendung der Psychoanalyse im Roman *Kallocain*

Der Roman gibt es keine offensichtlichen Hinweise auf die Psychoanalyse. Die Psychoanalyse lässt sich aber sowohl in der Makrostruktur, d. h. in der äußereren Struktur

²⁶⁸Boye, Karin: *Kallocain* – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 88

²⁶⁹Ebd. S. 117-118

der Handlung, als auch in der Mikrostruktur des Romans belegen. In *Kallocain* findet die sogenannte ICH-Psychologie ihre Anwendung.

Der Staat ist in diesem Verständnis das ÜBER-ICH. Das ICH, die zentrale Instanz in der ICH-Psychologie, die sowohl vom ES als auch vom ÜBER-ICH beeinflusst wird, ist das Volk des Weltstaates. Das ES wiederum wird durch die namenlose und unstrukturierte Sekte dargestellt.

In seiner Theorie geht Freud davon aus, dass diese drei Instanzen immer zusammentreffen und nur ein ausgeglichenes Verhältnis einen gesunden Menschen hervorbringt. In *Kallocain* wird das Verhältnis der Instanzen als gestört dargestellt. Der Staat, der das ÜBER-ICH repräsentiert, ist übermächtig. Diese Übermacht führt dazu, dass die Mitsoldaten, also das ICH, von einem ständigen schlechten Gewissen und Angst geplagt werden, die daraus resultiert, dass sie den strengen Regeln nicht entsprechen können. . Er gibt nicht nur moralische Grundsätze vor, sondern wacht auch über deren strikte Einhaltung. Die Erziehung des Volkes ist auf Gehorsam ausgerichtet und nicht erwünschtes Verhalten wird bestraft. Diese strenge Erziehung die der natürlichen Triebentwicklung des Kindes widerspricht macht die Entwicklung einer gesunden Psyche unmöglich. Laut Freud durchlaufen Kinder verschiedene Phasen, deren positives Durchlaufen einen Einfluss auf die Charakterbildung hat. So setzt sich das Kind z. B. in der analen Phase zum ersten Mal mit dem eigenen ICH auseinander. Wird diese Phase negativ durchlaufen, so kann es zu einem schwachen ICH kommen, das sich nur unzureichend mit ES und ÜBER-ICH zurechtkommt. Denn neben dem ÜBER-ICH stellt auch das ES Ansprüche an das ICH. Das ES ist die Instanz der Lust und der tiefen Wünsche. Das ES ist die erste Instanz der menschlichen Psyche. Sie ist schon von Geburt an vorhanden. Erst im Verlauf der Entwicklung und Erziehung werden ICH und ÜBER-ICH eingeführt. In der Gesellschaft des Weltstaates hat diese Instanz jedoch keinen Platz. Sie wird bereits früh durch die staatliche Erziehung unterdrückt. Trotz des mächtigen ÜBER-ICHS gibt es noch ein unterdrücktes ES, das versucht sich durchzusetzen. In der Sekte hat das ES sich einen Weg an die Oberfläche gesucht. Diese Personen haben einen Zugang zu ihren Wünschen und leben sie aus, obwohl sie damit gegen die Regeln des ÜBER-ICHS verstößen. Innerhalb der Sekte gibt es also ein starkes ES, was wiederum zu einem Ungleichverhältnis und damit zu einer kranken Psyche führt.

Die zuvor genannte Mikrostruktur ist die Person des Leos, der ebenso wie die Gesamtheit der Mitsoldaten, ein Symbol des ICHs ist. In seinem Fall wird das ÜBER-ICH durch seine strenge Erziehung und die damit geprägte Weltanschauung repräsentiert. Zu Beginn des Romans wird Leo nur von seinem ÜBER-ICH gesteuert, dass sein ICH völlig unterdrückt. Dieser Zustand wird von ihm aber nicht als unangenehm bewertet. Da er keine Wünsche seines ES verspürt, gibt es auch keine Konflikte zwischen ÜBER-ICH und ES, die sein ICH bewältigen müsste. Erst mit seinem Kontakt zu den Anhängern der Sekte und der Erkenntnis über deren entgegengesetzte Weltanschauung wird sich Leo seiner ES - Wünsche bewusst. Auch schon vorher hat sein ES Wünsche an ihn formuliert, die allerdings durch das ÜBER-ICH blockiert wurden und sich z. B. in dem irrationalen Hass gegen die Sekte und Rissen ausdrückten. Dieser Konflikt drückte sich im Allgemeinen durch Angst aus, die die Psyche durch die Anwendung von Abwehrmechanismen abzumildern versucht. Einer dieser unbewussten Abwehrmechanismen, die Leos Psyche anwendet ist die Sublimierung. Dabei werden ungewollte Triebempfindungen durch gesellschaftlich anerkannte Tätigkeiten ersetzt. Leo sublimiert seine Wünsche nach Privatsphäre und Intimität mit seiner Frau durch eine verstärkte Fixierung auf staatstreue und geht in seiner Rolle als Mitsoldat auf. Diese Sublimierung hat zur Folge, dass er sich nicht mehr mit diesen Trieben auseinandersetzen muss.

Für Leo hat das starke ÜBER-ICH eine positive Wirkung. Innerhalb des Regelwerkes fühlt er sich sicher. Er muss keine Entscheidungen treffen, da sein Leben bereits ins kleinste Detail reglementiert ist. Als er gegen Ende des Romans Zugang zu seinem ES bekommt und bereit ist und er sich der Übermacht des ÜBER-ICHs bewusst wird, und sein ICH bereit ist mit diesen konkurrierenden Instanzen zu verhandeln, wird dieser Prozess durch den Angriff des Nachbarstaates unterbrochen. Erst in der Gefangenschaft, die auch als ÜBER-ICH zu bezeichnen ist, kann er sein ICH gegen die Angriffe von ÜBER-ICH und ES stärken. *Kallocain* kann auch als Entwicklungsroman gelesen werden. Leo entwickelt sich im Verlauf der Handlung vom folgsamen Mitläufer zum selbstständig denkenden und wertenden Menschen.

Neben der ICH-Psychologie greift Karin Boye noch ein weiteres Werk Freuds in diesem Roman auf. In *Das Unbehagen in der Kultur* (1930)²⁷⁰ äußert sich Freud über die negativen Auswirkungen einer dominanten Kultur, auf die menschliche Psyche. Die Kultur wird von Freud als: „[...] die ganze Summe der Leistungen und Einrichtungen bezeichnet, in denen sich unser Leben von dem unserer tierischen Ahnen entfernt, und die zwei Zwecken dienen: dem Schutz des Menschen gegen die Natur und die Regelung der Beziehungen der Menschen untereinander.“²⁷¹ Diese Kulturentwicklung ist laut Freud nur durch Triebsublimierung möglich, die allerdings auch zur Entstehung von Neurosen beitragen kann. Das Umwandeln der vorherrschenden Lustgefühle in ein gesellschaftlich anerkanntes Verhalten (Sublimierung) ermöglicht dem Individuum nicht dieselbe Lustbefriedigung, wie es durch das Ausleben des eigentlichen Triebes mögliche gewesen wäre:

Andere Triebe werden dazu veranlaßt, die Bedingungen ihrer Befriedigung zu verschieben, auf andere Wege zu verlegen, was in den meisten Fällen mit der uns wohlbekannten Sublimierung (der Triebziele) zusammenfällt, in anderen sich noch von ihr sondern läßt. Die Triebsublimierung ist ein besonders hervorstechender Zug der Kulturentwicklung, sie macht es möglich, daß höhere psychische Tätigkeiten, wissenschaftliche, künstlerische, ideologische, eine so bedeutsame Rolle im Kulturleben spielen. Wenn man dem ersten Eindruck nachgibt, ist man versucht zu sagen, die Sublimierung sei überhaupt ein von der Kultur erzwungenes Triebsschicksal.²⁷²

In *Das Unbehagen in der Kultur* versucht Freud zu erklären, warum es dem Menschen unmöglich ist glücklich zu sein. Glück gilt in der Gesellschaft als höchstes angestrebtes Ziel. Dieses Ziel ist für den modernen Menschen allerdings nicht zu erreichen, da er einer übermächtigen Natur ausgesetzt ist und körperlich nicht in der Lage ist dagegen anzukämpfen. Sehr viel problematischer als eine mächtige Natur und einen schwachen Körper bewertet Freud die gesellschaftlichen Strukturen, die den Menschen vom Erreichen eines Glückzustandes abhalten:

Anders verhalten wir uns zu dritten, zur sozialen Leidensquelle. Diese wollen wir überhaupt nicht gelten lassen, können nicht einsehen, warum die von uns selbst geschaffenen Einrichtungen nicht vielmehr Schutz und Wohltat für uns alle sein sollten. [...] Sie lautet, einen großen Teil der Schuld an unserem Elend trage unsere

²⁷⁰ Freud, Sigmund: *Das Unbehagen in der Kultur*. Wien: Internationaler Psychologischer Verlag, 1930

²⁷¹ Ebd. S. 46-47

²⁷² Ebd. S. 59

sogenannte Kultur; wir wären viel glücklicher, wenn wir sie aufgeben und in primitive Verhältnisse zurückfinden würden. Ich heiße sie erstaunlich, weil – wie immer man den Begriff Kultur bestimmen mag – es doch feststeht, daß alles, womit wir uns gegen die Bedrohung au den Quellen des Leidens zu schützen versuchen, eben der nämlichen Kultur zugehört.²⁷³

In dieser Überlegung Freuds findet man verschiedene Aspekte die Boye in *Kallocain* aufgegriffen hat. Auf der einen Seite versucht der Mensch innerhalb einer Gesellschaft ein bestimmtes System zu etablieren, mit dem das Zusammenleben zwischen den Menschen geregelt wird. Dieses System ist aber nie in der Lage alle Bedürfnisse der Gesellschaft zufriedenstellend zu ordnen und ist daher oftmals der Grund für Frustration. Trotzdem sehnt sich eine Gemeinschaft nach einem solchen System, da es den Mitgliedern Sicherheit gibt. Auf der anderen Seite wirkt sich ein Übermaß an Kultur, in der Gesetze, Traditionen und ethische Grundeinstellungen zusammengefasst werden, negativ auf die Gesellschaft aus, da sie dem Einzelnen die Verantwortung für das eigenen Handeln abnimmt und wenig Freiraum für die Entwicklung eines starken ICHs lässt: „Das Über-Ich peinigt das sündige Ich mit den nämlichen Angstempfindungen und lauert auf Gelegenheiten, es von der Außenwelt bestrafen zu lassen.“²⁷⁴

Freud geht davon aus, dass eine Rückkehr in eine primitivere Vergangenheit eine glücklichere und gesündere Gesellschaft hervorbringen würde. Dazu findet man im Roman ein entsprechendes Zitat:

Där hade ni grodden till ett annat slags genenskap. Gemenskap? frågade jag häpen. Hur så? [...] Men den sortens gemenskap – ja, nie har rätt, min chef, en grodd till gemenskap kan man kanske kalla det – men inte mer heller! Den sortens gemenskap fanns ju redan under stenåldern! I våra dagar är den ett rudiment, och ett skadligt rudiment. Är det inte så? [...] Men det här fallet var väl just ett skolexempel på vart det leder, om de enskilda är för fast knutna til varandra! väjdade jag bevekande. Då brister lätt det viktigaste bandet av alle, bandet till Staten! Hm, sade han ingen. Och ett ögonblick senare: Kanske det inte var så dumt att leva under stenåldern.²⁷⁵

²⁷³ Freud, Sigmund: *Das Unbehagen in der Kultur*. Wien: Internationaler Psychologischer Verlag, 1930, S.40-41

²⁷⁴ Ebd. S. 103

²⁷⁵ Boye, Karin: *Kallocain – Roman från 2000-talet*. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 55

Ob eine primitivere Kultur allerdings die Lösung der Probleme einer Gesellschaft ist, ist fraglich.

6.2.4. *Kallocain* als Zeitdokument

Setzt man den antidystopischen Roman, der 1940 erschienen ist, mit den realen politischen Geschehnissen in Europa, so ist ein Zusammenhang unbestreitbar:

'Kallocain' hat diese paranoide Stimmung eingefangen. Der ganze Roman ist durchdrungen von dem beklemmenden Gefühl, keinem Menschen trauen zu können, ständig von unsichtbaren Augen überwacht zu werden. [...] Wenn man die Dystopie insgesamt betrachtet, so stellt man fest, dass genau diejenigen Aspekte des Totalitarismus herausgestrichen werden, die auch auf die einheimischen Verhältnisse übertragbar schienen. [...] Als typisches Werk der Bereitschaftsliteratur und der Social Fiction sollte 'Kallocain' eine konkrete Warnfunktion für den schwedischen Leser haben. Deshalb werden von den als Vorlage benutzten diktatorischen Systemen der Sowjetunion und des Dritten Reiches gerade diejenigen Merkmale herausgehoben, die auch für die schwedische Demokratie Relevanz besaßen.²⁷⁶

Boye erlebte den Umbruch in der deutschen Politik selbst mit, da sie sich 1932 in Berlin aufhielt:

Als Boye ihre Dystopie schrieb, waren die totalitären Mächte bereits nahe an Schweden herangerückt. Dänemark und Norwegen befanden sich unter deutscher Kontrolle, im Osten neigte sich der finnisch-russische Winterkrieg einem absehbaren Ende zu. Schweden blieb durch seine Neutralität unangetastet, musste dafür aber mehr oder weniger offen mit den Nazis kooperieren.²⁷⁷

Der Weltstaat ist ebenso wie das so genannte Dritte Reich ein totalitärer Staat, der besonders Wert auf die Gehorsamkeit seiner Bürger legt. Diese Gehorsamkeit wird durch ständige Überwachung und durch das Verbreiten von Angst gewährleistet. Ebenso wie im Roman beruht die Existenz des Staates im Dritten Reich auf dem Misstrauen der Menschen gegenüber ihrer Mitbürger. Ein weiterer Aspekt, der klar darlegt, dass der

²⁷⁶ Nolte, Ulrike: Schwedische >Social Fiction< *Die Zukunftsphantasien moderner Klassiker der Literatur von Karin Boye bis Lars Gustafsson*. Münster: Monsenstein und Vannerdat, 2002, S. 24

²⁷⁷ Ebd. S. 23

Weltstaat ein Synonym für das Dritte Reich ist, ist die Abwertung der Bevölkerung außerhalb der Weltstaatgrenzen. In diesem Zusammenhang setzt sich Boye mit dem Rassenverständnis der Nationalsozialisten auseinander. In *Kallocain* geht Boye sogar so weit, dass sie in Frage stellt, ob die Bewohner außerhalb der Grenzen überhaupt als Menschen bezeichnet werden könne. Zumindest gehören sie nicht zur selben biologischen Art, wie die Mitsoldaten des Weltstaates und sind daher minderwertig:

Vet ni inte, min chef, att våra biologer numera anser det fullt bevisat, att vi här i Världsstaten och de där varelserna på andra sidan gränsen helt enkelt härstammar från skilda aparter, olika som natt och dag, ja så olika, att man mycket väl kan fråga sig, om grannstatens "folk" alls bör kallas människor.²⁷⁸

Dieses Zitat entspricht der abstrusen Forschungen, die von den Nationalsozialisten durchgeführt wurden, um den Nachweis zu erbringen, dass andere Völker und Rassen dem eigenen Herrenvolk unterlegen waren und daher eine Unterdrückung rechtens war.

²⁷⁸Boye, Karin: *Kallocain* – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940, S. 111

7. Konklusion

Um den Einfluss der Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur erforschen zu können, muss ein Bild des Beginns und der Entwicklung der klassischen Psychoanalyse nach Sigmund Freud nachgezeichnet werden. Freud entwickelte die Psychoanalyse, da er mit den bisherigen Therapien, die zur Behandlung geistig Erkrankter zur Verfügung standen, nicht zufrieden war. Er begann bereits kurz nach der Verschriftlichung seiner Therapieform, die seit 1896 den Namen Psychoanalyse trug, Interessierte und Gleichgesinnte um sich zu sammeln und seine Ideen zu verbreiten. Zu diesen Personen gehören, später berühmte Analysten wie Carl Gustav Jung, Alfred Adler und Wilhelm Reich.

In der Erforschung von Hysterie und psychischen Erkrankungen geht Freud davon aus, dass diese auf eine gestörte Sexualität zurückzuführen ist. Dieser Sexualtrieb besteht ab der Geburt und eine unzureichende Befriedigung im Kindesalter kann die Grundlage einer psychischen Erkrankung des Erwachsenen sein. Neben der Triebentwicklung ist auch der Traum und dessen Deutung ein neues Forschungsgebiet, das Freud innerhalb seiner psychoanalytischen Forschung behandelt. In der *Traumdeutung* (1899) beschreibt er, dass der Traum dem Patienten die Möglichkeit bietet, Zugang zum Unterbewusstsein zu erlangen und dort die Gründe der psychischen Störung zu finden.

Ein weiteres wichtiges Thema der Psychoanalyse ist die ICH-Psychologie. Dabei wird davon ausgegangen, dass jeder Mensch in sich drei Instanzen vereint, die sich gegenseitig beeinflussen. Diese Instanzen sind das ICH, das ES und das ÜBER-ICH. Das ES, die Instanz des Wunsches, und das ÜBER-ICH, die Instanz der Ethik, Moral und gesellschaftlicher Regeln, beeinflussen die Verhaltensweisen des ICHs. Das ICH ist nur dann gesund, wenn es eine Balance zwischen diesen Instanzen findet. Ein Ungleichverhältnis kann zu einer psychischen Störung führen.

Diese Hauptthemen der Psychoanalyse müssen im Vorfeld der Analyse geklärt werden, um später deren Verwendung in den gewählten Romanen zu erkennen und zu klären.

Des Weiteren ist die Klärung der geographischen Verbreitung der Psychoanalyse wichtig für die Erforschung ob sie einen Einfluss auf die skandinavische Literatur haben konnte.

Während sich die Psychoanalyse in Europa schnell zu einer neuen Ideologie entwickelte, von der Intellektuellen Elite verarbeitet und so für die breite Gesellschaft zugänglich gemacht wurde, ist eine Rezeption in den nordischen Ländern kaum vorhanden. Die Verbreitung stieß dort auf neben der fehlenden Infrastruktur, Skandinavien ist zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine bäuerliche Gesellschaft, auch auf Misstrauen. Neue Ideen mussten in Skandinavien erst ihren Wert und Nutzen demonstrieren, bevor sie akzeptiert wurden. Es dauerte bis 1920, bis die erste Schrift über Freud, *Det ubevidste. Om Psykoanalysen—om drømmen*, in einer skandinavischen Sprache erschien. Einen weiteren Rückschlag versetzte der Zweite Weltkrieg der Verbreitung der Psychoanalyse in Skandinavien. Die Nationalsozialisten verfolgten Analytiker und Ärztegemeinschaften, die sich mit dieser Theorie beschäftigten, mussten sich auflösen. Damit dauerte es bis in die 1950er Jahre, bis in Skandinavien Abteilungen der Internationalen psychoanalytischen Vereinigungen gegründet wurden. Norwegen war in diesem Fall eine Ausnahme. Der Psychologe Harald Schjelderup interessierte sich schon früh für die Psychoanalyse und ließ sich in Wien von Freud in der Therapieform unterweisen. So entstand bereits 1928 ein Lehrstuhl für Psychologie in Oslo, der sich unter Anderem auch mit der Psychoanalyse beschäftigte.

Einen großen Einfluss auf die Rezeption der Psychoanalyse in Skandinavien hatte Wilhelm Reich. Der ehemalige Schüler Freuds muss bereits in den frühen Jahren der Machtergreifung der Nationalsozialisten aufgrund seiner aggressiven politischen Einstellung nach Skandinavien flüchten (1933). Reich war ein glühender Anhänger des Kommunismus und wurde daher von den Nationalsozialisten verfolgt. Im Exil in Dänemark arbeitete Reich weiter an seiner Forschung und sammelte Interessierte um sich, die er mit seiner Auffassung der Psychoanalyse in Berührung brachte. Seine Forschung und die daraus resultierenden Theorien waren dabei höchst umstritten und daher wurde er auch nach kurzer Zeit aus Dänemark ausgewiesen und ließ sich in Schweden nieder. Aber auch die schwedische Regierung war für seine politischen und wissenschaftlichen Bestrebungen nicht offen und so ließ Reich sich 1934 auf eine Einladung des norwegischen Schriftstellers Sigurd Hoel in Norwegen nieder und emigrierte 1939 in die USA. In seiner Zeit in Skandinavien war Reich sehr produktiv und veröffentlichte einige psychoanalytischen Schriften. Dass diese so umstritten waren,

trug natürlich auch zum großen Bekanntheitsgrad Reichs in der skandinavischen Gesellschaft bei und introduzierte die Psychoanalyse in der Allgemeinheit.

Im weiteren Verlauf wird der Einfluss der Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur am Beispiel von drei ausgewählten Autoren gezeigt. Um ein möglichst umfassendes Bild der skandinavischen Literatur zu zeichnen, stammen die Autoren aus verschiedenen Ländern.

Stellvertretend für die dänische Literatur wird ein Roman von H. C. Branner analysiert. *Legetøj* wurde 1936 veröffentlicht und gilt als sein literarischer Durchbruch. Der sozialkritische Roman spielt im Kopenhagen der Zwischenkriegszeit. Die Handlung dreht sich um den Spielwarenversand Kejser und seine Angestellten. Die Firma Kejser ist ein komprimiertes Abbild der dänischen Gesellschaft in den 1930er Jahren und die verschiedenen Gesellschaftsschichten werden durch die Abteilungen der Firma dargestellt. Der Keller entspricht der Arbeiterklasse, das Büro der Angestellten der Mittelschicht und die Führungsebene ist ein Synonym für die Oberklasse Dänemarks. Branner beschreibt die Versuche der unteren Schichten aufzusteigen und die der Oberen ihre privilegierten Stellungen zu erhalten und die Aufsteiger abzuwehren. Der Roman sticht besonders durch seine Personenbeschreibungen hervor. Innerhalb dieser Beschreibungen lassen sich auch die Einflüsse der Psychoanalyse auf Branners Werk dokumentieren. Branner erklärt das Verhalten seiner Hauptpersonen mit deren Kindheitserfahrungen. Damit wendet er indirekt die von Freud entwickelte Trieblehre an, diese besagt, dass Neurosen im Erwachsenenalter auf fehlerhaft durchlaufene Phasen in der Kindheit basieren. Herman Kejsers Sucht nach Anerkennung und Macht beispielsweise wird durch die fehlende Liebe und Anerkennung durch den Vater erklärt. Pornographie ist für den erwachsenen Herman Kejser ein Ventil um seinen Sexualtrieb auszuleben. Ein angemessenes Ausleben seiner Triebe, das normalerweise im Kindesalter erlernt wird, ist ihm, aufgrund seiner nicht positiv durchlaufenden Kindheit, nicht möglich. Da die Vorliebe für Pornographie aber nicht mit dem Selbstbild, das Herman Kejser von sich selbst hat, vereinbar ist, führt dies wiederum zu einer Neurose. Dieses ist nur ein Beispiel der psychoanalytisch geprägten Personenbeschreibungen, die Branner in seinem Roman verwendet.

Für die Darstellung der norwegischen Literatur wird Sigurd Hoel herangezogen. Im Gegensatz zu Branner war er nicht nur Autor, sondern wurde selbst analysiert und arbeitete später sogar selbst als Analytiker. Hoel beschäftigte sich im Verlauf seines Lebens aber nicht nur mit der klassischen Ausrichtung der Psychoanalyse, die von Freud introduziert wurde, sondern auch mit der modernen Auslegung und Weiterentwicklung von Wilhelm Reich. Deshalb war es auch nötig zwei Romane von Hoel zu analysieren, da der Erste einen freud'schen Einfluss zeigt, der Zweite wiederum deutlich von Reich beeinflusst wurde.

Der erste, gewählte Roman von Hoel ist *Syndere i sommersol* von 1927. In diesem Werk zeigt sich deutlich, dass Hoel sich zuvor mit der klassischen Psychoanalyse beschäftigt hat. Die Handlung wird aus der Sicht des Studenten Fredrik erzählt, der sich, mit einer Gruppe von Freunden, auf einer einsamen, norwegischen Insel befindet um dort den Sommer vor dem Studienabschluss zu verbringen. Der Einfluss der Psychoanalyse lässt sich in diesem Roman bereits in der Wort- und Figurenauswahl belegen. Einer der Freunde Fredriks, Johan, ist Psychologiestudent und ein Anhänger von Freud. Er verwendet immer wieder psychoanalytische Schlagwörter wie Ödipuskomplex und Selbstbetrüger. Johan, will während der Zeit auf der Insel bei einer der mitgereisten Frauen eine Traumanalyse durchführen und eben die Traumanalyse ist auch ein Schwerpunkt der freud'schen Psychoanalyse.

Die Hauptthemen des zweiten Romans von Hoel, *Veien til verdens ende*(1933) sind Lustangst und der gepanzerte Mensch. Dieses sind Schlagwörter des Analytikers Wilhelm Reich, ein Therapeut und Freund von Hoel. Anders ist die Hauptfigur. Die zuvor genannten Schlagwörter beziehen sich auf die Gesellschaft, in der Anders aufwächst. Der gepanzerte Mensch ist das Resultat einer engen und unaufgeklärten Welt, die von Religion und einem übermächtigen Vater geprägt ist. Diese starren Strukturen führen dazu, dass sich der kleine Junge nicht frei entfalten kann und er zu einem Zwangsneurotiker wird. Eine dieser Neurosen ist die sogenannte Lustangst. Damit wird eine Neurose bezeichnet, bei der der Patient Angst davor hat Lust durch das Befriedigen eines Triebes zu empfinden. Reichs Theorie basiert ebenso wie die klassische Psychoanalyse darauf, dass der Mensch von Trieben gesteuert wird und dass nur die

ausgewogen Befriedigung dieser einen psychisch gesunden Menschen hervorbringt. Die Weigerung Anders' seine Triebe zu befriedigen zeugt also von seiner Neurose.

Bei dem dritten, analysierten Roman handelt es sich um den schwedischen Science Fiction Roman *Kallocain* (1940) von Karin Boye. Boye unterzog sich selbst, ebenso wie Hoel, einer Analyse. Sie spricht in *Kallocain* ein weiteres Hauptthema der klassischen Psychoanalyse an, die ICH-Psychologie. Die Theorie wird hier angewendet aber nicht offen genannt. Die Hauptaussage der ICH-Psychologie besteht darin, dass die menschliche Psyche aus drei Instanzen besteht. Das ICH, dass ständig von den Wünschen des ES und der moralischen Regelinstantz des ÜBER-ICHS bedrängt wird. Kann das ICH die Wünsche und Triebe des ES und die Reglementierung des ÜBER-ICHS in Einklang bringen und somit beiden gerecht werden, spricht man von einem psychisch gesunden Menschen. Ist aber eine der Instanzen über längere Zeit unterdrückt, dann entwickeln sich daraus Neurosen und psychischen Störungen.

Im Roman ist das ÜBER-ICH die stärkste Instanz. Sie ist der Alleinherrcher und wird durch die Übermacht des Staates dargestellt. Das Volk symbolisiert das ICH und das ES wird durch eine namenlose Sekte dargestellt, die versucht sich gegen den mächtigen, alles kontrollierenden Staat aufzulehnen. Die Handlung wird aus der Sicht des Chemikers Leo Kall erzählt, der eine Droge erfunden hat, unter deren Einfluss es unmöglich ist zu lügen oder etwas zu verschweigen. Der Staat sieht in dieser Erfindung die Möglichkeit seine Macht auf die Gedanken und die innersten Empfindungen der Menschen auszudehnen.

Ebenso wie in der Makrostruktur aus Volk, Staat und Sekte ist die ICH-Psychologie auch bei der Hauptfigur Leo Kall zu finden. Leo ist in einem stark reglementieren Umfeld aufgewachsen und hat durch seine Erziehung ein starkes ÜBER-ICH entwickelt. Aufkommende ES-Wünsche machen ihm Angst und er versucht sie zu unterdrücken, da sie verboten sind. Die Mitsoldaten leben nur für den Staat und haben keinen Anspruch auf privates Vergnügen. Im Verlauf der Versuche mit seiner Erfindung, Kallocain, kommt Leo in Berührung mit der Sekte, die das ES verkörpert. Deren Wunsch nach Freiheit für den Einzelnen und nach Privatsphäre steht im Gegensatz zu den Grundlagen des Staates, für die Leo eintritt. Daher versucht er sie zu bekämpfen. Erst am Ende des Romans kann

sich Leo eingestehen, dass er über die selben Wünsche verfügt wie die Mitglieder der Sekte. Er ist bereit sich ihnen zu stellen und somit die Regeln des ÜBER-ICHS in Frage zu stellen. Zu einer Auflösung dieser Problematik kommt es allerdings nicht mehr, da der Roman mit einem Überfall eines gegnerischen Staates endet und alle Mitsoldaten in Gefangenschaft kommen und dort Zwangsarbeit leisten müssen.

Nach dieser Zusammenfassung gilt es die Fragestellung zu beantworten, ob und welchen Einfluss die Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur hatte. Die Psychoanalyse, ihre Anwendung als Therapie bei psychischen Erkrankungen und als Ideologie wurde über die ganze Welt verbreitet und so auch in Skandinavien. Die nordischen Länder waren aber im Gegensatz zum Rest Europas eher zurückhaltend in der Rezeption von Sigmund Freuds Theorien. Dafür war neben der strukturellen Beschaffenheit der Länder, deren ländlicher Charakter ein Nachteil für die Verbreitung der Psychoanalyse war, auch das Fehlen eines Vermittlers in zwei der Länder verantwortlich. In Norwegen gab es einen solchen Vermittler, dessen Anwesenheit sich positiv auf die Rezeption der Psychoanalyse in Norwegen auswirkte. Harald Schjelderup war es auch, der bereits 1928 den ersten Lehrstuhl für Psychologie an einer skandinavischen Universität, in Oslo, gründete. Er war 1925 in Wien gewesen um sich dort als Psychoanalytiker ausbilden zu lassen. Seine Faszination für diese neue Therapieform verarbeitete er in mehreren Aufsätzen, die in Norwegen erschienen. Dadurch ermöglichte Schjelderup es der norwegischen Gesellschaft, die Grundsätze der Psychoanalyse in der eigenen Landessprache zu lesen, was erheblich zu Bekanntheit beitrug.

Die drei ausgewählten Autoren und ihre Werke wurden als Beispiel herangezogen, um zu zeigen in wie weit die skandinavischen Autoren von der Psychoanalyse beeinflusst wurden und welche Themen der Theorie für sie besonders interessant waren. Dabei wurde versucht ein möglich umfassendes Bild von der skandinavischen Literaturwelt zu zeichnen, indem aus jedem skandinavischen Land ein Autor gewählt wurde.

Als Beispiel für die dänische Literatur diente hier H. C. Branner mit seinem sozialkritischen Roman *Legetøj* (1936). Branners Figuren in diesem Roman zeigen deutlich, dass er sich zuvor mit der, von Freud beobachteten, Triebentwicklung

auseinandergesetzt hatte. Die Neurosen, die seine Personen im Verlauf der Handlung zeigen, werden von ihm mit Geschehnissen aus der Kindheit erklärt.

Einen anderen Zugang zur Psychoanalyse zeigt der Norweger Sigurd Hoel. Dieser Autor zeichnete sich nicht nur in seiner Literatur als Anhänger der Psychoanalyse aus, sondern auch in seinem Leben. Er lies sich selbst von Wilhelm Reich analysieren und daraufhin auch als Analytiker ausbilden. In seinen literarischen Werken findet man daher neben der klassischen freud'schen Psychoanalyse auch eine weiterentwickelte Form die auf Reich basiert.

Hoel wendet in seinem Roman *Syndere i sommersol* (1927) einen anderen Aspekt der Psychoanalyse an als H. C. Branner. Diese Aspekte sind bei Hoel die Trieblehre, die Abwehrmechanismen und Träume. Bei seiner Wortwahl ist der psychoanalytische Einfluss deutlich zu spüren, da er explizit Fachbegriffe benutzt. Daneben ist einer seiner Hauptcharaktere ein Student der Psychologie, der sich mit der Psychoanalyse beschäftigt.

In dem zweiten, analysierten Werk von Hoel, *Veien til verdens ende* (1933), ist der neue und starke Einfluss von Reich zu spüren. Die klassische Psychoanalyse stellte für Hoel nicht genügend Antworten zur Verfügung. Daher wendete er sich der erweiterten Theorie Reichs zu. In *Veien til verdens ende* beschreibt Hoel die Entwicklung eines Jungen, der durch eine eingeschränkte und stark moralische soziale Umwelt in seiner Entwicklung zum Erwachsenen psychischen Schaden nimmt und zum Zwangsneurotiker wird. Laut Reich entwickelt ein Mensch, der in einer strengen sozialen Gesellschaftsordnung heranwächst, einen sogenannten Charakterpanzer, ebenso wie eine Angst vor dem eigenen Lustempfinden.

Das dritte, analysierte Werk ist der Science Fiction Roman *Kallocain* (1940) der Schwedin Karin Boye. In diesem Roman findet man ebenso wie bei H. C. Branner keine wörtlichen Hinweise auf den Einfluss von Freud. Boye wendet hier die sogenannte ICH-Psychologie an. Darin wird davon ausgegangen, dass die menschliche Psyche über drei Instanzen verfügt. Das ICH, das ES und das ÜBER-ICH. In der Geschichte können diese Instanzen sowohl in der Makrostruktur des Romans als auch in der Person des Leo Kall nachgewiesen werden. Das ICH wird immer von einem dominanten ÜBER-ICH bedrängt,

dass die Regeln und die Moral einer Gesellschaft darstellt. Das ES, die Instanz der Wünsche und Triebe, wird dadurch unterdrückt, was zu einer psychischen Störung führt. Ebenso wie Hoel war auch Boye in einer Behandlung bei einem Analysten. Diese Tatsache trägt auch gravierend zu ihrer literarischen Verarbeitung der Psychoanalyse bei.

Innerhalb dieser Analyse wird deutlich, dass es eindeutig einen Einfluss durch die Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur gibt. Dieser ist je nach Kenntnissen und Interessen, sowie der persönlichen Lebensumstände der Autoren, verschieden aber trotzdem nachweisbar.

8. Bibliographie

Primärliteratur:

Boye, Karin: Kallocain – Roman från 2000-talet. Stockholm: Bonniers, 1940

Branner, Hans Christian: Legetøj. København: Forlaget Femad, 1953

Hoel, Sigurd: Syndere i sommersol. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1927

Hoel, Sigurd: Veien til verdens ende. Oslo: Gyldendals Norsk Forlag, 1933

Sekundärliteratur:

Selbstständige Publikationen:

Bally, Gustav: Einführung in die Psychoanalyse Sigmund Freuds. München: Rowohlt, 1961

Beyer, Harald: A History of Norwegian Literature. New York: New York University Press, 1979

Boadella, David: Wilhelm Reich – Leben und Werk des Mannes der in der Sexualität das Problem der modernen Gesellschaft erkannte und der Psychologie neue Wege wies. Bern: Scherz Verlag, 1981

Brumlik, Micha: Sigmund Freud, Der Denker des 20. Jahrhunderts. Weinheim: Beltz Verlag, 2006,

Dr. Christiansen, Hjalmar: Norwegische Literaturgeschichte – Von der Edda bis zur Gegenwart. Berlin: Teuberdruck, 1953

Dettmering, Peter: Psychoanalyse als Instrument der Literaturwissenschaft. Frankfurt am Main: Klotz, 1995

Doblhofer, Hannes: Wien und die Psyche. 55 Schauplätze der Seelenheilkunde. Wien: Metroverlag, 2009

Fallend, Karl und Nitzschke, Bernd: Der „Fall“ Wilhelm Reich – Beiträge zum Verhältnis von Psychoanalyse und Politik. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2002

„Zur Geschichte der Psychoanalyse“ Hrg. Karl Fallend und Werner Keinreich. Salzburg: Umbruch. Werkstatt für Gesellschafts – und Psychoanalyse. 1986

Forsås-Scott, Helena: Swedish Woman's Writing 1850-1995. London: The Athlone Press, 1997

Frages, Jean Baptiste: Geschichte der Psychoanalyse nach Freud. Frankfurt am Main: Ullstein GmbH, 1981

Frederiksen, Emil: H. C. Branner – Et kritisk Grundris. København: Gyldendals, 1966

Freud, Sigmund: Das Unbehagen in der Kultur. Wien: Internationaler Psychologischer Verlag, 1930

Gesammelte Schriften von Sigmund Freud Band 7. Vorlesung zur Einführung in die Psychoanalyse. Leipzig: Internationaler Psychoanalytischer Verlag, 1951

Freud, Sigmund: Selbstdarstellung. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 1971 Vorwort von Ilse- Grubrick-Simitis

Freud, Sigmund: Der Dichter und das Phantasieren. Stuttgart: Reclam jun., 2010

Hammarström, Camilla: Karin Boye. Stockholm: Bokförlaget Natur och Kultur, 1997

Hetz – Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential – Die Bedeutung psychologischer Erklärungsmuster in der literarischen Auseinandersetzung mit dem Faschismus in Norwegen. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004

Hoevels, Fritz Erik: Wilhelm Reichs Beitrag zur Psychoanalyse. Freiburg: Ahriman Verlag, 2001

Lyngstad, Sverre: Sigurd Hoel's Fiction – Cultural Critism and Tragic Version. Westport: Greenwood Press, 1984

Laska, Bernd A.: Wilhelm Reich. Rowohlt's monographien. Hamburg: Rohwohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1981

Markey, T. L.: H. C. Branner. Twas 245. New York: Twayne Publishers inc., 1973

Nolte, Ulrike: Schwedische >Social Fiction<Die Zukunftsphantasien moderner Klassiker der Literatur von Karin Boye bis Lars Gustafsson. Münster: Monenstein und Vannerdat. 2002

Olsson, Bernt och Algulin, Ingmar: Litteraturens Historia i Sverige. Stockholm: Norstedts Förlag, 1987

Pietzcker, Carl: Psychoanalytische Studien zur Literatur. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2011

Rattner, Josef und Danzer, Gerhard: Literatur und Psychoanalyse. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010

Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie. Bern: Lang, 1986

Rottem, Øystein: Sigurd Hoel. Et nærbilde. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1991

Tvinnenreims, Andun: Riesens hjerte – en studie i Sigurd Hoels forfatterskap. Oslo: Gyldendal Norsk Forlag, 1975

Vosmar, Jørn: H. C. Branner. København: Gyldendal, 1959

Unselbstständige Publikationen:

Brantly, Susan: Into the Twentieth Century:1890-1950. In: A History of Swedish Literature. University of Nebraska Press, 1996

Egenbak, Jørgen: H. C. Branner. In: Danske Digtere i det 20. Århundrede. Bind 2. København: Gads Forlag, 1981

Frederiksen, Emil: H. C. Branner. In: Danske Diktere i det 20. Århundrede. Bind 3. København: GEC Gads Forlag, 1966

Hamburger, Andreas: Der Traum. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hrg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Interanationaler Psychoanalyse, 1993

Hansen, Finn und Varvin, Sverre: Norway. In: Psychoanalysis International: A Guide to Psychoanalysis throughout the World. Volume 2. Stuttgart: Frommand-Holzboog, 1995

Hetz-Müller, Ulrike: Psychische Deformierung und faschistisches Potential. In: POETIKA Schriften zur Literaturwissenschaft Bd. 78. Hamburg: Verlag Dr. Kovač, 2004

Hoel, Sigurd: Kulturkampf und Literatur. In: Zeitschrift für politische Psychologie und Sexualökonomie, Bd. 3, 1936

Jeron, Michael: Das Ich. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hrg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationaler Psychoanalyse, 1993

Mentzos, Stavros: Abwehr. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hrg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationaler Psychoanalyse, 1993

Mertens, Wolfgang: Ödipuskomplex. In: Schlüsselbegriffe der Psychoanalyse. Hrg. Mertens, Wolfgang. Stuttgart: Verlag Internationaler Psychoanalyse, 1993

Moore, Nigel: Psychoanalyse in Skandinavien. In: Die Psychologie des 20. Jahrhunderts. Bd. 2. Zürich: Kindler, 1976

Norman, Johan: Sweden. in: Psychoanalysis International Volume 1. Stuttgart: Frommand – Holzboog, 1992

Paikin, Henning: Denmark. In: Psychoanalysis International: A Guide to Psychoanalysis throughout the World. Volume 1. Stuttgart: Frommand-Holzboog, 1992

Onlinequellen:

www.orgonomie.net/hdoglos.htm Stand: 28.08.2012

www.Freud-museum.at/cm/index.php/Vita.html Stand 12.12.2011

9. Anhang

Abstrakt

Für die Beantwortung der Frage, ob die Psychoanalyse einen Einfluss auf die skandinavische Literatur hatte, war es nötig die Grundsätze der Psychoanalyse zu skizzieren. Dabei wurde kurz auf ihre Entstehung und Verbreitung in den ersten Jahren durch Sigmund Freud eingegangen. Die Psychoanalyse besteht aus mehreren verschiedenen Themen, die aufeinander aufbauen aber auch für sich selbst stehen können. Zu diesen Themen gehören bekannte Schlagwörter wie Ödipuskomplex, Traumdeutung und die Triebentwicklung.

Im weiteren Verlauf wurde die Verbreitung der Psychoanalyse in Skandinavien erforscht, die sich schwierig gestaltete, da die geographischen und infrastrukturellen Voraussetzungen nicht ideal waren. Nur in Norwegen hatte die Psychoanalyse einen prominenten Fürsprecher, Harald Schjelderup, der bereits 1928 einen Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Oslo gründete.

Für die Analyse der skandinavischen Literatur wurden stellvertretend für jedes Land ein/Autor/in ausgewählt. Die dänische Literatur wurde durch H. C. Branner vertreten, der sich in seinem sozialkritischen Roman *Legetøj* (1936) mit der Triebentwicklung und deren Folgen auseinandersetzte. Sigurd Hoel und seine zwei Werke *Syndere i sommersol* (1927) und *Veien til verdens ende* (1933) waren das stellvertretende Beispiel für die norwegische Literatur. In seinem Fall wurden zwei Romane gewählt, da Hoel und Norwegen nicht nur von der klassischen Psychoanalyse Freuds beeinflusst wurden, sondern auch von dem Analytiker Wilhelm Reich. In *Syndere i sommersol* beschäftigte er sich mit der freud'schen Traumdeutung und in *Veien til verdens ende* mit dem gepanzerten Menschen und der Lustangst, die von Reich beschrieben wurden. Die schwedische Literatur wurde am Beispiel von Karin Boye analysiert. In ihrem Science Fiction Roman *Kallocain* (1940) setzt sie sich mit der ICH-Psychologie auseinander.

Abschließend lässt sich sagen, dass es einen eindeutigen Einfluss der Psychoanalyse auf die skandinavische Literatur gab.

Sammanfattning på svenska

För att kunna forska kring psykonalsens inflytande på den skandinaviska litteraturen måste vi börja med en utvikning kring Sigmund Freuds klassiska psykoanalys. Freud utvecklade psykonalaysen eftersom han inte var nöjd med de ditillsvarande terapier som stod till förfogande för psykiskt sjuka. Kort efter det att han skrivit ned sin terapimethod, som sedan 1896 gick under namnet ”psykonalays”, började han samla intresserade och likasinnade kring sig för att sprida sina idéer. Till denna skara hör de sedermera berömda Carl Gustaf Jung och Alfred Adler.

Freud utgår i sin forskning kring hysteri och psykiska sjukdomar ifrån att dessa sjukdomar går att föra tillbaka på en störd sexualitet. Denna sexualdrift föreligger sedan födseln, och ett otillräckligt tillgodoseende av den under barnåren kan ligga till grund för en psykisk sjukdom i vuxenlivet. Jämte driftsutvecklingen är också drömmen och dess betydelse grunden för ett nytt forskningsområde, som Freud behandlar inom ramen för sin psykoanalytiska forskning. I *Traumdeutung* (1899; Sv. övers: *Drömtydning*, 1927) beskriver han, att drömmen erbjuder patienten tillgång till det undermedvetna, och att grunden till den psykiska störningen står att finna där.

Klargörandet för psykoanalysens geografiska utbredning är i övrigt viktig för forskningen kring dess möjliga inflytande på skandinavisk litteratur. Samtidigt som psykoanalysen snabbt utvecklar sig till en egen idéströmning i Europa, utbredd av en intellektuell elit och därigenom tillgängliggjord för det breda samhället, emottas den knappt alls i de skandinaviska länderna i början av 1900-talet. Utbredningen hindras dels av ländernas infrastruktur – Skandinavien är vid tidpunkten ett bondesamhälle –, men också av

misstroende. I Skandinavien måste nya idéer först bevisa sitt värde och sin nytta. Det dröjde till 1920, innan den första Freudskriften översattes till ett skandinaviskt språk. Ett vidare bakslag för psykonanalysens utbredning i Skandinavien var andra världskriget. Psykoanalytiker och läkare som befattade sig med psykoanalysen tvingades att upphöra med metoden. Därmed dröjde det till 1950-talet innan avdelningar för internationella psykoanalystiska föreningar grundades i Skandinavien. I detta avseende var Norge ett undantag; psykologen Harald Schjelderup intresserade sig redan tidigt för psykoanalysen och lät sig undervisas av Freud i terapiform i Wien. Redan 1928 instiftades av denna anledning professur i psykologi i Oslo, vari psykoanalys ingick tillsammans med många andra ämnen.

En som hade ett stort inflytande på psykoanalysen i Skandinavien var Wilhelm Reich. Den före detta Freud-lärjungen tvingades redan under de första åren efter det nationalsocialistiska maktövertagandet att fly till Skandinavien, detta på grund av det nya tyska styrets aggressiva politiska arbete (1933). I exilen i Danmark arbetade han vidare på sin forskning och samlade intresserade kring sig, vilket ledde intresserade i beröring med hans uppfattning av psykoanalys. Han forskning var omstridd, och därför utvisades han efter en kort tid, och slog sig ner i Sverige. Men inte heller den svenska regeringen var öppen för hans politiska och vetenskapliga strävanden, och följaktligen slog sig Reich ner i Norge 1934, efter en inbjudan av den norska författaren Sigurd Hoel. 1939 emigrerade han till USA. Under sittid i Skandinavien är han väldigt produktiv och gav ut ett antal psykoanalytiska skrifter. Att dessa var så omstridda bidrog naturligtvis till Reichs berömmelse i det skandinaviska samhället, samt till en bredare introduktion av psykoanalysen för den stora massan.

I det bredare förloppet undersöks psykoanalysens inflytande på den skandinaviska litteraturen genom exempel från tre utvalda författare. För att kunna teckna en så omfattande bild som möjligt av den skandinaviska litteraturen, kommer alla författarna från olika länder.

Analysen av en roman skriven av författaren H.C. Branner får representera den danska litteraturen. *Legetøj*, somgavs ut 1936 och hålls för författarens litterära genombrott, är en socialkritisk romansom utspelar sig i Köpenhamn under mellankrigstiden. Handlingen rör sig kring leksaksexportören Kejser och hans anställda. Firman Kejser är en komprimerad avbild av det danska samhället på 1930-talet. De olika samhällssikten porträtteras genom firmans olika avdelningar. Källaren motsvarar arbetarklassen, de anställdas kontor medelklassen och ledningsnivån är en synonym för Danmarks överklass. Branner beskriver de nedre skickens försök att klättra, och de övres att bibehålla sin position och hålla uppkomlingarna borta. Romanen kännetecknas i synnerhet av sina personbeskrivningar. Det är inom dessa beskrivningar som psykoanalysens inflytande på Branner kan dokumenteras. Branner förklarar huvudpersonernas förhållanden gentemot sina barndomserfarenheter, varigenom den indirekt vänder sig mot den av Freud utvecklade driftsläran som säger, att att vuxenålderns neuroser beror på ofullständigt genomlevda faser från barndomen. Herman Kaisers jakt på till exempel erkännande och makt förklaras med bristande kärlek och erkännande från fadern. Hos den vuxna Herman Kaiser är pornografi en ventil för att kunna leva ut sin sexualdrift. Ett lämpligt utlevande av sina drifter, som man normalt lär sig under barnaåren, är inte möjligt för Herman på grund av hans icke-positivt genomlevda faser. Då förkärleken för pornografi inte är förenbar med självbilden som Herman Kaiser har, leder detta återigen till en neuros. Detta är bara ett exempel på de psykoanalytiskt prägladfe personbeskrivningar so Branner använder i sina böcker.

För den norska litteraturens gestaltande används författaren Sigurd Hoel. I motsats till Branner var han inte författare, men blev själv analyserad och arbetade senare även själv som psykoanalytiker. Hoel befattade sig under sin levnad inte bara med den den av Freud introducerade, klassiska inriktningen av psykoanalys, men även med Wilhelm Reichs moderna tolkningar och utläggningar. Av denna anledning har det varit nödvändigt att analysera två romaner av Hoel, då den första påvisar författarens freudiansk-inspirerade inflytande, och den andra återigen tydligt påvisar inflytanden från Reich.

Den första utvalda romanen är *Syndere i sommersol* från 1927. I detta verk visar sig tydligt att Hoel tidigare har befattat sig med den klassiska psykoanalysen. Handlingen återges ur blicken hos studenten Fredrik, som befinner sig med en grupp vänner på en ensam, norsk ö för att där tillbringa tiden innan studiernas avslutande. Psykoanalysens inflytande låter sig redan beläggas i romanens ord- och figururval. En av Fredriks vänner är psykologistudent och en anhängare av Freud. Han använder sig alltid av psykoanalytiska centralbegrepp, som oedipuskomplex och självbedrägeri. Johan, så heter psykologistudenten, vill också genomföra en drömanalys på en av öns medföljande kvinnorna under tiden på ön. Drömanalysen är också en central del av den freudianska psykoanalysen.

De huvudteman som visar sig i Hoels andra roman, *Veien til verdens ende* (1933) är lusträdska och den bepassrade människan. Dessa är centralbegrepp hos analytiker Wilhelm Reich. Reich var terapeut och vän till Hoel. Anders är huvudfigur och han skildrar hur hans liv blir ur en annan persons synvinkel. De tidigare nämnnda centralbegreppen förhåller sig till samhället som Anders växer upp i. Den bepassrade människan är resultatet av en trång och oupplyst värld som präglas av religion och en övermäktig fader. Dessa stela funktioner leder till att den lilla pojken inte kan utvecklas fritt och att han blir tvångsneurotisk. En av denna neuroser är den så kallade lusträdsan, varmed betecknas en neuros, vid vilken patienten har rädsla för att uppleva lust genom tillfredsställandet av en drift. Reichs teorier baserar sig på den klassiska psykoanalysen i så måtto att människan styrs av sina drifter och att enbart ett välavvägt tillfredsställande av dessa leder till en psykiskt sund människa. Anders vägran att tillfredsställa sina drifter vittnar om hans neuroser.

Den tredje analyserade romanen är den svenska science fiction-romanen *Kallocain* (1940) av Karin Boye. Precis som Hoel lät sig Boye genomgå en analys. Hon påtalar i *Kallocain* ett vidare huvudtema i psykoanalysen, nämligen jag-psykologin. Här är det emellertid

återigen så att den använda teorin inte nämns vid namn. Huvudinnehållet i jag-psykologin består i det, att den mänskliga psykologin består av tre delar: jaget, som ständigt dras mellan detets önskningar och överjagets regelinstanser. Kan jaget bringa önskningarna och drifterna från detet i harmoni med överjagets reglementering och därmed rätfärdiggöra båda, talar man om en psykiskt frick och sund människa. Om en av instanserna undertrycks, emellertid, utvecklas neuroser och psykiska störningar.

I romanen är överjaget den starkaste instansen. Den är så att säga ensamhärskande och gestaltas genom statens övermakt. Folket symboliseras jaget och detet förkroppsligas av en namnlös sekt, som försöker att frikoppla sig från den mäktiga, allsmäktiga staten. Berättelsen läggs fram av kemisten Leo Kall, som har uppfundit en drog under vars inflytande det är omöjligt att ljuga eller förtiga något. Staten ser en möjlighet att med hjälp av upfinningen utforma makt över människornas tankar och innersta känslor.

Liksom i makrostrukturen som utgörs av folk, stat och sekten står jag-psykologin också att finna i huvudpersonen Leo Kall. Leo är uppföstrad i en starkt reglementerad omvärld och har under sin uppväxt utvecklat ett starkt överjag. De-önskningar som uppenbarar sig ger honom ångest och han försöker undertrycka dem eftersom de är förbjudna. Medsoldaterna lever bara för staten och har inget anspråk på privata nöjen. Under det att han utprövar sin upfinning Kallocain kommer han i kontakt med sekten som förkroppsligar detet. Deras längtan efter frihet för den enskilde och efter privatsfär står i motsättning till de statens grundvalar, som Leo går in för. Därför försöker han att bekämpa dem. Först i slutet på romanen kan Leo acceptera att han förfogar över samma önskningar som sekten. Han är beredd att sätta sig till dem och därmed ställa överjagets regler fråga. Denna problematik kommer dock inte till någon upplösning, eftersom romanen slutar med ett överfall av en angripandemotståndarstat, och alla medsoldater försätts i fångenskap och i tvångsarbete.

De tre utvalda författarna och deras verk används som exempel på hur brett de skandinaviska författarna influerades av psykoanalysen och vilka teoretiska teman som var särskilt intressanta för dem. Därvid har ett försök gjorts att om möjligt teckna en omfattande bild av den skandinaviska litteraturvärlden, vari en författare från varje land har utvalts.

Curriculum vitae

Claudia Maria Eller *09.07.1984 in Passau

Staatsbürgerschaft: deutsch

Schulausbildung: 1990 Volksschule Obernzell

1995 Gymnasium Untergriesbach

1997 Realschule Passau – Niedernburg

Abschluss mit mittlerer Reife

1997 Berufsschule II Passau

2001 BOS Passau

2006 Fachabitur

2007 Allgemeines Abitur

Berufsausbildung: 1997 Fa. Herbert Bauer GmbH & Co. KG Obernzell

Ausbildung zur Industriekauffrau

Studium: Seit 2007 Studium der Skandinavistik an der
Universität Wien